

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

15.2.1938 (No. 38)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952339)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Postkonten Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pfg. Postzustellungsgebühr zuzüglich 38 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 38

Dienstag, den 15. Februar

Jahrgang 1938

Amerika - „Weltpolizist“?

Kräftige Antwort an demokratische Rüstungsfreunde

Neu York, 15. Februar.

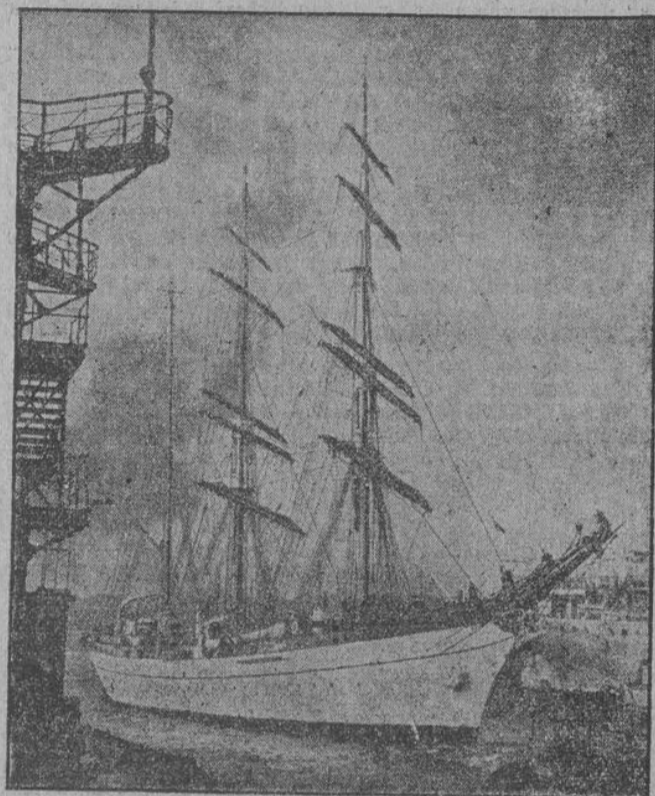
Im Marineauschuss des amerikanischen Abgeordnetenhauses befürwortete der republikanische Abgeordnete Hamilton Fish die Gewährung der Flottengleichheit an Japan. Das geplante Flottenbauprogramm sei unvereinbar mit Amerikas überlieferter Politik der Neutralität und Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Länder. Die Marinefachverständigen hätten erklärt, Japan könne selbst im Falle der Flottenparität keinen Angriff auf Amerika unternehmen.

Warum gebe man Japan nicht die Gleichberechtigung zur See, wenn Amerika nicht die Absicht habe, den „Weltpolizisten“ zu spielen? Die USA-Flotte sei heute bereits stärker als für Verteidigungszwecke notwendig und führe im Rennen um die Flottenüberlegenheit. Fish bekannte sich zu der Notwendigkeit, den Kommunismus zu bekämpfen und widerlegte das Agitationsgerede von einer drohenden Gefahr, mit dem die Aufrüstung begründet werde. Warum, so erklärte er ironisch, rüsten wir nicht gegen die gesamte Welt und unterhalten eine Flotte so groß wie die aller anderen Staaten zusammen? Amerika habe kein Recht, so jagte er zum Schluß, Japan zum Verlassen Chinas aufzufordern, so lange es nicht seine eigenen imperialistischen Bestrebungen aufgebe.

Im Washingtoner Staatsdepartement wurde am Montag erklärt, daß die japanische Antwortnote zunächst mit der Marineleitung und dem Weißen Haus besprochen und dann — entsprechend den Bestimmungen des Lon-

doner Flottenvertrages von 1936 — Gegenstand von Rücksprachen mit England und Frankreich sein werde. Man verspreche sich nichts von der Einberufung einer Abrüstungskonferenz, wie Senator King und andere sie verlangten. Man sei darüber unterrichtet, daß Japan heute genau wie 1936 in London ein Abkommen nur unterzeichnen würde, wenn ihm darin völlige Gleichheit bezüglich der Tonnage zugestanden wird, an Stelle des früheren Verhältnisses von fünf amerikanischen und fünf britischen zu drei japanischen Kriegsschiffen. In Washington ist man genau wie 1936 auch jetzt fest entschlossen, ein derartiges Zugeständnis nicht zu geben, denn man behauptet, daß „Flottengleichheit Japan den Angriff gegen Amerika ermöglichen würde.“

Wie schon gemeldet, scheint Präsident Roosevelt sich mit dem Plan einer großzügigen „Weltbefriedungsaktion“ zu tragen. Eine Konferenz lediglich zur Einigung mit Japan über die gegenseitigen Flottenstärken hält man aber für zwecklos.



Segelschulschiff „Albert Leo Schlageter“ in Dienst gestellt. Der dritte stolze Segler der Kriegsmarine, das Schulschiff „Albert Leo Schlageter“, wurde in Dienst gestellt. Hier wird es nach Verlassen des Docks in Hamburg am Kai festgemacht. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

Am 24. Februar Parteigründungsfeier in München

Treffen der Ehrenzeichen- und Blutordensträger

München, 15. Februar.

Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt bekannt:

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei begeht am 24. Februar 1938 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch heuer die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage im denkwürdigen Hofbräuhaus versammeln. Infolge der dortigen beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallel-Kundgebung im Bürgerbräukeller stattfinden.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind:

1. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die gleichzeitig im Besitz des Blutordens sind,
2. die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens,
3. die Inhaber des Blutordens,
4. die Sterneder-Gruppe.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Bürgerbräukeller sind:

1. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können,
2. die Inhaber des Blutordens, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können.

Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorweis der Zutrittskarte und des Besitzausweises für das Goldene Ehrenzeichen bzw. für den Blutorden.

Die Teilnahme an der Feier im Hofbräuhaus kann nur in beschränktem Maße erfolgen, da sich eine große Anzahl von Alt-Parteigenossen aus dem ganzen Reich gemeldet hat. Die auswärtigen Teilnahmeberechtigten, die an der Parteigründungsfeier teilnehmen, müssen wegen der Teilnahme bis spätestens zum 18. Februar einen Antrag an die Gauleitung München-Oberbayern, München, Prannerstraße 20, stellen.

Die Kosten für Fahrt und Unterkunft müssen von den auswärtigen Teilnehmern selbst bestritten werden. Die Durchführung der Parteigründungsfeier liegt verantwortlich in den Händen des Traditionsorgans München-Oberbayern.

Nachlässigkeit tötete 43 Menschen

Die Ursachen der Typhusepidemie von Croydon

Die Londoner Morgenblätter veröffentlichen in allergrößter Aufmachung den Bericht des Ausschusses, der die Ursachen der Typhusepidemie in dem Londoner Vorort Croydon erforscht hat. Die Epidemie war im Oktober vergangenen Jahres ausgebrochen. Sie hat nach den amtlichen Mitteilungen 43 Todesopfer gefordert und ist bis heute noch nicht überwunden. Wie es nun in dem Bericht des Untersuchungsausschusses heißt, haben „überraschende und bedauerliche Umstände“ zum Ausbruch der Seuche geführt. Ein typhuskranker Arbeiter hatte in den Grundwasseranlagen des städtischen Wasserwerkes gearbeitet und aus Nachlässigkeit ist das durch ihn verseuchte Grundwasser ohne hygienische Reinigung in die Wasserleitung der Stadt Croydon eingedrungen.

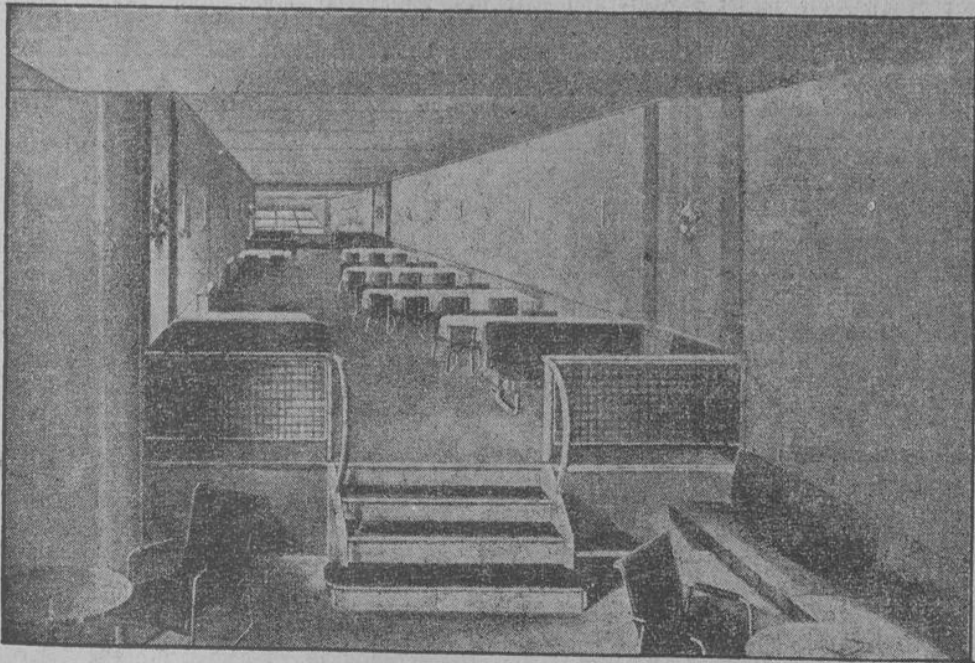
Die Londoner Blätter bringen in ihren Berichten tiefe Empörung über diese Nachlässigkeit der Wasserwerkverwaltung zum Ausdruck und es fehlt auch nicht an heftigen Vorwürfen.



Die Volkswagenfabrik im Modell

ist ebenfalls auf der Internationalen Automobilausstellung zu sehen. Sie liegt an der Reichsautobahn Berlin-Braunschweig bei dem Dorfe Sandkamp. Man erkennt von links: Das Gefolgschaftshaus, das Verwaltungsgebäude (mit Turm) und die Werkstätten. Das hinter den beiden Männern stehende Teilstück gehört ebenfalls noch zu dem Modell.

(Scherl Bilderdienst, Zander-M.)



Wie es im neuen Luftschiff aussieht

Die Entwürfszeichnung des Speisesaales des neuen Luftschiffes „Z. 130“, das jetzt in Kriebitzhafen seiner Fertigstellung entgegensteht.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Stalin bekennt sich erneut zur Weltrevolution

Ein Schreiben des „roten Diktators“ - Ohrfeige für die Verbündeten

Moskau, 15. Februar.

Die parteiamtliche sowjetische Zeitung „Pravda“ veröffentlicht in großer Aufmachung ein Schreiben Stalins, das der Form nach die Beantwortung einer Anfrage eines unbekannten Provinzfunktionärs des kommunistischen Jugendverbandes darstellt, in Wirklichkeit jedoch als eine Art Offener Brief des Parteidiktators an die gesamte Sowjetöffentlichkeit zum Zwecke der erneuten Bestätigung der weltrevolutionären Doktrin des Bolschewismus erscheint.

Mit nachdrücklicher Entschiedenheit bezieht Stalin darin die Ansicht als völlig falsch, daß die Herrschaft des Bolschewismus in der Sowjetunion bzw. die Ausrottung aller anti-bolschewistischen Elemente an sich schon die „endgültige“ Bewirkung des kommunistischen Programms bedeute. Die Aufrechterhaltung des bolschewistischen Regimes in der Sowjetunion sei vielmehr lediglich als ein Teilstück einer Gesamtaufgabe zu verstehen, die auf die Aufrichtung eines von Stalin mit Vorzicht als „Sozialismus“ bezeichneten Regimes auf der ganzen Welt hinauslaufe. Was dabei mit der Bezeichnung „Sozialismus“ gemeint ist, wird im Laufe der weiteren Ausführungen unmissverständlich dargelegt. Stalin beruft sich auf Lenin, der als Lebensgesetz des bolschewistischen Staates verkündet habe, daß dessen Existenz neben dem „imperialistischen Staatswesen“ in der sogenannten kapitalistischen Einkreisung auf die Dauer unmöglich sei. Daraus ergebe sich notwendigerweise die „Zusammenarbeit“ und wechselseitige Unterstützung zwischen dem bolschewistischen Staat einerseits und den revolutionären Bewegungen aller übrigen Länder andererseits. Es sei klar, daß das bolschewistische Gesamtprogramm nicht erfüllt sei, so lange die Sowjetunion von „kapitalistischen Staaten“ umgeben und einem möglichen Ueberfall seitens derselben ausgesetzt sei.

Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß dieses „Problem“ (nämlich die Behebung dieses Zustandes bzw. der „endgültige Sieg“ des Bolschewismus) nur gelöst werden könne, durch die Vereinigung der ernsthaften Bemühungen des internationalen Proletariats mit den noch ernsthafteren Bemühungen des ganzen Sowjetvolkes.

Deshalb gelte es, die „internationalen proletarischen Verbündeten“ zwischen der Sowjetunion und den revolutionären Bewegungen der „bourgeois Länder“ zu verstärken und zu festigen. Ferner müßte die rote Armee, die rote Flotte und die rote Luftwaffe auf jede Weise ausgebaut werden. Es müsse die „ganze Sowjetbevölkerung im Zustand der Mobilisierung gehalten werden.“

Das Hervortreten Stalins, der in dieser Form die Grundthesen des bolschewistischen Dogmas erneut bekräftigt, verdient größte Beachtung. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß

Stalin damit die bolschewistische Partei und deren ausländische Trabanten wieder nachdrücklich auf die Grundsätze der Weltrevolution als deren einzige Zweckbestimmung festlegen will.

Loftionow Chef der roten Luftflotte

Die sowjetamtliche „Iswestia“ erwähnt beiläufig an verstreuter Stelle, daß das Oberkommando über die gesamten sowjetischen Luftstreitkräfte gegenwärtig der Armeekorpskommandant Loftionow ausübt.

Loftionow, der bisher Befehlshaber im Militärbezirk Sowjet-Mittellasten war, hat also die Nachfolge des verhafteten Armeekommandanten Alksnis als Chef der roten Militärflotte angetreten.

Neuer Großsender für Südwestdeutschland

Deutschlandsender wird zentral gelagert - Stuttgart erhält Europas modernstes Funkhaus

(N.) Stuttgart, 15. Februar.

In einer Unterredung mit einem Schriftleitungs-Mitglied des „Stuttgarter NS-Kurier“ machte der Intendant des Reichsenders Stuttgart, Dr. Bofinger, interessante Ausführungen über runderfunkpolitische Fragen. So teilte Dr. Bofinger mit, daß der Plan bestehe, den Deutschlandsender von Berlin wegzunehmen und ihn in mehr zentraler Lage zu errichten. Das Programm würde ihm nach wie vor von Berlin aus zugeführt werden.

Better denkt man daran, in den nächsten Jahren für Südwestdeutschland einen neuen Großsender zu bauen, dessen Stärke die des Mühldorfer-Senders (Stuttgart) weit übersteigen soll. Dem ganzen Süden des Reiches wäre dann ein glänzender Empfang gesichert. Der alte Sender in Mühldorf, — er wurde vor wenigen Jahren erbaut und zählt an sich zu den leistungsfähigsten Stationen — erhielt dann die Aufgabe eines Reservesenders zugewiesen. Der neue Großsender würde von Stuttgart aus bespielt werden, das ein neues Funkhaus — das modernste Europas — erhalten soll. In Zukunft wird übrigens nicht nur der heu-

tige Uebersee-Empfänger, sondern jeder für Kurzwellenempfang eingerichtete Apparat die Bezeichnung „Stuttgart“ führen.

Zum Schluß der Unterredung wurde noch die interessante Feststellung getroffen, daß Stuttgart mit 76,88 auf 100 Haushaltungen die größte Runderfunkdichte von allen Großstädten Europas besitze.

Dr. Ley 48 Jahre alt

(N.) Berlin, 15. Februar.

Heute begeht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, seinen 48. Geburtstag. In Cröllwitz, auf einer der Burgen, deren Schaffung unösbar mit seinem Namen verbunden ist, im Kreise seiner engsten Mitarbeiter und zusammen mit den Männern, die später einmal die Führerschaft der Partei sein werden, feiert Dr. Ley diesen Tag. Das Werk, das er geschaffen hat, die Erfolge, die er auf seinem vielfältigen Arbeitsgebiet erzielt hat, leger Zeugnis von der unermüdbaren Schaffenskraft, dem Idealismus und der kühnen Planung dieses Mannes ab. Er hat es verstanden, mit der Deutschen Arbeitsfront die größte Organisation aller Schaffenden der Welt aufzubauen und darüber hinaus mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Millionen deutscher Menschen Freizeit, Erholung, Entspannung und Kräftigung zu geben. In der ganzen Welt wird „Kraft durch Freude“ heute als beispielhaft in der Bemühung um Urlaub und Erholung für die Schaffenden angesehen.

So wie Dr. Ley mit einem unüberwindbaren Optimismus unter Einsatz seiner ganzen Kraft seit nunmehr vierzehn Jahren der Verwirklichung der Idee des Führers dient, wird er auch in Zukunft alles an die Erfüllung des deutschen Sozialismus setzen und dabei der treuen und gläubigen Gefolgschaft jedes schaffenden Deutschen sicher sein können.

Mussolinis 250.000-Geschenk eingetroffen

Mit dem italienischen Dampfer „Ago Bassi“ trafen am Sonnabendabend 900 Doppelpentner Kaffee im Hafen von Hamburg ein, die der italienische Regierungschef für das deutsche Winterhilfswerk gesendet hat. Der in seiner Güte ausgezeichnete Kaffee wurde am Vormittag umgeschlagen und ging noch im Laufe des Tages in die deutschen Notstands- und Grenzgebiete.

Hestiger Sturm und hoher Schnee gemeldet

Orkan über der Schneekoppe

Sirischberg 14. Februar.

In den schlesischen Bergen setzte am Montag ein überaus starker Schneefall ein, der besonders im Riesens- und Waldenburger Gebirge zu starken Verwehungen führte. Ueber die Schneekoppe raste den ganzen Tag ein heftiger Sturm mit Windstärke neun bis zehn. Einschließlich der 25 Zentimeter Neuschnee beträgt die Gesamthöhe im Riesengebirge jetzt 285 Zentimeter. In der Grafschaft Glatz legten größere Schneeverwehungen den Verkehr zum Teil lahm.

Autokarawanen stecken im Schnee

München, 14. Februar.

Während in Oberbayern die Schneestürme der letzten Tage einigermaßen zum Stillstand kamen, tobten sie am Wochenende in Mittelschwaben und vor allem im unteren Allgäu mit unverminderter Stärke fort. Kilometerweit türmte sich der Schnee auf den Straßen zu hohen Wächten auf, so daß jeder Verkehr unterbrochen wurde. Zahlreiche Kraftfahrer verließen, durch Ausschleudern den Schneemassen zu entkommen, aber die meisten Versuche blieben zwecklos, da der Flockenwirbel unentwegt anblies. Die meisten Kraftfahrer waren daher gezwungen, die Nacht in den Gasthäusern nahegelegener Orte zu verbringen.

Die Wintersportler trafen am nächsten Morgen ein herrliches Schneeschaubild an. Sonne lachte über winterlich weiche Klänge, was Wunder, wenn allein aus München 21 000 Schifahrer in die Berge fuhren.

Schwarzwald meldet 2,75 Meter Schnee

Auch im Schwarzwald hat es einen in diesem Jahre noch nicht dagewesenen Schneefall gegeben. Während der mittlere Schwarzwald 180 Zentimeter Schnee meldet, beträgt die Schneehöhe auf dem Feldberg sogar 2,75 Meter.

Aus Taunus, Rhön und Thüringer Wald drachten große Schneefälle. Der Eisenbahnverkehr wickelt sich begreiflicherweise nicht ohne Störungen ab.

Hoher Schnee auch in der Eifel

Ueber das Wochenende gingen im Gebiet der Hochifel gewaltige Schneemengen nieder, wie man sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat. Nahezu fünfzig Stunden lang hat es fast ununterbrochen geschneit. Dabei herrschte zeitweise ein harter Sturm, wodurch es zu großen Schneeverwehungen kam. Am Sonntag und Dienstag auch noch Montag waren mehrere Straßen in der Hochifel nicht befahrbar. Trotz des Einschlags von Schneeflocken konnten am Sonntag einige Verkehrswagen der Reichspost nicht verkehren.

Indiens blutende Grenze

Zur Zeit Peshawar, im Februar 1938.

„Als Gott die Erde schuf, schüttete er den Reichtum an die Grenze.“ Für die britischen Soldaten an der indischen Nordwestgrenze ist dieses Sprichwort freilich nur ein schwacher Trost. Sie spüren, daß in diesem Reichtumshausen beachtlich viel Leben steckt. Lager so eine Karawane, die auf dem Wege nach Afghanistan ist, frieblich an einem Wässerchen, da werden auf einmal ringsum die Steine lebendig. Es knallt aus allen Ecken, die Kamele brüllen und plötzlich ist der Raftplatz überflutet von wilden Gestalten, die sich auf die Gepäckstücke stürzen. Sie raffen zusammen, was sie können und in wenigen Minuten ist der ganze Spul wieder verschwunden.

In dem britischen Grenzort tönen kurze Zeit darauf die Alarmglocken. Fünf Minuten später sieht die Schwadron im Sattel. Sie reitet wie ein Sturmgewitter zu dem Ueberfallplatz und findet nichts als ein paar tote und ein noch nicht ganz verglommenes Feuer. Vielleicht errät der Captain schon die Täter und sprengt zu ihrem Dorf. Auch das findet er verlassen und aus den einamen Bergen ringsum ertönt kein Laut. Aber nachts im Lager wird es mit einemmal lebendig. Schüsse knallen von vorne. Die Schwadron geht in Gefechtsstellung. Die Schüsse von vorn haben aufgehört. Jetzt knallt es von der Seite. Die Truppen nehmen Stellungswechsel vor. Die Kugeln pfeifen noch immer. Da plötzlich knallt es von der gegenüberliegenden Seite. Es gibt tote und Verwundete. Der Captain ist um seine Abteilung besorgt. Leise gibt er den Befehl zum Rückzug durch. Der Kommandant des Forts erhält am nächsten Tag eine Meldung, daß es drei tote und sechs Verwundete gegeben habe und der Feind nicht zu stellen sei.

Das ist der Krieg an der Grenze. Aber nicht etwa seit einem Monat oder einem Jahr, sondern seit Jahrzehnten, so lange die Briten das Gebiet jenseits des Indus im Besitz haben. Die Afghanengrenze ist Englands Sorgenkind. Der Macht des ganzen britischen Weltreiches ist hier ein Halt zugerufen worden. Was hat man in London und Delhi nicht schon alles versucht, um Wandel zu schaffen. Zunächst ist man einmal bescheidener geworden. Eine neue Grenze wurde gezogen, die sogenannte Durand-Linie, bis zu der man die Verwaltung vortragen wollte. Was dahinter liegt, ist politisches Niemandsland. Kommt

doch einmal ein Scheit auf die Idee, mit seinen Kriegern in britisches Verwaltungsgebiet einzufallen, gibt es Strafexpeditionen, Bombardierungen und die Grenze wird für den an sich schon spärlichen Handel noch strenger geschlossen. Die Briten nennen dieses System die „Politik der geschlossenen Grenze“. Angewandt wird sie hauptsächlich bei den Stämmen nördlich des Khaiber-Paß, jener überaus wichtigen Verkehrsstraße von Indien nach Afghanistan. Am den Khaiber herum und südlich davon wohnt der kriegerische Stamm der Afridi. Sie sind es, die den Engländern gewaltig zu schaffen machen. 80 000 Krieger beträgt etwa ihre Stärke. Im Norden haben sich die Briten mit ihnen, so geeinigt, daß sie ihren Hauptlingen Tribut zahlen. Nun würde es sich vielleicht etwas komisch anfühlen, wenn die Welt erführe, daß das mächtige britische Reich an ein paar Khans, die weder lesen noch schreiben können, Tribut zahlt. Darum hat man die Sache so eingerichtet, daß die Stämme als „Wächter“ am Khaiber-Paß angestellt sind. Wenn man aber etwas bewachen soll, besteht auch ein vernünftiger Grund, Waffen zu tragen! Diese Politik führt man überall dort durch, wo die Stämme unter Kontrolle ihrer Hauptlinge stehen. Jedoch im Süden ist dies keineswegs mehr der Fall. In dem viel genannten Waziristan haben die Eingeborenen eine Art demokratische Verfassung, und hier versuchen die Engländer ihren Einfluß durch die „Jirghas“, die Dorfversammlungen geltend zu machen. In Baluchistan hat diese Politik Erfolge gebracht. Von den Briten wird sie als „Forward Policy“ bezeichnet, einen Ausbruch, den man vielleicht am besten mit „Durchdringungspolitik“ überseht.

Der Gang dieses Systems ist etwa folgender: Politische Agenten, die die Landessprache beherrschen, versuchen Einfluß in der „Jirgha“ zu bekommen. Ihre Stellung ist gefährlich. Das wissen die Männer, die hinausgehen und das wissen auch ihre Auftraggeber. Darum errichtet man zu ihrer Deckung Forts und Garnisonen. Unter den Eingeborenen hebt man sogar häufig irreguläre Truppen aus. Waffen haben sie sowieso und die britische Regierung schickt ihnen noch einen schönen, bunten Turban. Großer Verlaß ist auf diese Garde freilich nicht. Die Regierung muß schon Straßen bauen, um die Garnisonen wirksam zu machen. Diese sollen dann gleichzeitig als Kanäle für Handel und Zivilisation dienen. Im großen und ganzen jedoch war die „Durchdringungspolitik“ in Waziristan aber ein Fehlschlag. Ihr Ziel sollte es sein, Eng-

lands Macht in den Grenzgebieten zu festigen und die Stämme zu befrüchten. Keines von beidem ist gelungen. Noch vor wenigen Monaten war ganz Waziristan in wilder Aufruhr. Damals wurde ein Mann plötzlich über die ganze Welt hinweg berühmt: der Fakir von Ppi! Die Engländer haben Gefandtschaften zu ihm geschickt, wie zu einem großen Herrscher. Aber der heilige Mann blieb abweisend. „Ich kenne meine Macht“, soll er gesagt haben — und er hat recht behalten. Die Briten haben ganze Divisionen gegen ihn mobil gemacht. Tanks, Kanonen und Flugzeuge wurden in die Wüste geschickt. Ein regelrechter Krieg spielte sich fast ein Jahr lang dort in Waziristan ab. Am Ende war alles erfolglos. Die ganzen kostspieligen Maßnahmen blieben ohne entscheidenden Erfolg. Der Fakir ist heute noch ungeschlagen. Die britische Regierung war des Kämpfens müde und machte ein Friedensangebot. Zweitausend Gewehre und 75 000 Rupien sollten die Eingeborenen zahlen. Ein lächerliches Angebot. Was sind zweitausend Gewehre für einen Stamm, in dem jeder kleine Junge eines besitzt? Sie werden die alten Flinten ihrer Großväter heranschleppen und abgeben. Entwaffnen kann man diese Stämme einfach nicht. Aber der Gedanke, daß ein einfacher Fakir den Herren des britischen Weltreiches erfolgreich Widerstand leistete, ist so absurd, daß die Welt nichts davon erfahren darf. Die Friedensbedingungen dienen daher nur dazu, das Gesicht zu bewahren. Praktisch lassen sie alles beim alten. Die Probleme der Grenze sind damit nicht gelöst.

In der indischen Öffentlichkeit wurden bittere Anklagen gegen die Haltung der Regierung in Waziristan laut. Wahrscheinlich ist es auch, daß nunmehr eine Mäßigung in der Grenzpolitik erfolgt. Seit einem halben Jahrhundert tobt dort ein ewiger Kleinkrieg und es besteht noch kein Zeichen, daß er bald sein Ende finden wird. Nur zu oft hört man heute auch als Antwort auf die Unabhängigkeitsforderung Indiens die Frage: „Und wer wird euch vor den Afghanen schützen?“ Gewiß, sie sind im Laufe der Geschichte immer wieder in die Ebene des Pandischah eingefallen. Aber sollte es mit der ganzen erdrückenden Macht eines Weltreiches wirklich nicht möglich sein, sie zu befrieden? Am Khaiber-Paß ist es doch gelungen! Aber das sind Dinge, deren Geheimnis hinter den Postertüren der hohen Politik verborgen liegt. Jedenfalls werden die Schüsse in den Bergen der Grenze so bald nicht verstummen.

Serbert Hörhager.

Olub Olun und Provinz

Erweiterungsbau des Wilhelmshavener Rathauses

Im Mittelpunkt einer Beratung der Wilhelmshavener Gemeinderäte stand die Besprechung über den Umbau des Wilhelmshavener Rathauses. Durch die Zusammenlegung der Stadtkämde reicht das neue Rathaus, der bekannte gewaltige Klinkerbau von Professor Fritz Höger, nicht mehr für die Unterbringung aller städtischen Dienststellen aus. Es ist daher eine Erweiterung erforderlich geworden, die nunmehr nach den Plänen ausgeführt werden soll, die schon bei der Erbauung des Rathauses vorgesehen waren. Das Rathaus wird nach Süden auf der Rückseite zunächst einen und später den zweiten Flügelanbau erhalten, die ebenfalls nach den Plänen von Professor Höger ausgeführt werden und für die nunmehr die erste Bauarbeit durch die Nachtragshaushaltsatzung zur Verfügung gestellt worden ist.

Ein Bremer erhielt die Gold-Medaille

Bei der diesjährigen großen Winterprüfungsfahrt, die von der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt veranstaltet wurde, gelang es dem einzigen Bremer Einzelfahrer, eine Goldmedaille zu erringen. Obertruppführer Osmer von der NSKK-Motorgruppe Nordsee startete in der Wertungsgruppe für zweifelhige Personentransportwagen bis zu 2000 ccm und fuhr mit seinem 1621-ccm-Hansa den leichtesten Wagen dieser Gruppe überhaupt. Trotzdem überwand er, von Truppführer Wessels von der Motorbandarte 62 (Bremer) als Orter begleitet, in straßpunktfreier Fahrt die sehr großen Schwierigkeiten und errang damit die Goldmedaille.

Fürchterlicher tödlicher Verkehrsunfall

In Bad Zwischenahn ereignete sich auf der Langen Straße in der Nähe der Büntingischen Fleischwarenfabrik ein tödlicher Verkehrsunfall, wobei ein blühendes Menschenleben getötet und ein weiteres schwer verletzt wurde. Um etwa 10 Uhr kamen aus Richtung Rostrop die Geschwister Annemarie und Helene Schröder, die beide in Rostrop bedient sind, auf ihren Fahrrädern, um ihre Eltern in Burgfelde zu besuchen. Nachdem sie die Brücke passiert hatten und sich nebeneinander fahrend scharf rechts hielten, kam ihnen aus Richtung Marktplatz ein Kraftwagen aus Sever entgegen, der an einem vor dem Hause von Weinert parkenden Kraftwagen vorbei wollte. Um die gleiche Zeit kamen die jungen Mädchen nach rechts herüber. Der Kraftwagen fuhr gegen die beiden unglücklichen Radfahrerinnen, wobei diese über den Kühler hinweg flogen, um auf das Straßenpflaster aufzuschlagen. Hierbei zog sich Annemarie Schröder, die 17 Jahre alt ist, einen schweren Schädelbruch, Rippenbrüche und andere Verletzungen zu, während Helene Schröder Verletzungen am Kopf, Beinen und anderen Körperteilen erhielt. Die beiden verunglückten Mädchen wurden in ein Nachbarhaus getragen, wo zwei Ärzte die erste Hilfe leisteten. Noch während der ersten Behandlung starb Annemarie Schröder an ihren schweren Verletzungen. Helene Schröder wurde in das Evangelische Krankenhaus eingeliefert. Sie scheint zum Glück außer Lebensgefahr zu sein.

Großes Schadenfeuer

Im Hause des Stellmachermeisters F. Schwengels in Westerkede entstand ein Schadenfeuer, das bei dem herr-

schenden Sturm sich zu einer Gefahr für das ganze Wohnviertel auszuwirken drohte. Als die Feuerlöschpolizei eintraf, brannte nicht nur der mit Stroh gefüllte Stallboden in seiner ganzen Ausdehnung, sondern die Flammen hatten auch bereits auf das Hauptgebäude übergreifen, auf dem große Holzvorräte lagerten. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge der überaus starken Rauchentwicklung sehr schwierig. Nach zweistündiger Arbeit konnte die Wehr unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abrücken. Der Gebäudeschaden ist beträchtlich.

Schlepper „Hektor“ gehoben

Durch den an der Nordseeküste herrschenden ortanartigen Sturm schlugen in der Nacht zum Freitag die im neuen Hafen von Bremerhaven liegenden Fährschlepper „Bud“ und „Hektor“ voll Wasser und sanken. Durch den großen Vondschwimmtran ist der Schlepper „Hektor“ nun gehoben und vom Vondschwimmtrale „Bultan“ leergepumpt worden. Anschließend begann man mit den Bergungsarbeiten bei dem gesunkenen Fährschlepper „Bud“.

Ueber Bord gespült und ertrunken

Mit der Flagge auf Halbmast traf der Fischdampfer „Senator Strandes“ der „Nordsee“, Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG, in seinem Heimathafen ein. Das Schiff hat während des in der Nordsee herrschenden schweren Wetters seinen zweiten Steuermann Friedrich Paulsen verloren. Paulsen wurde von einem schweren Brecher erfasst und über Bord gespült. Sofort ergriffene Maßnahmen zur Rettung waren erfolglos.

Schleswig-holsteinischer Maler zum Professor ernannt

Der Führer und Reichskanzler hat dem bekannten Maler und Graphiker Wilhelm Peterßen, Elmshorn, den Titel „Professor“ verliehen. Die Verleihungsurkunde wurde dem Künstler, der erst 37 Jahre alt ist, durch den Leiter des Reichspropagandamtes Schleswig-Holstein und Landeskulturwalter Schierholz überreicht.

Treffen der Arbeitsmädchen in Hannover am 6. März

Der neue Termin für das Treffen der Arbeitsmädchen in Hannover ist Sonntag, der 6. März. Am gleichen Tag beginnt auch die Kulturwoche des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsgau XVIII, die bis zum 12. März dauert. Die bereits verkauften Karten für die einzelnen Veranstaltungen behalten ihre Gültigkeit.

Drei Schwerverletzte bei einem Eisenbahnunfall

Ein Eisenbahnunfall ereignete sich in den frühen Nachmittagsstunden des Sonntags auf der Kleinbahnstrecke Celle-Wittingen in der Nähe von Groß-Deffingen. Hier entgleiste aus noch unbekannter Ursache die Lokomotive des fahrplanmäßigen Personenzuges mit solcher Wucht, daß sie sich auf den Kopf stellte und in Brand geriet. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwerverletzt aus der brennenden Maschine geborgen. Von den Passagieren des ersten Wagens wurden durch den harten Stoß ein Reisender schwer und eine Anzahl leicht verletzt. Lebensgefahr besteht bei keinem der drei Schwerverletzten. Ein sofort entsandter Hilfszug nahm die Verletzten auf und sorgte für Einlieferung in die Celler Krankenanstalt. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist eingeleitet.

Sportdienst der „OTZ.“

Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag

Das herrliche Winterwetter begünstigt die Durchführung der Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag außerordentlich. Zu den Spielen am Sonnabendabend waren über 10 000 Zuschauer gekommen, zumal die Tschechoslowakei zu ihrem ersten Kampf antrat.

Oesterreich leistete Widerstand

Unerwartet harten Widerstand leistete die Oesterreicher im ersten Spiel des Abends der Tschechoslowakei entgegen. Ganz vorzüglich hielt sich der Schlußmann der Wiener. Erst in der letzten Minute schoß Kucera das Siegtor. Mit 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) blieb die Tschechoslowakei siegreich.

En-land auf Touren

Das Abschlußtreffen sah England mit Norwegen im Kampf. Mit großer Ueberlegenheit siegten die Engländer sicher mit 3:0 (2:0, 1:0, 5:0), ohne sich ausgeben zu müssen.

Massenandrang am Sonntag

Schon zu den Vormittagsspielen am Sonntag setzte nach dem Prager Eistadion der Zustrom ein. In der ersten Begegnung siegte Polen über Rumänien mit 3:0 (1:0, 2:0, 0:0). Alle Erfolge der Polen waren das Ergebnis schöner Kombinationszüge. Dagegen kamen die Rumänen über die Verteidigung der Polen nie hinaus. — In einem reichlich harten Spiel schlug Ungarn die Mannschaft von Litauen mit 10:1 (2:0, 4:0, 4:1). Die Litauer zeigten ein recht schwaches Spiel, das zudem durch robustes Kämpfen der Ungarn nie zur Entfaltung kam. Erst beim Stande von 10:0 für Ungarn kam Litauen zum Ehrentreffer.

Kanada gefällt nicht

Nach der Mittagspause trat der Titelverteidiger, diesmal durch die Mannschaft der Sudbury Wolves bei den Weltmeisterschaftskämpfen vertreten, gegen Oesterreich an. Die Kanadier blieben mit 3:0 (1:0, 1:0, 1:0) über Oesterreich erfolgreich, doch konnte ihr Spiel nicht begeistern. Mit vollem Körperlichem Einsatz unterbanden die Kanadier alle Angriffe der Oesterreicher, so daß die Zuschauer mit Mißfallensstundungen nicht sparten. Russell, Allen und McReady schossen die Tore.

Deutschland — Lettland nur 1:0

Eine starke deutsche Kolonie machte sich im letzten Nachmittagspiel des Sonntags unter den über 8000 Zuschauern durch Anfeuerungsstöße bemerkbar, als Deutschland gegen Lettland antrat. Ganz knapp mit 1:0 (0:0, 1:0, 0:0) blieb unsere Mannschaft siegreich. Die deutsche Vertretung lieferte ein nicht gerade überzeugendes Spiel, obwohl sie in den beiden letzten Dritteln klar die Oberhand hatte. Ueberraschend gut bei den Letzten war der Stürmer Petersons, der oft erst im letzten

Augenblick von Jänede gestoppt werden konnte. Den einzigen Treffer erzielte der Östpreuße Schibulat in der 6. Minute des zweiten Spielabschnitts auf Vorlage von Rudi Ball. Ruhe, der nicht ganz auf dem Damm war, wurde im zweiten Drittel durch Schenk ersetzt, so daß der erste Sturm weit gefährlicher wurde. Trotzdem reichte es aber nur zu einem mageren 1:0-Sieg.

Polens Boxer siegten 10:6

Deutsche Staffel durch Fehlurteile benachteiligt

Der Boxländertkampf zwischen Deutschland und Polen, der in der ausverkauften Polener Messehalle ausgetragen wurde, endete wie schon im Jahre 1931 mit dem 10:6-Sieg der polnischen Amateurböxer, wobei allerdings einige Fehlurteile von ausschlaggebender Bedeutung waren. Graf, Murach und vor allem Campe, der gegen Chmielewski klar gewonnen hatte, wurden ungerechtfertigt zu Verlierern erklärt. Im Fliegengewicht schlug Sobkowiak (Polen) den Bernauer Tiechig nach Punkten. Im Bantamgewicht verlor Graaf (D.) gegen Kosiulek (P.), Böcker (D.) wurde im Federgewicht von Gortel (P.) glatt ausgepunctet. Heese (D.) bezwang Wozniakiewicz (P.) nach Punkten. Koczynski (P.) schlug Murach (D.) nach Punkten. Campe (D.) verlor trotz klarer Ueberlegenheit gegen den Polen Chmielewski im Mitteltgewichtsstreßen. Im Halbschwergewicht gewann Bogt (D.) überlegen gegen Szmura (P.), und im Schwergewicht schlug Kunge (D.) Pilat (P.) nach Punkten.

Ostern: Neusel — Ben Foord in Hamburg

In der Hanseatenhalle in Hamburg ist am Sonnabend ein Kampf zwischen Walter Neusel und Ben Foord fest abgeschlossen worden. Die Begegnung soll am Osterfsonnabend, 6. April, stattfinden.

Außerdem wird es am selben Kampftag eine Auseinandersetzung um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht zwischen Heuser und dem Belgier Roth geben. Die Hanseatenhalle rückt mit diesem ausgezeichnet besetzten Kampfabend wieder einmal in den Brennpunkt des sportlichen Interesses. Es war zu erwarten, daß sich Ben Foord eine Revanche von Neusel holen und von dem sympathischen Bochumer auch erhalten würde. Ueberraschend aber ist die Tatsache, daß der belgische Boxkünstler Gustave Roth wieder seinen Titel verteidigen will, nachdem er erst vor kurzem dem Rheinländer Supp Besselmann die Chance gab, sich mit dem Weltmeisterschaftsgürtel zu schmücken.

Mit Adolf Heuser aus Bonn steht einer unserer schwersten Fighter im Ring, der noch vor einigen Tagen gegen Sps bewies, daß er auch technisch hinzugelern hat. Roth wird diesmal in ein schweres Gefecht gehen.

Fußball im Reich

Brandenburg

Herta BSC. — Bewag	3:1
Wader 04 — Tennis Borussia	2:7
Berliner SV 92 — Brandenburger SC. 05	1:1
Nowawes 03 — Union Oberschönweide	3:1

Sachsen

Fortuna Leipzig — Guts Muts Dresden	0:1
Spvg. Leipzig — VfB. Leipzig	5:4
BC. Herta — Polizei Chemnitz	3:1
SC. Planitz — SV. Gröna	9:0
Dresdener SC. — Tura Leipzig	2:1

Mitte

Sportfreunde Halle — Cricket Viktoria Magdeburg	2:2
1. SV. Jena — VfL 96 Halle	3:0
Thüringen Weida — 1. FC. Lauscha	6:2
SC. Erfurt — SV. 99 Merseburg	0:0

Nordmark

Hamburger SV. — Borussia Harburg	4:1
Holsteiner Kiel — FC. 93 Altona	5:1
FC. St. Pauli — Victoria Hamburg	1:3
Polizei Hamburg — Eimsbüttel	1:1

Westfalen

FC. 04 Schalke — Hüften 09	8:1
SV. Rotthausen — Spvg. Herten	0:5
Arminia Marten — SV. Hönrop	2:0
Germania Bochum — Borussia Dortmund	0:3

Niederrhein

W. Alteneßen — Schwarz Weiß Essen	3:7
Fortuna Düsseldorf — Tura Düsseldorf	4:1
TSV. Duisburg 99 — Rot Weiß Oberhausen	1:0

Mittelrhein

VfL 99 Köln — Bonner FC.	5:1
Mühlheimer SV. — Köln Süd, 07	3:0
Tura Bonn — Rhania Würselen	3:2
Rölnr BC. — SV. Beuel	0:1

Südwest

Eintracht Frankfurt — SV. Wiesbaden	5:2
Riders Offenbach — 1. FC. Kaiserslautern	8:1
FC. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen	2:3
FC. 03 Firmasens — FC. Frankfurt am Main	4:1
Opel Küsselsheim — Wormatia Worms	1:1

Baden

SV. Waldhof Mannheim — VfR. Mannheim	2:2
Spvg. Sandhofen — Germania Brödingen	1:0
VfB. Mühlburg — Freiburger FC.	1:3
1. FC. Pforzheim — Phönix Karlsruhe	4:1

Württemberg

Sportfreunde Stuttgart — Union Bödingen	2:1
FC. Stuttgart — Stuttgarter SC.	5:1
FC. Juffenhäuser — Stuttgarter Riders	1:2
Ulmer FC. 94 — VfR. Schwemningen	1:2

Bayern

1. FC. Nürnberg — Spvg. Fürth	2:2
Wader München — FC. 05 Schweinfurt	4:0
1860 München — Bahn Regensburg	2:0
Schwaben Augsburg — VfB. Ingolstadt	3:1

Nur „Su-Null-Siege“ in der Bezirksklasse

Vier Spiele wurden am zweiten Februarsonntag in der Bremer Bezirksklasse ausgetragen und alle vier Begegnungen endeten mit glatten Siegen der Platzmannschaften, ohne daß auch nur ein einziges Gegentor fiel. Die in der Tabelle führenden Bremer Sportfreunde schlugen Sparta Bremerhaven überraschend glatt mit 5:0 (2:0), mit 6:0 (1:0) schlug der Bremer SV. die Spielvereinigung des Norddeutschen Lloyd, VfB. Komet triumphierte 3:0 (2:0) über Bremerhaven 93 und endlich schaffte der VfL Oldenburg einen 2:0 (0:0)-Erfolg gegen den VfL Wilhelmshaven. Allerdings hatten die Oldenburger in diesem Spiel das Glück auf ihrer Seite, wie auch der Bremer Sportsverein härter um den Sieg kämpfen mußte, als es dem Ergebnis nach den Anschein hat. In der Tabelle haben sich nach diesen Spielen in der unteren Hälfte Veränderungen ergeben. Der VfB. Komet schob sich vom zweitletzten Platz auf den siebenten Platz vor und rettete sich damit vorerst aus der Abstiegszone, und der VfL Oldenburg rangiert nun vor Tura Gröpelingen auf dem fünften Tabellenplatz. — Die Bezirksklassen-Rangliste:

Bremer Sportfreunde	15	47:32	22:8
VfB. Woltmershausen	12	35:15	18:6
VfB. Oldenburg	14	36:31	17:11
Bremer Sportverein	13	45:25	16:10
VfL Oldenburg	14	41:43	13:15
Tura Gröpelingen	14	20:36	12:16
VfB. Komet Bremen	12	22:24	11:13
VfL Wilhelmshaven	13	33:33	10:16
TuS. Bremerhaven 93	14	38:42	10:18
Sparta Bremerhaven	12	20:32	9:15
NDL. Bremen	13	25:51	8:18

Tabelle der ersten Kreisklasse

Nach den Spielen des Sonntags haben die Tabellen der beiden Staffeln der 1. Kreisklasse am 13. Februar folgendes Aussehen:

Germania Leer	10	9	—	1	44:13	18:2
Stern Emden	9	7	—	2	46:11	14:4
Viktoria Oldenburg	10	6	1	3	27:16	13:7
Spiel und Sport Emden	9	5	—	4	24:15	10:8
Sportvereinigung Aurich	10	4	1	5	15:30	9:11
Sportfreunde Oldenburg	8	4	—	4	22:12	8:8
Reichsbahn Oldenburg	9	1	—	8	10:40	2:16
Westrauderfeh	11	1	—	10	8:60	2:20

SuS. Delmenhorst	12	7	2	3	43:19	16:8
Abler Wilhelmshaven	9	5	3	1	21:14	13:5
Sportfreunde Delmenhorst	10	5	2	3	20:14	12:7
Delmenhorster BV.	8	5	1	2	23:12	11:5
Roland Delmenhorst	9	5	—	4	22:18	10:8
Luftwaffe Delmenhorst	11	3	4	4	10:15	10:12
Frifa Wilhelmshaven	9	3	1	5	20:18	7:11
Wilhelmshavener SV.	10	3	—	7	15:28	6:14
Frischhuf Wilhelmshaven	10	0	5	7	10:29	3:17



MAGGI^s

Fleischbrüh-Würfel

jetzt 3 Würfel 9 Pf.
15 Stange (6 Würfel) 78 Pf.

Schaufensterwettbewerb in Emden



Wir künden deutsche Leistung! In der Zeit vom 15. bis 20. Februar 1938 wird in Emden ein Schaufensterwettbewerb veranstaltet, an dem sich fast alle Emdener Geschäfte beteiligen. Es gilt, alle Schaufenster in den Dienst der wirtschaftspolitischen Zielsetzung unserer Zeit zu stellen. In eindringlicher Weise soll dem Verbraucher durch lebendige und interessante Schaufenster-Ausstellung ein überzeugendes Bild deutschen Wertschaffens gegeben werden. In dieser Woche wird jeder Emdener den Schaufenstern nachstehender Firmen seine Aufmerksamkeit zuwenden.

Heinz de Wall & Co

Das gute Fachgeschäft
für Textilwaren und Fertig-
kleidung aller Art.

deWall
EMDEN
Kleine Brückstr. 37-40

Ditsche
Uhrmachermeister

Kleine Brückstraße 30

Uhren,
Gold- und
Silberwaren

Wie zeigen 3 Eifolien
im Eifolienwettbewerb,
im Reichsbauwettbewerb aller Hoffmann Jährigen 1938

Schostek
EMDEN / Zwischen beiden Sielen

modische
Kappen und Hüte
für den
Übergang
Frieda Wendlin
Emden
Zw. beiden Sielen

Backhaus
in Emden

fertige Herren- und
Knaben-Kleidung

unerreicht in Sitz und Güte
trotzdem preiswert!

**Schmücke Dein Heim
mit Porzellan!**

Geschmackvolle Service und Geschenkartikel
zeigen in großer Auswahl

Buhr & Thiemens, Emden
Alter Markt.

STOFFE
... für das neue Kleid,
große Auswahl stets bereit

H. W. Janssen
EMDEN (Ostfrl.)
Das billige Einkaufshaus im Zentrum der Stadt.

Wohlfühl ist zu Müllig?
so fragt sich jede Hausfrau.
Hülentrüchte und Konserven
sind nahrhaft und billig.
Besichtigen Sie mein Schaufenster

W. P. Mülder, Zwischen bd.
Sielen 18.

Alfred Müller
zeigt
Neue Werkstoffe - Deutsche Schönheitspflege

Bücking
Dreinaht,
der haltbare Arbeitsanzug

Franz Blumowski
Das zuverlässige Fachgeschäft
Besichtigen Sie mein Schaufenster, vom Lehrling dekoriert

Leistung in der Ware
Leistung in der Preisgestaltung
Leistung in der Dekoration
diese drei Leistungen zeigen Ihnen unsere Schau-
fenster im Rahmen des Reichsberufswettkampfes

Feenders & Wolters, Emden

Eine kleine Vorschau
für das Frühjahr 1938 zeigt Ihnen

Modehaus Eggerich Schmidt
Emden Fernruf 3061

ZUR EINSEGUNG
Reiche Auswahl in
Mädchen- und Knabenschuhen
in allen Preislagen.

Schuhhaus Paul Scheiner
Emden, Neutorstraße 16/17
Salamander - Alleinverkauf.

„Helfer im Büro“

Unter diesem Motto finden Sie
praktische Dinge für das große
und kleine Büro ausgestellt. —

Gerhard Duin
Ruf 2888. Große Faldernstraße 31

Deutsche Höchstleistung
am deutschen Markenschuh!

**Mercedes- und Ricker-
Schuhe** bürgen für Qualität.

Schuhhaus D. Wibben
EMDEN, Zwischen beiden Sielen 16.

Schneiderhoffen

finden Sie in jeder Preis-
lage bei der Firma
C. ter Vehn Nachfolger

Inh.:
August Dähn
Emden, Wilhelmstr. 46/47

B. Davids
Fachgeschäft für Bürobedarf
gegründet 1865 Fernruf 2110/3111

Fertigkleidung
für den Herrn
formschön
tragfähig
preiswert

Beachten Sie bitte
meine Schaufenster

Hans Glas
v. d. Glas
Emden, Neutorstraße 35

+ Fußleidende +

Einlagen nach Gipsmodell, auch bei schweren
Fällen Erfolg, arbeitet Ihnen schnellstens

Herm. Schmager Bandagistenmeister
Emden, Fernr. 3095

Lebensmittel
Feinkost, Spirituosen
Onno Bronger
Inh.: G. Folkerts,
Apfelmarkt 1.

Denken Sie schon jetzt daran
daß Sie nun bald ergänzende
Gardinen und Vorhänge
gebrauchen.
Über eine leistungsfähige
Spezial-Abteilung verfügt

A. G. Cramer, Neutor-
strasse

Die Qualität ist wichtig!

Nimm **Glasurit-Lacke**
-Farben
dann ist es richtig!
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Seifen-Frisia Emden, Große
Straße 54.

Jabbo Wiltz
Emden
Große Str. 5/6, Fernruf 3006

Kolonialwaren
Delikatessen

F. B. Meinen
Gr. Burgstr. 25 Fernr. 3478

Konserven
preiswert und gut

OT3. gelesen -
dabei gewesen!

Leere Stadt und Land

Leer, den 15. Februar 1938.

Geiern und heute

otz. Seit einiger Zeit gehen fast täglich Berichte bei uns aus dem Kreisbereich ein, in denen Klage über einen empfindlich sich bemerkbar machenden Mangel an landwirtschaftlichen Hilfskräften geführt wird. Die Sorge der Bauern und Landwirte sind zu verstehen, denn die Arbeit muß getan werden und — wer sie nicht gelernt hat, taugt nicht für sie. Bei der Betrachtung dieser Dinge sei auf folgendes hingewiesen: Das Gauamt für Agrarpolitik hat schon des öfteren in Verbindung mit der Landesbauernschaft Besprechungen auf die Notwendigkeit einer planvollen Arbeitseinsatzlenkung hingewiesen. Bereits im November 1937 forderte der Präsident der Reichsanstalt alle Bauern und Landwirte auf, ihren Bedarf an Arbeitskräften für 1938 auf einem besonders hierfür vorgeschriebenen Vorblatt anzumelden, um so einen Überblick auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes zu gewinnen. Es hat sich nun herausgestellt, daß in weiten Kreisen der landwirtschaftlichen Betriebsführer die notwendigen Anmeldungen nicht oder nicht vollständig erfolgt sind. Diese Nachlässigkeit der landwirtschaftlichen Betriebsführer droht die ganze Arbeitseinsatzplanung der Reichsregierung zu gefährden. Die Regierung erhält hierdurch nicht nur ein falsches Bild von den tatsächlichen Schwierigkeiten des Arbeitseinsatzes auf dem Lande, sondern man muß auch berücksichtigen, daß es unmöglich ist, später irgendwelche wirksamen Maßnahmen noch rechtzeitig zu treffen, wenn erst im letzten Augenblick die fehlenden Kräfte angefordert werden. Jeder landwirtschaftliche Betriebsführer hat deshalb die Pflicht, umgekehrt — sofern es das nicht schon getan hat — sich an das Arbeitsamt oder dessen für ihn zuständige Nebenstelle zu wenden, um auf dem dort vorhandenen Vorblatt die erforderlichen Anmeldungen vorzunehmen. Tut er das nicht, dann besteht die Gefahr, daß er bei Bedarf keine Arbeitskräfte erhalten kann. Einordnung in das Gemeinschaftsregister ist eben auf diesem Gebiete durchaus notwendig, wenn der Einzelne Erfolg haben will.

Einordnung und Unterordnung unter die gegebenen Verhältnisse müssen aber auch auf einem anderen Lebensgebiet gefordert werden, das mehr oder minder alle unter uns berührt. Da die Zahl der RdF-Urlauber ständig wächst und die Aufnahmefähigkeit der Reisegebiete natürlich nicht unbegrenzt ist, muß eine Regelung gefunden werden, um den Urlaubstrom auch auf die Vor- und Nachsaison zu verteilen. Es ist daher wünschenswert, daß die unverheirateten Arbeiterkameraden, die an RdF-Reisen teilnehmen wollen, ihren Urlaub nicht in die Hauptreisezeit legen, um den Verheirateten die Hauptreisezeit zu überlassen. Das bedeutet für die unverheirateten Volksgenossen kaum ein Opfer, denn in allen Monaten des Jahres finden verlockende und erholsame Urlaubsfahrten mit RdF statt, die von ihnen ihrer größeren Beweglichkeit wegen leicht in Anspruch genommen werden können.

Der italienische Regierungschef Mussolini hat bekanntlich für das Winterhilfswort des deutschen Volkes eine Kaffeekampagne zur Verfügung gestellt, von der auch ein Teil auf den Gau Weser-Ems entfällt. Der Kaffee kommt auf dem Seewege in Hamburg an und wird dort durch die Zweigstelle der Auslandsorganisation der NSDAP übernommen und weitergeleitet. Bei der Zuteilung werden in erster Linie kinderreiche Familien berücksichtigt. Der Kaffee wird schnellstens geröstet und an die Frage kommenden Haushaltungen verteilt werden. „Woeder, maak gauh een Tass! Mussolini-Kaffee!“

Zweiter Winterappell der HJ

otz. Gestern Abend trat die Hitlerjugend des Standorts Leer zum zweiten Winterappell an. Im Sitzungssaal des Rathauses wurden alle vier Gefolgschaften des Standorts, die Marine-, die Flieger-, die Motorsportgefolgschaft und die Gefolgschaft I zusammengefaßt.

Standortsführer Alting meldete dem Oberbannführer die angestrebten Hitlerjungen. Dann nahm sofort Oberbannführer Peterßen das Wort. Er behandelte zunächst eingehend die Bedeutung der Winterappelle der HJ und überzeugte sich dann durch eine bis ins kleinste durchgeführte Befichtigung von dem Fortschritt der Einheiten und der einzelnen Jungmänner seit dem letzten Winterappell. Nach Durchführung der Befichtigung behandelte der Oberbannführer dann die Lager und Fahrten, die in diesem Jahre auf die Jungen warten. Im Sommer findet, und zwar von Mitte Juli bis Ende August, ein Zeltlager in Wildeshausen statt. Dieses Zeltlager ist für die Hitlerjungen gedacht, die 14-15 Jahre alt sind, die also entweder gerade aus dem Jungvolk in die HJ überwiesen, bzw. schon ein Jahr in der HJ sind. Es sollte eigentlich keinen Hitlerjungen mehr geben, der nicht schon ein Zeltlager miterlebt hat. Erst wer im Lager weilt, ist reif, an einer Großfahrt teilzunehmen. Eine Großfahrt ist von Anfang Juli bis Mitte Juli vorzusehen, also findet sie noch vor dem Zeltlager statt. Sie führen uns jedes Jahr in neuere Gegenden Deutschlands, so dieses Mal nach Süddeutschland. Der Schwarzwald und die Bahrische Ostmark werden für jeden ein Erlebnis sein. Seht euch das Heft des Gebietes Nordsee an: „Nordsee-HJ marschiert“. Die Lager und Fahrten des vergangenen Jahres sind dort beschrieben und in Bildern wiedergegeben. Durch das Sparsystem, das jetzt auch hier bei der HJ des Bannes Leer (881) eingeführt wird, ist es jedem Jungen möglich, sich an einer Fahrt oder an einem Zeltlager zu beteiligen. Noch ungefähr ein halbes Jahr trennt uns von den Terminen, also noch ist Zeit und Gelegenheit, sich die nötigen Mittel zu verschaffen. Das heißt also: Sparen, und dann: Mit der HJ auf Großfahrt oder ins Zeltlager.

Im Anschluß an die Darlegungen des Oberbannführers Peterßen zum Sommerdienst fand noch eine Besprechung mit den Führern der Einheiten statt.

otz. 83 Jahre alt wird am 16. Februar Frau Hanna Hülfens, geb. Siebrands, Kampstraße. Frau Hülfens kann zu den kinderreichen Müttern gezählt werden. Sie hat sechs lebende Kinder. Mit den Kindern werden auch Entel und Uwehof von Frau Hülfens bewohnt.

Wer spricht wo in Stadt und Kreis Leer!

Antwort auf die Frage: „Wer stört den Frieden Europas?“

Aus der Reihe der Redner, die am 18. und 19. ds. Mts., also am Freitag und Sonnabend dieser Woche in Stadt und Kreis Leer zu uns sprachen, stellen wir heute einige heraus, über die wir Näheres mitteilen können. Das heißt nicht, daß uns die anderen Redner etwa fremd wären, im Gegenteil, wir lesen manchen sehr bekannten Namen und die Namen von vielen Rednern, die hier bereits in den Ortsgruppen irgend wann vor und nach der Machtübernahme gesprochen haben.

Reichsredner Hille-Gotha



gehört der NSDAP seit dem Jahre 1925 an. Seit 1930 schon ist er Reichsredner und hat in der Kampfzeit an vielen Orten gesprochen und getrommelt. Er war der letzte Präsident des Thüringischen Landtages und gehört jetzt der Thüringischen Regierung als Staatsrat an.

Stoßtruppredner Jens Müller-Oldenburg



ist dieses Mal auch wieder dabei. Uns allen ist er bekannt durch seinen Einsatz auf dem Arbeitsgebiet „Schadenverhütung“. Jens Müller ist Träger des boldenen Ehrenzeichens und führt die Mitgliedsnummer 38 956. Dadurch, daß er, beim Ortsgruppenleiter angefangen, viele Kletterer in der Partei seit seinem Eintritt im Jahre 1926 beiseite hat, weiß er um die Sorgen und Nöte des Kampfes und er weiß auch jetzt noch, wo uns der Schuh drückt. Als glänzender Redner wird er auch im Rahmen der großen Versammlungswelle hier wieder seine Zuhörer mitreißend zu neuem Einsatz.

Drei Großkundgebungen in Leer

am 18. Februar mit Reichs- und Stoßtrupprednern

otz. Im Rahmen der Versammlungswelle der NSDAP, die am 18. und 19. Februar im Kreis Leer steigt, werden im Hauptort unseres Kreises, in der Stadt Leer, nicht weniger als 3 Großkundgebungen durchgeführt. Zum ersten Male wird die Einwohnerzahl Leers erleben, daß an einem Abend in 3 Sälen zugleich von der NSDAP Großkundgebungen abgehalten werden, in denen auf die Frage „Wer stört den Weltfrieden?“ von namhaften Reichs- und Stoßtrupprednern die Antwort erteilt wird.

In den jeweils um 20.15 Uhr beginnenden Großkundgebungen muß jeder verantwortungsbewußte Einwohner unserer Stadt Leer zu finden sein, und zwar werden die Volksgenossen im „Tivoli“ den Reichsredner Wolfgang Diewerge-Berlin hören können, im „Schützengarten“ wird der Stoßtruppredner Fritz Madel-Hannover, Gauobmann der DAF, zu den Betrieben schaffenden Volksgenossen sprechen und im „Central-Hotel“ wird der Stoßtruppredner Heinz Sankt-Berlin die Antwort auf die Frage „Wer stört den Weltfrieden?“ erteilen.

Um eine Überfüllung irgend eines der 3 Säle zu vermeiden und zu gewährleisten, daß die Säle bis auf den letzten Platz besetzt werden, soll der Besuch nach einem festgelegten und zweckmäßigen Plan vorgenommen werden, der noch in seinen Einzelheiten veröffentlicht wird. Der „Tivoli“-Saal ist als Versammlungstätte, die am meisten Besucher faßt, für den Reichsredner Wolfgang Diewerge-Berlin vorgesehen.

Reichsredner Wolfgang Diewerge-Berlin

ist ein besonderer Kenner der ausländischen Verhältnisse, der es ausgezeichnet versteht, ein Bild von den Verhältnissen in der Welt zu vermitteln. Als kampferprobter Gefolgsmann des Führers ist er an den verantwortungsvollen Posten eines Regierungsrats im

Heute „Fröhlicher Abend“ mit den Arbeitsmädern.

otz. Wie wir schon berichteten, veranstaltet der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend heute im großen Saal des „Tivoli“ einen „Fröhlichen Abend“ in Zusammenarbeit mit der NS-Frauenenschaft und dem Deutschen Frauenwerk Leer. Zu der Veranstaltung, die einen Einblick in das fröhliche Schaffen und Treiben der Arbeitsmädern geben soll, sind alle Volksgenossen von Leer und Umgebung eingeladen. Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront insbesondere ruft alle in den Betrieben schaffenden Frauen und jungen Mädchen und alle Hausgehilfinnen zum Besuch des Abends auf, um einmal nach der Arbeit des Tages im Kreise gleichgesinnter Volksgenossen einige recht frohe und anregende Stunden verleben zu können, die allen neue Freude und frische Kraft für die tägliche Arbeit geben werden.

Einziehung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung.

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat eine neue Verordnung über die Einziehung der Bei-

Stoßtruppredner M. Gaal-Oldenburg



weist auch nicht zum ersten Mal bei uns, doch dürften nur die wenigsten wissen, daß er mit zu den ältesten Kämpfern gehört. In der Verbotszeit 1923/24 führte er bereits auf Rügen die NS-Freiheitsbewegung und trat mit seiner Gruppe später in die NSDAP über. Dem Stab der SA-Brigade 63 gehört Sturmhauptführer Gaal als Referent für Kultur und Weltanschauung an.

Aus dem Süden Rußlands, wo viele Deutschstämmige wohnen, stammt

Gauredner Heinrich Hage Schroeder-Zaberberg

der als Volksschullehrer am Erziehungsamt in täglichem Dienst teil hat. Seine Vorfahren waren preussische Bauern, die im Jahre 1804 aus der Mogatniederung auf rastloser Wanderfahrt nach Südrußland kamen und dort an der Gründung neuer Dörfer sich beteiligten. Er kämpfte als junger Selbstschützmann und als Unteroffizier eines Kolonistenregiments in der Wrangelarmee gegen die Roten und hat später in Deutschland den Kampf auch nicht aufgegeben. Seine Aufklärungsveranstaltungen, in denen er über den Bolschewismus berichtete, waren stets überfüllt; er wird auch jetzt wieder einer der Redner mit großem Erfolg sein.

Nur einige der Männer, die in dieser Woche zu uns sprechen, die uns die Antwort der NSDAP auf die Frage: „Wer stört den Weltfrieden?“ vermitteln werden, konnten wir heute unseren Lesern näherbringen.

Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (Abteilung Ausland) gestellt, ist SS-Hauptsturmführer im SS-Hauptamt und Hauptstellenleiter in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP.

Wolfgang Diewerge ist am 12. Januar 1906 in Saitia geboren, machte nach einem juristischen Studium in Jena und Berlin eine Vertikalentzeit durch und diente in der Schwarzen Reichswehr. 1929 bestand er das Referendarexamen und 1933 das Anwaltsexamen. Einen Teil seiner Ausbildung genoss Diewerge im Ausland und zwar u. a. in Ägypten. Als Reichsgeschäftsführer der Deutschen Turnererschaft wird Diewerge noch vielen Turnern und Sportlern im Gedächtnis sein und seit 1933 ist Diewerge durch seine Tätigkeit im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda besonders weiten Volkstreffen bekannt geworden.

Als Gauredner aus der Kampfzeit und Reichsredner seit 1935 hat Diewerge in vielen Versammlungen im Ausland gesprochen und zwar in Kairo, Rom, Paris, Lissabon, Belgrad, Sofia, Prag, Budapest, Kapscht, Varesalam, Helsinki usw. — 1937 unternahm Diewerge eine Rundreise um Afrika zum Besuch der dortigen Gruppen der AD der NSDAP. Im Rahmen der Goebbels-Aktion leistete er seine Hilfsarbeiter-tätigkeit in einer großen Autofabrik ab. Beim Reichsparteitag 1937 in Nürnberg und beim Mussolini-Beich, sowie am 8. und 9. November 1937 trat Diewerge als Rundfunk-sprecher in Erscheinung.

Schon seit 1927 ist Diewerge Mitarbeiter an der NS-Presse „Völkischer Beobachter“, „Angriff“, „Schwarzer Korps“ usw.). Als Sonderberichterstatter des „Völkischen Beobachters“ nahm er am „Kairoer Judenprozess“ und am „Mordprozess David Frankfurter“ teil und hatte auch die Berichterstattung über den „Berliner Judenprozess“.

In Veröffentlichungen sind von Wolfgang Diewerge bisher folgende Abhandlungen erschienen: 1935 „Als Sonderberichterstatter zum Kairoer Judenprozess“, 1936 „Der Fall Guffloff“ und 1937 „Ein Jude hat geschossen“.

träge zur Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erlassen. Die bisherige Regelung stammte aus dem Jahre 1930. Bekanntlich werden die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von den Krankenkassen eingezogen. Die Rechnungsführung der Krankenkassen ist vor einiger Zeit neu geregelt worden. Die nunmehr erlassene Verordnung paßt die Einziehung und Buchung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung dieser Neuregelung an. Außerdem bringt sie eine Reihe von Änderungen, die die Stundung und Niederlegung von Beiträgen, die Erhebung von Verzugszinsen und dergleichen betreffen.

otz. Arbeitsgemeinschaft der Turner und Sportler. Die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zusammengeschlossenen Turn- und Sportvereine des Kreises Leer, die während der vorjährigen Sommermonate gemeinschaftliche Leubungstunten unter der Leitung des Deputationsrats G. Behn durchführten, nahmen wieder den Leubungsbetrieb auf. Der Vormittag des 27. Februar wird in der Hauptsache der Vorbereitung auf das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau dienen. Die Leubungen werden in der Turnhalle an der Wilhelmstraße durchgenommen.

Heute Druck und Papier, morgen Hausgehilfinnen
und Schaufenster-Wettbewerb

otz. Nachdem am Montagvormittag der Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen in Leer durch Appelle eingeleitet worden ist, begann heute wiederum mit einem Appell der Wettkampf-Dienstag in der Gruppe „Druck und Papier“, und zwar an den gestern bekanntgegebenen Wettkampfstellen.

Seit Beginn dieser Woche steht eine große Zahl von Schaufenstern der einheimischen Geschäfte im Zeichen des Schaufensterwettbewerbs, zu dem sich allein für die Stadt Leer rund 60 Teilnehmer gemeldet haben, während im ganzen Kreise die Zahl weit höher liegt und eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre um über 100 Prozent erfahren hat. Bis heute abend werden die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen noch hinter den verhängten Schaufenstereisen an ihren zu bewertenden Schaufenstern schaffen können, das unter dem Leitwort: „Wir finden den deutschen Leistung!“ Zeugnis ablegen soll von dem Gestaltungswillen und dem Willen zur Leistungssteigerung des kaufmännischen Nachwuchses und der im Kaufmannberuf tätigen Volksgenossen. Im Laufe des Mittwoch findet die Bewertung der Schaufenster statt, die dann auch der Öffentlichkeit gezeigt werden und sicher viele interessierte Besucher finden.

Morgen (Mittwoch) nehmen die Hausgehilfinnen in der Berufsschule an der Kirchstraße 54 um 8 Uhr früh ihren Berufsleistungskampf an. An die einheimischen Hausfrauen und Betriebe geht in diesem Zusammenhang die Bitte, den am Wettkampf teilnehmenden Hausgehilfinnen für den Wettkampfstag den erforderlichen Urlaub zu gewähren, wie auch darum gebeten wird, den Hausgehilfinnen zu dem am 27. Februar durchzuführenden Sport-Wettkampf im Rahmen des Reichsberufswettkampfes aller schaffenden Deutschen freizugeben.

Alle Hausfrauen und Volksgenossinnen, die ihre Hausgehilfinnen zum Berufsleistungskampf schicken, sind zum Besuch des Wettkampfes in der Berufsschule herzlich eingeladen, wie überhaupt jeder einzelne Volksgenosse während der ganzen Tage des Wettkampfes als Besucher willkommen ist, um zu sehen, wie der Reichsberufswettkampf sich abwickelt und mit welcher Begeisterung und Anteilnahme die Wettkämpfer sich bei der großen Leistungsprobe umziehen in freiwilligem Einsatz ihrer ganzen Kräfte und Kenntnisse.

Am Mittwoch treten außer den Hausgehilfinnen noch an die Gruppen „Freie Berufe“ (Rechtsanwalts- und Architektenvereine) und „Banken und Versicherungen“ und zwar beide Gruppen um 8 Uhr früh in der Berufsschule Königstraße. Gruppenwettkämpfer für „Freie Berufe“ ist Rechtsanwalt Grünefeld und Gruppenwettkämpfer für „Banken und Versicherungen“ ist Bruno de Boer.

Für die Teilnehmer am Reichsberufswettkampf und namentlich für die auswärtigen wohnenden Wettkämpfer ist an jedem Wettkampfstag die Möglichkeit zur Teilnahme an einem gemeinsamen Mittagessen geboten. Der gemeinsame Mittagstisch wird regelmäßig jeden Wettkampfstag in der Gemeinschaftsküche der DAF (Verwaltungsstelle Viehhof) auf der Reffe abgehalten.

otz. Am 13. und 14. d. Mts fand an der Staatlichen Seefahrtsschule für die Heringsfischer, soweit sie Fischschüler sind, der örtliche Reichsberufswettkampf statt. Dieser Wettkampf wurde von der Wettkampfgruppe „Verkehr und öffentliche Betriebe“, Fachschaft Seefahrt, Sparte Heringsfischer der Auslandsorganisation (Kreis Weser-Ems), durchgeführt. Der örtliche Wettkampfleiter war Seefahrtsschuldirektor Dr. Zwieler. Es beteiligten sich 17 Schüler des Lehrganges zum Seesteuermann in kleiner Hochseefischeri. Am Montag wurde in den Räumen der Heringsfischer der praktische Teil und am Montag in der Seefahrtsschule der theoretische Teil des Wettkampfes durchgeführt. Der sportliche Wettkampf wurde am Montag gemeinsam mit den jüngeren Berufskameraden (Berufsschülern) durchgeführt.

Und draußen auf dem Lande

Am Montag, dem 14. d. Mts., wurde in Jhrhove der erste Wettkampfstag, Gruppe Bekleidung, durch die Ortsjugendleiterin, Johanne Groeneveld, eröffnet. Sie wies in kurzen Worten auf die Bedeutung des Wettkampfes hin und ermahnte die Wettkämpferinnen, sich mit Ernst ihrer Aufgaben zu entledigen. Dann ging es mit frischem Gesang zum Wettkampflokale, Bahnhofsgaststätte Jhrhove, wo dann die Wettkämpferinnen mit Geschick die ihnen gestellten Aufgaben ausführten. Zum Schluss des ersten Tages richtete Ortsgruppenleiter Ubbigs ermahnende Worte an alle. Der Schaufensterwettbewerb wurde ebenfalls in würdiger Weise eröffnet und somit auch hier deutsche Leistung kund tun. Folgende Wettkampfveranstaltungen finden in Jhrhove für die Gruppen statt: Gruppe „Hausgehilfinnen“ am Mittwoch, 16. d. Mts., Gruppe „Eisen und Metall“, 17. d. Mts., (Donnerstag), Gruppe „Garn“, 20. d. Mts., (Sonntag), Gruppe „Wau“, 22. d. Mts., (Dienstag). Antreten aller Wettkampfsteilnehmer und Wettkampfsteilnehmerinnen jeweils morgens 8 Uhr auf dem Schulhof in Jhrhove. Die Einwohner von Jhrhove und Umgebung sind zu diesen einzelnen Wettkampftagen eingeladen, um einen Einblick in die uns vom Führer gestellten Aufgaben zu bekommen.

otz. Zu dem Wunschkonzert der NSB „Kunst durch Freude“ am Mittwoch für das WSW sind weitere Wunschmeldungen eingelaufen, und zwar sei mit Bezug auf die am Sonntag genannten Firmen noch ergänzend festgestellt, daß sowohl die Betriebsgemeinschaft der Firma G. Gröttrup-Leer-Loga, als auch die Betriebsgemeinschaft der Firma Gerhard Gröttrup am Bahnhof und Heiselerstraße Wunschmeldungen eingereicht haben. Weiter meldesten ihre Wünsche mit entsprechenden Spenden an: Berufs- und Fachschulen Leer, Bahnhofsgaststätte Leer (Waller), Freiwillige Feuerwehr Leer, Leerer Jagdfabrik, Buchdruckerei D. H. Jopps & Sohn, die Bediensteten der Reichsbahndienststelle Leer und Baugesellschaft H. Vetter-Leer. Neue Wunschmeldungen sind möglichst umgehend einzureichen.

Leistungssteigerung bei Stadt- und Kreisverwaltungen

Ausbildung des Nachwuchses in der Kommunalverwaltung

otz. Um die einheitliche Ausbildung des Nachwuchses für den mittleren Dienst in der gesamten deutschen Kommunalverwaltung zu sichern, hat der Deutsche Gemeindetag im März 1937 Ausbildungsrichtlinien herausgegeben, nach denen auch die niederrheinische Gemeindeverwaltungsschule e. V., Hamster, arbeitet. Diese im Jahre 1926 gegründete Schule ist jetzt eine Einrichtung des Deutschen Gemeindetages, Provinzialdienststelle Lannover.

Die Schule hat die Aufgabe, den Dienstkräften des einfachen und gehobenen mittleren Dienstes der ihr angehörenden Gemeinden und Gemeindeverbände durch planmäßigen auf der nationalsozialistischen Welt- und Staatsanschauung gegründeten Unterricht eine gründliche Fachausbildung zu vermitteln und sie dadurch zur Mitarbeit bei der Verwaltung der vom Führer der Gemeindeverwaltung gestellten Ziele zu befähigen.

Zu den Dienstkräften der Kommunalverwaltung gehören alle Beamten und Angestellten der inneren Verwaltung, der öffentlichen Sparkassen, der gemeindlichen Zweckverbände und der wirtschaftlichen und sonstigen kommunalen Unternehmungen, ohne Rücksicht auf ihre Rechtsform. Die Schule betreibt Deutschsprachige Lehrgänge und Lehrgänge für den einfachen und für den gehobenen mittleren Verwaltungs- und Kassendienst. Der Sparkassennachwuchs wird zur Zeit noch von der Leerdamer Sparkassenschule ausgebildet, aber in engstem Einvernehmen mit dem Gemeindetag und der Gemeindeverwaltungsschule.

Unterrichtet wird nach dem Einheitslehrplan des Deutschen Gemeindetages. Besonders wichtige Unterrichtsfächer sind: allgemeine Staats- und Verwaltungskunde im nationalsozialistischen Staat einschließlich Gemeindeverwaltung, besondere Verwaltungskunde, wie zum Beispiel Finanz- und Steuerwesen, Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, Sozialversicherung, Arbeits- und Angelegenheitsrecht und Beamtenwesen; fernher Rechtskunde, Wirtschaftskunde, rationalsozialistische Weltanschauung und Staatspolitik, Polizei- und Gewerbewesen, Geschäfts- und Bürokunde, kaufmännische Buchführung und Einführung in das Sparkassenwesen.

Es bestehen nebenamtliche Lehrgänge und geschlossene Lehrgänge frei vom Dienst mit Vollunterricht. In den nebenamtlichen Lehrgängen ist nur an einzelnen Tagen der Woche in jeweils beschränkter Stundenzahl Unterricht, so daß die Schüler nur an den Unterrichtsagen ganz oder teilweise vom Dienst befreit zu werden brauchen. Zu den geschlossenen Lehrgängen werden die Besucher von den Verwaltungen ganz vom Dienst beurlaubt und leben für einige Monate im Schulort. Geschlossene Lehrgänge sind nur in der Stadt Hannover. Nebenamtliche Lehrgänge, die auf die 1. Verwaltungsprüfung vorbereiten, sind je nach Bedarf auch in anderen Orten, zum Beispiel in Hameln, Osnabrück, Hannoverisch-Münden, Nordhorn, Northeim, Gemelingen, Gifhorn, Garburg-Wilhelmsburg und Leer.

Der Lehrgang in Leer ist Ende 1935 noch nach den früheren Richtlinien des Deutschen Gemeindetages mit 750-800 Unterrichtsstunden eingerichtet worden, worüber seinerzeit ausführlich berichtet wurde. Die Besucher stammen aus den Stadt- und Kreisverwaltungen Leer, Hohenberg, Papenburg und Weener. Von den 27 Teilnehmern schieden 9 während des Lehrganges aus, so daß jetzt 18 Besucher in der Prüfung I sind, die Anfang März 1938 mit dem mündlichen Teil endet.

Die Fachlehrer sind überwiegend Beamte aus Kreis- und Stadtverwaltungen in und um Leer, aber auch andere Behörden und öffentliche Einrichtungen und die Berufs- und Fachschule in Leer haben Fachkräfte für den Unterricht beurlaubt. Der Lehrgang wird von Hannover aus geleitet. Der Studienleiter der Schule kam einmal im Monat nach Leer, unterrichtete auch selbst und sorgte für die nötige Einheit von Schulbetrieb und Unterricht.

Wenn die Verwaltungen im März über die Besucher des Lehrganges zeitlich wieder voll verfügen, dann wird sich zeigen, daß die Auswärtigen nach der Fachschulung ihrer Berufsaufgabe besser als bisher gewachsen sind und den Verwaltungen und damit der Bevölkerung wertvollere Dienste leisten können als früher. Das Ziel ist erreicht, nämlich Leistungssteigerung im nationalsozialistischen Geiste durch Schulung und richtigen Einsatz der Kräfte!

Kulturring der Stadt Leer

Vortrag über den „Hamberger Reiter“.

otz. Auf Einladung des Kulturringes der Stadt Leer, insbesondere des im Rahmen des Kulturringes mitarbeitenden Vereins junger Kaufleute, hielt gestern abend in der 15. dieswintlichen Veranstaltung Dr. H. Th. Kroeber-Weimar einen Lichtbildervortrag zum Thema: „Der Hamberger Reiter, ein Idealbild deutschen Wehens“. Der Vortragende führte seine leider nicht sehr große Zuhörerschaft zunächst in das Wesen des Frankenlandes und seiner Bauten, in die Eigenarten dieses geeigneten Landes in deutschen Landen ein und versuchte, ihnen so klar wie möglich zu machen, daß eben nur dort, wo die im Frankenland vorzufindende Harmonie zwischen Landschaft und Bauweise, eine besondere Bau- und Kunstgestaltung wachsen konnte, aus der heraus den Menschen Berle schaffen konnten, die Ewigkeitswerte aufweisen, die unmittelbar zu jedem Menschen sprechen, eindringlich sprechen, gleichwohl, ob der Mensch von der Kunst — die nach einem Wort des Führers „kein Luxus“ ist — „etwas versteht“, oder nicht, wenn er nur aufgeschlosseneren Herzens sich den Kunstwerken und Bauten naht. Seine Ausführungen über die Kunstwerke in der Stadt Bomberg, vor allem seine Darlegungen über den Reiter im Dom wurden durch vorzügliche Bilder, den Wiedergaben neuester Aufnahmen des Forschers, wertvoll ergänzt. Man möchte sagen, erst durch die Bilder und ihre Beschreibung und Ausdeutung im Einzelnen gelang es dem Vortragenden, die eigenartigen Schönheiten und hohen Werte des sieben Jahrhunderte alten Steinbildes, das ein Unbekanntes, ein Meister, einst schuf, uns allen nahe zu bringen, sie uns aufzuschließen. Auch der Sinn des Reiters, das in Stein dargestellte Denken aus der Tiefe zur Höhe, das sich uns auch in allerlei phantastisch aber eindrucksvoll angebrachten Weimertoffen offenbart, wurde uns bei der Führung des Vortragenden klar und zugleich erkannten wir etwas anderes, das Ewigkeitswert des Menschen, denn der Reiter ist eine Idealgestalt des deutschen, des germanischen Menschen. Beseelter Stein, höchster Ausdruck menschlichen Kunstschaffens, wirklich Idealbild deutschen Wehens ist uns das Kunstwerk, das eben nur in Deutschland, gedacht und geboren von deutschen Menschen, in dieser Form entstehen konnte.

Heinrich Herlyn.

otz. Füllum. Nimmitt, Nimmitt! Die Rübke haben sich wieder in unserer Gegend eingefunden. Hoffentlich ist es dem Frühlingstrost nicht so kalt bei uns.

otz. Feser. Rege Nachfrage herrscht hier in der Gegend, wie überall im Kreisbereich, nach landwirtschaftlichen Hilfskräften. Die Bauern sorgen schon jetzt möglichst dafür, daß sie zum 1. Mai, dem Reichtag, den Bestand ihrer Gefolgschaft gesichert haben. Wer eine Stellung annimmt, erhält ein Handgeld nach altem Brauch, das er zurückzahlt, wenn ihm die Stellung nicht behagt.

otz. Meer Moor. Der Viehversand, genauer gesagt, der Versand von Schlachttvieh nimmt von Woche zu Woche wieder zu. Wenn die Schweine auch weniger werden, so nahmen die Kalberlieferungen stark zu. Sie werden im nächsten Monat noch bedeutend zunehmen und werden mindestens bis Ostern dann gleich bleiben. Es ist zu hoffen, daß die Maul- und Klauenseuche endgültig erloscht und der Versand von Rucht- und Nutztvieh wieder voll einsetzen kann.

otz. Meer Moor. Hoher Wasserstand. Ein Bild über die niedrige gelegenen Ländereien zeigt den hohen Wasserstand. Die Gräben sind bis zum Rand gefüllt und die Folge davon ist eine Ueberflutung der Ländereien. Auch sind viele Wege fast unpassierbar geworden. Die Saaten haben unter der Masse auch arg zu leiden.

otz. Meer Moor. Verstärkter Maschineneinsatz in der Landwirtschaft. Der in der Landwirtschaft bestehende Mangel an Arbeitskräften erfordert den vermehrten Einsatz von technischen Hilfsmitteln, von arbeitserleichternden und arbeitsbeschleunigenden Maschinen und Geräten in Haus und Hof. Die Anschaffung von Landmaschinen ist aber für die kleinen bäuerlichen Betriebe zunächst mit zu hohen Kosten verbunden, da die Maschinen nur kurze Zeit im Jahre in Betrieb sind. Es besteht jedoch die Möglichkeit einer gemeinschaftlichen bzw. genossenschaftlichen Aulung und Benutzung von Maschinen, wie sie hier schon seit Jahren praktisch gehandhabt wird. Zu dieser wichtigen Frage beginnen die interessierten Betriebsführer auch schon an anderen Orten Stellung zu nehmen. So ist es z. B. heute nachgewiesenermaßen unwirtschaftlich, für das Streuen von Kunstdünger mit der Hand eine Arbeit von Tagen aufzuwenden, wenn die gleiche Arbeit mit einem genossenschaftlich gehaltenen, nicht zu teuren Düngerverteiler in wenigen Stunden durchgeführt werden kann.

otz. Nittermoor. Versammlung und Versammlungsvorbereitung. Am Sonnabend fand für den Stützpunkt Nittermoor der NSDAP eine Versammlung statt, die einen sehr guten Besuch aufwies. Neben allgemeinen Fragen wurde nochmals eingehend über den Berufsleistungskampf aller schaffenden Deutschen gesprochen. Der Stützpunktleiter gab im Rahmen einer besonderen Vorlegung die Namen der Kunden bekannt, denen der Handelschein entzogen worden ist. Als Abschluß des Abends wurde eine kurze Vorschau auf die öffentliche Versammlung am 18. ds. Mts., zu der Pp. Geldt von der Bauerschule Pewsum als Redner angeführt ist, gehalten.

otz. Odenhausen. Mitterberatung. Am Mittwoch, dem 16. ds. Mts., finden in folgenden Orten wieder kostenlose öffentliche Mitterberatungstenden statt: Odenhausen (13-14 Uhr), Kemels (15-16 Uhr) Lammerschön (17-18 Uhr).

otz. Northum. Volkszählung im Jahre 1867. Bei der im Jahre 1867 erfolgten Volkszählung wurden für unsere Gemeinde nachfolgende Ortsteile festgestellt: Northum (Dorf), Buschplatz oder Weddermühlen (Platz), Widdelsberg oder Lütjeloog (einzelne Häuser), Lammegatt (Platz), Bennelag (Platz) und Watterberg (einzelne Höfe). In 48 Häusern wohnten 54 Haushaltungen und 253 Personen gegen 273 im Jahre 1864. In Haushaltungen wurden 1867 gezählt: 143 Pferde, 604 Stück Rindvieh und 208 Schafe.

otz. Selverde. Hoher Wasserstand. Infolge der reichlichen Niederschläge der letzten Zeit hat sich in unserer Gegend viel Wasser angesammelt, das die Gräben allerwärts bis an den Rand füllt und hier und dort auch niedrig gelegene Ländereien überflutet. Es ist ratsam, die Kartoffelfelder zu überprüfen.

otz. Benhuizen. Der moderne „Düvelswagen“. Vor 30 Jahren brachte eine illustrierte Zeitschrift eine Zeichnung, die einen mit Stalldünger beladenen Karrenwagen noch als „phantastisches Zukunftsmodell“ darstellte. In der heutigen Zeit der Motorisierung, wo alle möglichen Fahrzeuge, selbst Banerwagen, ja sogar Schubkarren schon gummi- und luftbereift sind, erregt eine solche Beförderung von Stalldünger natürlich längst nicht mehr Aufsehen. Die wahren „Giganten der Landstraße“ sind heute die schweren und wichtigen Fernlastzüge auf Riesen-Distretzen und die schweren Personen-Autobusse, die drauhen auf offener Straße, wie ein Sturm-



Ortsgruppe Worfingsen. Die für Mittwoch, den 16. 2., angesetzte Mitglieder-Versammlung fällt aus. — Es wird nochmals ausdrücklich auf die am 18. ds. Mts. stattfindende Versammlung bei Gastwirt Eloff hingewiesen. Das Erscheinen der Parteigenossen ist selbstverständliche Pflicht.

NS. Gefolgschaft 4/881. Heute abend, 15. 2., tritt die ganze Gefolgschaft um 19.45 Uhr zum 2. Winterappell in tabellarischer Uniform in Heiseler an. Ausweise und evtl. noch nicht bezahlte Beiträge sind mitzubringen.

wird an uns vorüber brausen. Im Zeitalter der Motorisierung hat auch der Kleinläufer und Dorfbewohner Anschluss an den Landstrassen-Schnellverkehr. Fernfahrten mit den geheizten und überaus bequemen Gef. Kraftwagen sind heute durchaus nichts Besonderes mehr. Von den Ausmaßen eines solchen „Giganten der Landstraße“, eines Stromlinienautobus, ist man, wenn man einen solchen Wagen zum ersten Mal sieht, doch etwas betroffen. Ja — so'n Ding könt' sie die 30 000 Mark! — erklärt der Fahrer. Dafür wird den Fahrteilnehmern aber eine Bequemlichkeit wie im „Reingold-Express“ geboten. Fünfzig ledergepolsterte Sitze, ein Kassegerüst, Tisch mit Schreibgelegenheit, Rundfunk und dazu Mikrophon-Anlage während der Fahrt, indirektes Neonlicht abends. Mit solchen Wagen fahren nun durchaus nicht etwa „Millionäre“, sondern es werden jeden Sonntag ostpreussische Arbeiter mit diesen Luxusautos von ihren weitab liegenden Arbeitsstätten nach Hause befördert.

07. Warfingsfeld. Dienst an „Mutter und Kind“. Am Donnerstag dieser Woche findet nachmittags (13—15 Uhr) wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatungsstunde hier statt, in der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahre untersucht werden.

07. Warfingsfeld. Hochbetagt verstorben. Unsere Dorfälteste, die Witwe Berthe Reemts, geb. Zansen, ist im hohen Alter von nahezu 90 Jahren verstorben.

Wasserversorgung und Umgebung

07. Der Viehhandel setzt wieder ein. In den feuchteren Ortsteilen hat in den letzten Tagen eine rege Nachfrage nach Kühen und Rindern eingeleitet. Vorzugsweise werden Weidetiere für eine spätere Abnahme gesucht. Wenn die Preise durchweg auch nicht zu günstig liegen, so sind doch fast überall Verkäufe gefolgt worden. Auch verschiedene angeführte Bullen konnten in letzter Zeit verkauft werden. Der Preis lag zwischen 500—600 RM.; für besonders gute Tiere auch wohl höher. Allgemein wird bei der Landbevölkerung die Wiedereröffnung der Viehmärkte in der freundlichen begrüßt.

07. Hochbetagter Einwohner gestorben. Einer der ältesten Einwohner der hiesigen Gemeinde, der Altkämpfer Martin Behrends, verstarb im Alter von 85 Jahren. Mit Behrends ist wieder einer der alten Seefahrer in die Ewigkeit eingegangen, die in jungen Jahren noch auf Segelschiffen die Meere der Welt befahren haben.

07. Von der Werft. Auf der hiesigen Werft ist zur Zeit ein sehr reger Betrieb zu verzeichnen. Die Motorschiffe „Marie“ (Kapt. Verlage-Bayenburg) und „Eli“ (Kapt. Ullrich) sind eingetroffen, während die Motorschiffe „Immanuel“ (Stratmann-Dieckhoff) und „Gretchen“ (Eberlein-Greif) inzwischen fertiggestellt sind.

07. Vom Sturm in den Kanal getrieben. Durch den starken Sturm, der dieser Tage herrschte, wurde ein an der Rasenwiese unbespannt stehender Bäderwagen ins Rollen gebracht und in den Kanal getrieben. Der Wagen wurde bald wieder aus dem Wasser geschafft, doch waren die Bäderwagen durch das Wasser verdorben.

07. Collinghorst. Der bekante Redner Heinrich Feld von der Gauschulenburg Pehsum spricht hier am Sonntagabend bei Diemann in der öffentlichen Versammlung unserer Ortsgruppe. — Die Arbeit beginnt. Mithin berichten wir über verschiedene Bauvorhaben im Dorf. Jetzt wird die Bauarbeit in Angriff genommen; das Material wird bereits angefahren.

07. Collinghorst. Alle opfern. Die Eintopfsammlung gestern ergab hier den Ertrag von 63,70 RM. Bei der Specksammlung wurden hier mehr als 40 Kilogramm Speck zusammengebracht.

07. Collinghorst. Verkehrsunfall. Der hiesige Einwohner Krüger, der mit seinem Motorrad im Kreise unterwegs war, erlitt dadurch einen Unfall, daß er mit seiner Maschine auf einen Kraftwagen fuhr. Der Motorradfahrer kam bei dem Zusammenstoß mit Verletzungen davon, die von einem Arzt behandelt wurden und die verhältnismäßig leicht waren, so daß K. nach seiner Wohnung geschafft werden konnte.

07. Collinghorst. Sturmgeschäden. Bei dem Sturm der vergangenen Tage wurde von einem Hause die Windscheibe abgerissen, an einem anderen Hause wurden zahlreiche Dachziegel fortgeschleudert und eine auf freiem Felde stehende Harke Eiche wurde umgerissen.

07. Collinghorst. Neubautätigkeit. Der Friseur Meierhoff läßt an der Straße nach Marienheide ein neues Haus errichten, zu dem die Steine inzwischen angefahren sind. Da im Dorfe bereits eine ganze Reihe von Bauplänen für 6 Neubauten vergeben sind, wird im kommenden Frühjahr eine rege Bautätigkeit herrschen.

07. Glandsdorf. Auf dem Wege zur Arbeit gekürzt. Ein mit seinem Motorrad auf der Fahrt zur Arbeitsstelle in der fahrenden Einwohner kam dadurch mit seiner Maschine zu Fall, daß die Kette abspann und sich im Getriebe verwickelte. Der Verunglückte erlitt bei dem Sturz Kopfverletzungen.

07. Halterfeld. Ein Generalappell der NSDAP. fand am Sonntagabend bei Meyerhoff statt. Nachdem vom Kameradschaftsführer den Verstorbenen des vergangenen Jahres ein kühles Gedenken geweiht war, nahm der Kreisamtsleiter de Bries-Beer das Wort zu einem Vortrage über eine Studienfahrt in die ehemaligen Kampfgebiete an der Westfront. Im Anschluß an den interessanten Vortrag erstattete der Kameradschaft Führer den Rassenbericht und nachdem Kreisamtsleiter de Bries eine Reihe wichtiger Bekanntmachungen mitgeteilt hatte, wurden die wichtigsten Termine für Veranstaltungen bekanntgegeben. In der Zeit vom 5. bis 9. Mai findet eine Reichsarbeitsstagung in Northeim statt. Ende Mai wird in Leer eine Kreisarbeitstagung der NSDAP. durchgeführt und im Juni ist ein Frontsoldatentag in Oldenburg mit Oberlindober.

07. Neuburlage. Ihren 91. Geburtstag feiert heute die älteste Einwohnerin des Dorfes, Frau Meta Fennen, geb. Wessels. Der Jubilarin, die als „Metamöb“ im Dorfe geschätzt und beliebt ist, wurden zu ihrem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

07. Niebuhren. Heimabend der NS-Frauen-schaft — Deutsches Frauenwerk. Die NS-Frauen-schaft — Deutsches Frauenwerk Niebuhren führt am Donnerstag bei Schön ihren Heimabend durch. Gestern fand ebenfalls bei Schön ein gemeinschaftliches Singen statt, zu dem die Frauen zahlreich erschienen waren.

Alte am Rindland

Weener, den 15. Februar 1938.

07. Der Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen wurde am Montag in Weener durch den Ortsobmann der NS-Frauen-schaft, in der Gruppe „Eisen und Metall“ eröffnet. Gleichzeitig fand auch für die Gruppe „Bekleidung“ die Wettbewerbsöffnung statt. Am Dienstag trat die Gruppe „Druck und Papier“ in den Wettbewerb ein.

07. Die Hauptversammlung des Turnvereins Weener fand in der „Baage“ statt, in der nach einem Rückblick des Vereinsleiters Scheppelmann der Geschäftsbericht des Vereinsleiters und seiner Mitarbeiter erstattet wurde. Unter der Leitung von Kap. Hülshaus wurden 90 Turnabende durchschnittlich von 24 Turnerinnen besucht. Hanna Freese und M. Kügge waren die regelmäßigsten Besucherinnen der Turnabende. Zahlreiche Turnerinnen erwarben das Reichsportabzeichen. Die Frauenabteilung turnte unter Leitung von Fräulein Herze sehr reger. Die jugendlichen Turnerinnen waren ebenfalls eifrig bei den Übungen. Nach der Erstattung des Rassenberichts durch den Rassenführer Wessels wurde dem Vereinsleiter und seinen Mitarbeitern eine Einladung erteilt. In den genehmigten Vorschlag für 1938 sind u. a. der Rassenantrieb der Turnhalle während der Sommerferien und die Pflanzung einer Hecke um den Enno-Beck-Platz vorgesehen.

07. Fundstücke. Bei der Ortspolizeibehörde in Weener wurde als Fundstücke eine Geldbörse mit geringem Inhalt abgegeben. Der Verlierer kann sich im Rathaus melden.

07. Bunde. Pflichtabend der NS-Frauen-schaft. Gestern fand im Hotel „ten Have“ der Pflichtabend der NS-Frauen-schaft statt, der zu einem Lebensabend ausgeteilt worden war. Der Frauen-schaftschor sang vier Lieder, und die Orts-schaftsleiterin las die beiden Geschichten „Mümmelmann“ und „Hausfriedensbruch“ vor. Dann wurden die Mitarbeiter an die Mitglieder verteilt, die nachher dem Bunde zur Verfügung gestellt werden sollen. Ferner wurde bekanntgegeben, daß noch im Monat Februar ein Badurlaub und im Monat März ein Kochurlaub in Bunde durchgeführt werden. Fr. Emen verlas einen Artikel über die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Kartoffel. Nachdem dann die Anmeldungen für den Reichsporttag angenommen waren, wurde für die große öffentliche Versammlung am Sonnabend geworden. Die Frauen-schaftsmitglieder von Bundeherde nahmen an der Versammlung in Bundeherde teil.

07. Bunde. Ihrer 86. Geburtstag konnte gestern die hiesige Einwohnerin Frau Böning in guter körperlicher und geistiger Frische feiern.

07. Kirchbörgum. Ansuchen an das Stromeck erhielten dieser Tage die an der Leerer Landstraße gelegenen Ortsdörfer. Auch in der Siedlung Kanalpolder konnten dieser Tage in den Häusern die elektrischen Beleuchtungen eingeschaltet werden.

07. Jemgum. Gastspiel des Heimatvereins Reiderland. Die Bühne des Heimatvereins Reiderland gab im Saal des Gasthofs van Loh ihr erstes Gastspiel mit dem plattdeutschen Lustspiel „Herrenpils“, das einen starken Erfolg zu verzeichnen hatte. In der Aufführung nahmen auch Besucher aus den Nachbarorten Jaxum und Grixum teil.

Mehr Schießstände für die NS.

Die Gemeinden sollen mithelfen — NS-Schießauszeichnung für Scharfschützen.

07. „Schafft Schießstände für die Hitler-Jugend!“ Unter diesem Motto wird vom 10. bis 18. Februar eine Werbeaktion zur Förderung des Schießsports in der NS. durchgeführt. Um die Schieß-Ausbildung auf breiter Grundlage in den Reihen der Hitler-Jugend durchzuführen zu können, fehlt es zur Zeit noch an der genügenden Zahl von ausbildungsberechtigten Schießwarten und vor allem an den nötigen Schießbahnen.

Über eine Million Hitlerjungen üben heute schon mit dem Kleinkalibergewehr, und bald soll jeder von ihnen, wenn er die Hitler-Jugend verläßt, ein guter Durchschmittschütze sein. Seit Beginn der planmäßigen Schießausbildung in der NS. im Jahre 1936 ist die Zahl der Schießwarten bereits auf fünfzehntausend gestiegen. Sie wird fählich durch die Lehrgänge der neuen Reichsschießschule der NS. und die Wochenend- und Sonderlehrgänge innerhalb der Gebiete um mehrere tausend vermehrt werden. An den jetzt beginnenden Ermittlungsschießen für den Reichsberufswettbewerb 1938 sollen erstmalig alle NS.-Einheiten beteiligt sein.

Zur Steigerung der Leistung im Schießsport ist jetzt für die Anhänger der Schießauszeichnung, von der bisher monatlich durchschnittlich tausend von der Reichsjugendführung verliehen werden konnten, noch eine „NS.-Schießauszeichnung für Scharfschützen“ geschaffen worden.

Es fehlt zur Zeit in allen NS.-Einheiten nicht nur an Gewehren, sondern auch an den erforderlichen Schießbahnen. Die bestehenden 25 000 Bahnen stehen in keinem Verhältnis zu den wachsenden Anforderungen. Eine erste Voraussetzung für eine planmäßige Schießausbildung, nämlich die Bereitstellung einer ausreichenden Mannschaft von Schießwarten, ist durch die Einrichtung der ersten Reichsschießschule der NS. in Obermaßfeld (Thüringen) erfüllt worden. Bei dem erforderlichen Bau neuer Schießbahnen rechnet die NS. auf die Unterstützung der Gemeinden sowie der Partei und ihrer Gliederungen.

Unsere Mädel zwischen 17 und 21 Jahren

Die Sonderscharen im VDM-Wert „Glaube und Schönheit“.

Das neue Wert „Glaube und Schönheit“ ist, wie der Reichsjugendführer vor den NS.-Führern und VDM-Führerinnen erklärte, auf die Entwicklungsstufe der Mädel von 17 bis 21 Jahren abgestellt. In diesem Alter der weiblichen Jugend sollen Körperpflege und Eleganz erzieherische Forderungen. In Zukunft werden also Mädel, die den ganzen Entwicklungsstadium im VDM mitmachen vom 10. bis 14. Jahr dem Jungmädelbund, dann drei Jahre dem VDM im engeren Sinne und endlich vier Jahre vom 17. bis 21. Lebensjahre dem „VDM-Wert Glaube und Schönheit“ angehören. Die Erziehung im neuen Wert wird den Reigungen und Wünschen der Mädel entgegenkommen. Im Obergau Nordsee wurde die Obergau-Sportwartin als die verantwortliche Mitarbeiterin für das Wert „Glaube und Schönheit“ eingeteilt. In den Untergauen sind entsprechend die Sportwartinnen mit der Leitung beauftragt worden. Für alle Mädel dieser Jahrgänge ist die Arbeit in der Hauswirtschaft Vorbereitung.

Der Einsatz der Sonderscharen wird sich folgendermaßen gestalten: Eine Gesundheitschar, eine Sportchar, eine Werkschule, eine Abteilung für Hauswirtschaft des VDM. und eine besondere Gruppe für Hauswirtschaft. Einmal im Monat werden die Sonderscharen eine weltanschauliche oder auch kulturelle Schulung mitmachen. An den übrigen Diensttagen wird der Sonderdienst

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Ausichten für den 16. 2.: Mäßige bis schwache zwischen Nord und Ost drehende Winde, merklich wolken, höchstens leichte Schneehäufchen tagsüber leichter, nachts starker Frost.

Barometerstand am 15. 2., morgens 8 Uhr 770,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 1,0°
Niedrigster 2° C - 2,0°
Gefallene Regennengen in Millimetern —
Mitgeteilt von B. Bokuhl, Optiker, Leer.

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland. — Nordsee. — Vorkaufs-Gewerkschaft. — Brod gefunten, Angeführte Lage Seefahrt: Gg. 53 Grad 46 Min. N. Br. 6 Grad 4 Min. D. Antriebe: 2 bis 3 Seemeilen nordwestlich vom Seefahrt „Vorkaufs“ ist nach Angabe des letzteren ein Dampfer gefunten. — Abhuden der Unfallstelle und weitere Bekanntmachungen, werden erfolgen.

ausgeführt. Aus diesen Jahrgängen des Sondereinsatzes werden demnächst die Führerinnen, Referentinnen und Ausbildungsleiterinnen gestellt. Die Jahrgänge des Sondereinsatzes sind zur Vermählung mit dem VDM-Wert „Glaube und Schönheit“ bestimmt.

In der Gesundheitschar arbeiten Sanitäts- und Pflichtenhilfen. Die Sportchar treibt vor allem Leistungssport, Gymnastik, Tanz und Bewegung. Der Dienst der Werkschulen ist auf Heimgestaltung, Moden und Bekleidungsfragen abgestellt. In diesem Jahr, dem Jahr der Verständigung, kommt der Auslandsarbeit besondere Bedeutung zu.

Die stärkere Betonung des gesellschaftlichen und geselligen Lebens im neuen Wert sieht Tanzluste, gesellige Abende, Pflege der Schönheit usw. vor. Das neue Dienstkleid, wie auch das vorgesehene Festkleid ist ausschließlich den Führerinnen des VDM, von der Untergauführerin aufwärts, vorbehalten. Das Festkleid werden die Führerinnen anlegen, wenn sie geschlossen antreten. Bei privaten Veranstaltungen kann nach wie vor ein Abendkleid getragen werden.

Im Sinne des Wertes „Glaube und Schönheit“ wird der Versuch nicht zu umgehen sein, auch das Privatleben der Mädel führend und weisend zu beeinflussen. Alles Uneste, jede Talmielangung muß verschwinden. Der Gehalt gewisser Arten der Freizeitgestaltung sollen wertvolle, innerlich befriedigende Güter entgegengeleitet werden. Die neue Einheit im VDM steht als schwierig neben Jungmädel und Mädel und scheint sich zu einer Form zu entwickeln, die geeignet ist, eine unbefangene und natürliche Kameradschaft der Jugend im nationalsozialistischen Sinne zu verwirklichen. Es werden in Zukunft u. a. kleine Tanzluste veranstaltet, die durch ihre Formgebung eine wertvolle Bereicherung des Wissens der Mädel über gesellschaftlich-repräsentatives Verhalten vermitteln. Mit dem Erscheinen dieses Beleges übernehmen die verantwortlichen Führerinnen neue Verantwortung, die erhöhte Leistung und damit Bedeutung ihrer Arbeit für die Gesamtion mit sich bringt.

Zum Landesführer des Roten Kreuzes ernannt. Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer, Gau Westfalen-Nord, wurde vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes zum VDM-Landesführer für den Bereich des Wehrkreises VI ernannt. Mit Wirkung vom 30. Januar 1938 wurde dem Gauleiter der Dienstrang eines Generalhauptführers des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Byggetinnst der „013“

Warfingsfeld. — Germania 3 10:1.
07. Eine hohe Niederlage holte sich die 3. Mannschaft Germania, die mit nur 10 Mann angetreten war in Warfingsfeld. In der 1. Halbzeit mit Wind spielen, ging Leer in Führung, lag jedoch bei Halbzeit bereits 1:3 im Rückstand. Nach Seitenwechsel wurde Warfingsfeld überlegen und siegte doch und leistungsgerecht 10:1.

Jemgum trat nicht an.
Die 2. Mannschaft Heißfeldes machte die Fahrt nach Jemgum leidet vergebens. Jemgums Mannschaft trat nicht an. Das ist umso bedauerlicher, als die 1. Mannschaft Heißfeldes mit nur 9 Mann nach Borsum gefahren war.

Bällenerfeld. — Warfingsfeld 2:4.
Nach hartem Kampf gelang es Warfingsfeld, Sieg und beide Punkte aus Bällenerfeld zu holen.

Collinghorst. — Kappflos. — Sieger.
Loga 2-Mannschaft war nicht vollzählig. Sie jagte daher das Spiel ab.

Sport im Kreise Wehender-Gümming.
07. Das überaus schlechte Wetter am Wochenende veranlaßte die Papenburg-Bereane, die vereinbarten Freundschaftsspiele mit der Lagermannschaft bzw. mit Wehede am Sonntagabend abzusagen. Diese Spiele fielen also aus. Weitere Treffen fanden nicht auf dem Programm.

Auf dem Marktplatz am Untenende fanden sich um die Dammmeisterschaft die Marine-NS. und NS.-Untenende gegenüber. Beiderseits erlangen einen verdienten und glänzenden Sieg.

Am kommenden Sonntag werden die Schießspiele, die in ein endstehendes Stadium eintreten, fortgesetzt.

Byggetinnst der Gyllen-Jugend

Fußballspiel der Gefolgschaft 1/381 (Leer) gegen Gefolgschaft 2/381 (Loga).
07. Ein weiteres Spiel im Rahmen der Ausscheidungskämpfe fand zur Ermittlung des Unterbauwehenders statt; die Gefolgschaften 1 und 2 kämpften auf dem FR-Platz. Schon das Ergebnis 12:1 (4:0) zeigt, daß die Mannschaft der Gefolgschaft 1 den Logaer weit überlegen ist. Eine zweifelhafte Ergebniszahl krönte den Einsatz der Leerer Mannschaft. Zwar konnte der Sturm von Loga gefallen, doch alle Angriffe scheiterten an der starken Hintermannschaft der Gefolgschaft 1. Überhaupt zeigte Leerer Mannschaft ein gutes Spiel; die Tätigkeit des Sturmes ist besonders hervorzuheben. Die vom Unheil verfolgte Logaer erzielten erst knapp vor Schluß das Ehrentor durch Schmeier.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg:
Da die Betonierungsarbeiten an der neuen Mühlenbrücke unter vollständiger Trockenhaltung der Baugrube vor sich gehen müssen, wird der Wasserpiegel des Mittelkanals in der Siedlung der Mühlenbrücke von Mittwoch, den 16. Februar bis einschließlich Mittwoch, den 23. Februar 1938, auf dem Stand 2,15 bis 2,20 m NN (etwa 0,50 bis 0,55 m NN unter Normal) gesenkt. Der Schiffsverkehr wird in beschränktem Maße aufrechterhalten.

Stadtkasse Papenburg:
Die im Monat Februar fällig gewesene Grundvermögens- und Hauszinssteuer, die 4. Rate Kirchensteuer, die 4. Rate Gewerbesteuer und die 4. Rate Berufsteuer sind bis zum 18. Februar an die unterzeichnete Kasse zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände nebst den gesetzlichen Säumniszuschlägen im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer Brannenstraße 28 Fernruf 2802

D. N. I. 1938: Haupt-Ausgabe 25 446, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieter Heimatbeilage R durch die Buchstaben L E im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“. V für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortliches Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Backo, beide in Leer. Rohdrucker: D. S. Rops & Sohn, G. m. b. H., Leer.

In jedes Haus die „NS.“

Schaufenster

sehen dich an



KAUFHAUS
Gerhard Gröttcup
LEER
am Bahnhof
und Heisfelder
str. 14-16
grhd.de/Wall

4 Fenster
im Wettbewerb

Carl Fesenfeld

Frisia - Bettenhaus
Baby-Ausstattungen / Geschenkartikel
1 Fenster im Wettbewerb!



Modellhaus
H. G. Waterborg,
Leer

2 Fenster im Wettbewerb

Waterborg & van Cammenga, Leer

Herd und Ofenhaus
Haushaltswaren + Werkzeuge

1 Fenster im Wettbewerb

Feinkosthaus Jacobus Hörmann, Leer
Ecke Adolf-Hitler-Straße/Georgstraße
1 Fenster im Wettbewerb

Joh. de Boer + Leer Brunnen-
straße 10
Glas / Porzellan / Steingut
1 Fenster im Wettbewerb!

H.W. Kuiper, Leer

Haus- und Küchengeräte / Kochherde und
Stubenöfen / Porzellan - Steingut - Glaswaren

1 Fenster im Wettbewerb

Herm. Harms

Spielwaren
Leer, Adolf-Hitler-Straße 22
1 Fenster im Wettbewerb

Bruno Meyer, Leer

Kirchstraße Telefon 2368
Kolonialwaren / Feinkost / Tee-Versand
1 Fenster im Wettbewerb

Visitenkarte der Leistung

könnte man ein Schaufenster bezeichnen, und es ist ja auch in der Tat das Erste, was ein Käufer von einem Geschäft sieht. Das gut ausgestattete Schaufenster lockt an; man verweilt betrachtend vor ihm, wird zum Nachdenken angeregt und schließlich als Kunde für das Geschäft, das seine Waren im Fenster anzubieten versteht, gewonnen. Der Schaufensterwettbewerb im Rahmen des großen Leistungswettkampfes hat hier begonnen, und wer sich einreicht in die Front derer, die freudig mitmachen, hat sich daran gemacht, sein Fenster herzurichten und in einer besonders geschmackvollen Ausgestaltung ein Bild deutschen Werteschaffens zu vermitteln. Wer sehen will, welche Geschäfte bei uns an dem großen Wettbewerb teilnehmen, beachte die Ausstellungen der Firmen, die auf dieser Seite sich empfehlen

Foto-Haus

Kreuz-Drogerie

Fritz Aits

1 Fenster im Wettbewerb



Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs-Paul-Puyier
Leer, Hindenburgstraße 39
Fernruf 2811

3%
RABATT
in Marken
Einige
Artikel
ausgen.

1 Fenster
im Wettbewerb!

Old. Gibbin

Leer

Glas * Porzellan * Steingut

1 Fenster im Wettbewerb

Onno J. Fimmen + Leer

Spezial-Geschäft
für Leib-, Bett- und Tischwäsche
1 Fenster im Wettbewerb!

Backhaus

Herren- und Knaben-Kleidung

2 Fenster im Wettbewerb

Braf

das Geschäft der modifischen Waren

4 Fenster im Wettbewerb

G. Gröttcup

Loga

Gegr. 1890

Leer

Adolf-
Hitler-Str. 2

3 Fenster im Wettbewerb

Germania-Drogerie

Joh. Lorenzen

Leer, Hindenburgstr. 10

1 Fenster im Wettbewerb

T. Harders

Leer

Fachgeschäft für Herren-Bekleidung

1 Fenster im Wettbewerb

Möbel-Werkstätten und -Handlung

Hermann Schulte

Gegründet 1853

2 Fenster
im Wettbewerb! Leer, Adolf-Hitler-Straße 37

Albert Kalenkamp, Leer, Heisfelderstraße 3

Kurzwaren / Galanterie / Haushalts-Artikel

1 Fenster im Wettbewerb



Joh. Waterborg Fachgeschäft für feine Ju-
welen, Gold- u. Silberwaren
mit eigener Werkstatt / Leer, Brunnenstr. 20
1 Fenster im Wettbewerb

Spezialhaus Oelrichs

Leer, Wilhelmstr. 85 / 2 Minuten v. Bahnhof

Kinderwagen + Betten

2 Fenster im Wettbewerb

Julius Müller, Leer / 1 Fenster im
Wettbewerb!

Rudolf Saul, Leer, Neustraße 34

Haus- und Küchengeräte

Glas / Porzellan / Bestecke / Metallwaren

1 Fenster im Wettbewerb

Heinrich B. Meyer, Leer, am Bahnhof

Lebensmittel / Feinkost / Feinste ostr. Teemischungen

Konserven bekannter Firmen

Weine und Spirituosen, nur Qualitäten

1 Fenster im Wettbewerb

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

a) Unter den Klauenviehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer: Wilhelm Janssen, Alexandrinenhof, Dornumergröde, Focke Mäken, Oster-Uppant, Van Grendel, Leezdorf, Focke Conkapel, Norden-Hooper, Kreiswohlfahrtsheim, Norden, am Jügel, Van Geiten, Logumer-Vorwerk, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Für die vorbezeichneten Seuchenfälle gelten die Bestimmungen unter Abschnitt I und III meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 25. November 1937. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

b) Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen bei: Bernhard Uphoff, Siebelt Areen, Großheide, Wente Nordwall, Hage, Hermann Boldt, D. Keents, Gerh. Teden, Theener, Steffen Steffens, Hinrich Hinrichs, Otto Thiele, Hagermarsch, Harm Jürgen, Hinrich Esders, Halbmond, Udo Wiffen, Jelle Quittens, Tjade Mieners, Vintelermarsch, Geshw. Wiegmann, Kütetsburg, Joh. Ippen, Nette-Hartelief, Friedrich Janssen, Ewert Arends, Andreas Ippen, Osteel, Theod. Ahten, Ostermarsch, Eilert Friedrich, Ostermarsch, Harm v. Hülsen, Süderneuland I, Witwe Meyer, Naddorf, Martin Dales, Bernhard Rahusen, Süderneuland II, Jan Lübbers, Tjüche, Wwe. Lammert Bok, Thno Barthoff, Johann Stürenburg, Ebe Koopmann, Gerd Freese, Wwe. Elsa Rahusen, Uppant-Schott, Fr. Schild, Karl Nooten, Geshw. Hagena, Theod. Wiffen, Westdorf, Gerh. Damm, Hinr. Neffen, Claas Eden, Anton Fischer, Dirk Warfmann b. Braklo, Fr. Obens, Westermarsch I, Gebr. Iken, Westermarsch II, Jakobus Iken, Fräulein de Boer, Harm Diekmann, Hajo Janssen, Johann Oldewurtel, Geshwister Oldewurtel, Gerhard Janssen, Habbo Gerdes, Westermarsch II, Joh. Gerdes, Heje Brechters, Gerh. Gatena, Neu-Westel, Theodor Arends, Norden-Barenbuscherweg, Edo Tedenborg, Norden-Hooper, S. Samion, Norden, D. Müller, Osterhufen, Bernh. Heeren, Udo Jürgen, Hamswehrum, S. Gronewald, Corn. Janssen, Hinte, S. Meyer, Logumer-Vorwerk, E. Janssen, Lopperlum, W. v. Hettinga, Manlagt, Jannes Reineinga, Geshw. Zimmermann, Berend Hayunga, S. Habben, Wwe. Hilberts, Suurhufen, Jan Kemmers, Hinr. Geiten, D. Ufferis, Harm Teekamp, Twizlum, E. Wjbrands, Upleward, Fr. Poppinga, Utium, Joh. Bok, Carl Wilfang, Wisquard, Johann Janssen, Ww. C. Heudebillt, Tj. Hinrichs, Twizlum, Meinb. Herlyn, Upleward-Grashaus.

c) Aenderung des Sperrgebietes:

Die Gemeinden Hamswehrum, Hinte, Osterhufen, Upleward, Großheide, Hagermarsch, Halbmond, Vintelermarsch, Tjüche, die Gemeinde Menstede-Coldinne mit Ausnahme des Gehöfts von Geshwister S. und A. de Bries und des Gebiets im Umkreise von 1 Km. um dieses Gehöft, der Ortsteil Bargebur der Gemeinde Kütetsburg, der Ortsteil Osteel Neuland der Gemeinde Osteel, der Ortsteil Westdorf der Gemeinde Westdorf, der Teil der Gemeinde Westermarsch I nordwestlich des Altdenichweges und westlich des Bolderweges bis zum alten Schaudelch, der westlich des Hiegeleweges liegende Teil der Gemeinde Westermarsch II, die Gemeinde Ostermarsch werden aus dem Sperrgebiet herausgenommen und zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Für diese Beobachtungsgebiete gelten die Bestimmungen unter II und III meiner Anordnung vom 25. November 1937.

d) Aenderung des Beobachtungsgebietes:

Aus dem Beobachtungsgebiet Dornumergröde wird das Gehöft Alexandrinenhof sowie das Gebiet 1 Km. im Umkreise um dieses Gehöft herausgenommen und zum Sperrgebiet erklärt.

Für dieses Sperrgebiet gelten die Bestimmungen unter Abschnitt I und III meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 25. November 1937.

Strafbestimmungen:

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Norden, den 14. Februar 1938.

Der Landrat, S. B. Ufens.

Aurich

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter folgenden Viehbeständen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen:

B. J. Hinrichs, Reinder Immenga, Sittje Schönfeld, Jann R. Habben, Jürgen Hinrichs in Vagband, Gerd Jansen Wwe. in Bangkede, Jann Rieten in Barstede, Wilhelm Gerdes in Felde, Johann Boethoff in Forlich-Blaulichen, Christian Peters in Georgsfeld, Hilrich Flehner in Hazetum, Dirk Harms in Holtrop, Hinrich Keents in Kirchdorf, Coob Frerichs und Gerd J. Flehner in Lübbersfehn, Harm Jacobs in Neusehn, Gerd Doden und Gastwirt Evers in Oideborg, Wilhelm Walter in Plaggenburg, Wwe. Bauermann und Lammert Tjaden in Riepe, Bürgermeister Flehner in Schitum, Andreas Bauer, Geshw. de Berg, Gerd Bok, Peter C. Huisman, A. de Boer Ww., Jakob Kruse, Gerd Kwinntenken, Klaas Albers und Frerich Hayunga in Simonswilde, Weye de Beer, Enne Hedemann und Johann Böden in Stracholt, Albert Kemmers in Victorbur, Caffen Weers Witwe in Walle, Gebr. Theesfeld in Waltinghausen, Klaas Dirks in Fahne, Gem. Westerende-Kirchloog, Jakob Christophers in Wiefens.

Für folgende Gemeinden werden die Sperr- und Beobachtungsmassnahmen gänzlich aufgehoben:

Rangefeld, Widdels-Osterloog, Widdels-Westloog, Ogenbargen, Sandhorst, Spelandorf und Tannenhausen.

Die nachstehenden zum Sperrgebiet erklärten Gemeinden und Ortsteile werden zum Beobachtungsgebiet erklärt:

Aurich-Oldendorf, Dietrichsfeld, Georgsfeld, Hüllenerfehn, Lübbersfehn, Mittetropfehn, Palzdorf, Timmel, Ufargen, Walle, Westerland, Westgrofsehn und die Ortsteile Schrummer-Deegmoor, Gem. Schirum, und Neuwallinghausen, Gem. Wallinghausen.

Für die übrigen Gemeinden bleiben die Sperrmassnahmen bestehen.

Aurich, den 12. Februar 1938.

Der Landrat.

Gemeinde Seriem

Steuerhebung

vom 15. bis 18. d. M.

Seriem, den 14. Februar 1938.

Der Bürgermeister.

Wittmund

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des a) D. Antons in Moorfrich - Gemeinde Egel - b) D. Behnen in Mofshütte - Gemeinde Utgast - ist erloschen.

Sperr- und Beobachtungsgebiet zu a wird aus Anlaß dieses Seuchenfalles aufgehoben.

Sperr- und Beobachtungsgebiet zu b bleibt aus Anlaß anderer Seuchenfälle unverändert bestehen.

Wittmund, den 14. Februar 1938.

Der Landrat, von Nassau.

Leistungsfähige Saatgutfirma vergibt Anbauverträge für

Spinatsamen

Nähere Auskunft

Frau M. Kubnt, Weener Ems. Fernruf 92

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung

Kleinan ei engeböden in die DZ

Zu vermieten

Zum 1. März zu vermieten eine

4-Zimmerwohnung

nebst Küche u. Zubehör, eine

4-Zimmerwohnung

nebst Garten, eine

2-Zimmerwohnung

nebst Küche, Zubehör und

Garten.

Nähere Auskunft durch

Auktionator G. Penter,

Aurich.

Habe 4räumige

Oberwohnung

mit Gas und Wasserleitung

und Hof an sich. Mietzähler

für 35 RM. mon. zum 1. 3.

zu vermieten. Zu erst, unt.

Nr. 1392 b. d. DZ., Emden.

Heirat

Junger Mann, Angestellter, 25

Jahre, sucht die Bekanntschaft

eines Mädels im Alter von 18

bis 24 Jahren zwecks späterer

Heirat.

Nur ernstgemeinte Zuschr., mögl.

mit Bild, erbeten unter E 2330

an die DZ., Emden.

Stellen-Gesuche

Alt. Fräulein, bisher langj.

Haushälterin

bei alt. Herrn, sucht ähnliche

Stellg. in Emden. Näh. unt.

Nr. 1391 b. d. DZ., Emden.



Der Schaum gehört mir!

Ich fresse die Seife! - So macht's der Kalk im Leitungs- und Brunnenwasser, wenn Sie beim Wäschewaschen nicht einige Handvoll Henko Bleich-Soda etwa 15 Minuten vorher im Wasser wirken lassen. Kalk im Wasser nimmt der Lauge Schaum und Waschkraft. Das beste Mittel, diesen Nachteil zu verhindern, ist die vorherige Beigabe von Henko Bleich-Soda.

M 1308/38

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht in Emden oder Umgebung 2-3-Zimmer-Wohnung Schr. Angebote mit Preis u. E 2326 an die DZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, evtl. K. Schlafzimmer, möglichst im Zentrum der Stadt Emden, auf sofort oder später gesucht. Schr. Angeb. mit Preis u. E 2328 an die DZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Höherer Beamter sucht auf sofort oder später Einfamilienhaus in Aurich zu kaufen oder zu miet. (3 erw. Pers.) Schr. Ang. u. A 83 an d. DZ., Aurich.

Rindern und Kühen

Erbitte Angebote von tragenden und frischmelken aller Klassen an meine Aufkäufer.

Springer, Jever.

Suche einen wenig gebraucht. 5-So. Anhänger anzukaufen und bitte um Angebot mit Preisangabe. H. Scheepfer, Norden, Norddeutscher Mühle, Fernruf 2339.

Anzukaufen gesucht ein guter haatlich geförder

Bulle

mit guten Leistungen Angebote mit Preis erbeten an Hero Schulte, St. Georgswald bei Bunde.

Altes Silbergeld kauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Kauft Lose der Reichsstraßenlotterie!

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 4

Zur Beachtung! Oben und an der Innenwand der Karten eine auskneifen! Diese Seite werden neuen Besiegeln auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erigierten Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Reichs-Auslosung kann nicht übernommen werden.

Flur

Flöhe bemerkt werden, gut abgedichtet und mit Petroleum bestrichen werden. Auch Seifenwasser mit Nylolzusatz ist sehr geeignet. Die beste Bekämpfung des Flohs ist äußerste Sauberkeit in der Wohnung sowie von Mensch und Tier, denn auch Tierflöhe geben an Menschen, Betten, Möbel und Kleider täglich ausklopfen. Durch Flohflöhe können auch Krankheiten übertragen werden.

Flur, feiner Gazestoff oder Krepp, schwarzer Flur wird bei Trauerkleidung verwendet.

Flüte, ziemlich leicht erlernbares Holzblasinstrument mit Löchern oder Klappen. In neuerer Zeit ist die noch einfachere Blodflüte wieder in Aufnahme gekommen.

Flüssiges Obst, Getränk aus unvergorenem, daher alkoholfreiem Obstsaft, der entweder durch Chemikalien oder durch Sterilisation keimfrei gemacht ist. Ein sehr gesundes Getränk, in dem die meisten Bestandteile des frischen Obstes enthalten sind. Flügel, Tafelklavier mit besonders schönem Klang, eignet sich aber, da es viel Platz beansprucht, nur für sehr geräumige Wohnungen.

Flunder, Scholle, die in der Tiefe gefangen wird und sehr zartes Fleisch hat. Am besten schmecken die noch warmen, frisch geräuchernden Flundern, die man in Ostseebädern erhält.

Flur, Gang, franz.: Korridor, die äußere Verbindung mit den einzelnen Zimmern der Wohnung. Schlecht beleuchtete Flure

137 Fortgesetzte Gütergemeinschaft

können durch Einsehen von Mitgliegscheiben in Zimmerstücken heller gemacht werden. Den Flur soll man hell streichen oder tapezieren lassen und nicht mit Möbeln vollstellen.

Flurgarderobe, Kleiderablage, soll nie vollbehängt sein, sondern nur für das Notwendigste benutzt werden. Die Kleiderablage hat zweckmäßig einen Spiegel mit guter Beleuchtung. Flur, weißer f. Ausflur!

Forelle, lachsartiger, äußerst wohlschmeckender Fisch mit regenbogenfarbenen Streifen, wird gefischt (Forelle blau), gebaden, warm und kalt gegessen.

Forellie, schöner Vorfrühlingsstrauch; goldgelbe Blüte erscheint vor dem Laub. Blühende Zweige dienen auch schon zur Winterzeit als Rosenzweig, wenn im Februar geschüttelte Triebe in warmes Zimmer gebracht werden. Schnittzeit nicht im Winter, sondern erst nach der Blüte, Heranzucht durch Steckholz oder Abenten.

Fortgesetzte Gütergemeinschaft. Haben Ehegatten in Gütergemeinschaft gelebt und stirbt der eine, dann wird die G. zwischen dem überlebenden Ehegatten u. den gemeinschaftlichen Abstammlichen (auch wenn sie schon volljährig und selbständig sind) fortgesetzt, außer es ist die Fortsetzung durch Ehevertrag ausgeschlossen oder der überlebende Ehegatte lehnt die G. ab. Die G. kann auch durch einseitiges Testament von demjenigen Ehegatten ausgeschlossen werden, der berechtigt ist dem andern Ehe-

Form, Farbe und Qualitätsarbeit!

Malermeister Körner

Emden, Hinter dem Rahmen 28, Fernr 3628

Zu verkaufen

Im Fürstlich zu Inn- und Anspahaueschen Forstort Bütetsburg findet
Sonnabend, d. 19. Febr.,
 ein großer

Holzverkauf

statt. — Das Holz liegt an der besten Waldstraße.
 Käufer, deren Jahresbedarf über 15 Festmeter Nadelholz beträgt, müssen im Besitze einer Einkaufsgenehmigung sein.
 Versammlung **vormittags 10 Uhr** beim Bütetsburger Krug, Norden, den 14. Febr. 1938.
Tzaden,
 Preußischer Auktionator.

Von drei staatlich gefürten
Bullen
 zwei verkäuflich. Nicht durchsuchter Bestand.
H. Poppinga,
 Uganter Meede.

Aus meiner Leistungserde habe beste, durchsuchte, staatlich gefürte
Bullen
 abzugeben.
Geite Dirksen, Engerhaje.

Zu verkaufen ein gefürter, durchsuchter
Bulle
 Vater: Angelds- u. Pr.-Bulle „Lod“. Mutterleistung im 4jährigen Durchschnitt: 184 Kg. Fett, 4,12 Prozent.
Johs. Sassen Wm., Olt-Orle.

Schwere, hochtragende
rotbunte Kuh
 zu verkaufen.
Johann Fohrden, Moorlage.

Schwarzbunt, 3 Wochen alte
Kuhkalb
 zu verkaufen.
Pflüger, Wallinghausen 28.

Verkaufe eine hochtragende
Färse
 Joh. Borchers, Neu-Sandhorst.

Verkaufe
zwei
2jährige Kinder
 Durchschnittliche Mutterleistung zu 1 = 10: 5956: 256: 4,30%, zu 2 = 6: 4601: 202: 4,35%.
D. Koels, Loquard.

Zu verkaufen eine schwere, mit dem 4. Kalbe hochtragende
Stammkuh
R. Karsjens, Wybelsum.

Zu verkaufen eine 6jährige
br. Stern-Stute
 3 weiße Füße, St.-M. 1,54—55.
F. S. Franzen, Bühren bei Remels.

Verkaufe 4j. dunkelbraunen
Wallach
A. Brahms, Spekerjehn.

Habe ein mittelschweres, jugfestes
Arbeitspferd
 billig zu verkaufen.
Klaas Ehmen, Halbemond.

Verkaufe oder vertausche eine
12jähr. eingetrag. Stute
 evtl. einen
2jähr. Wallach.
Gerd Krüsmann, Wilmshfeld bei Westerkholt.

2 schöne Läuferschweine
 zu verkaufen.
H. Jerems, Hilmarsum, Hilmerstraße 16.

Borgemerkte
Eber- u. Sauferkel
 (prämitierter Abstammung) abzugeben.
E. Schoof, Verumerjehn.

Habe 10 Stück 4 Wochen alte
Ferkel
 zu verkaufen.
J. Brungers, Kirchdorf.

Preiswert abzugeben
30 KG. Lanz-Kühler-Straßenbulldog
 mit fast neuer Riesenluftbereitung, geschlossenen Führerhaus, elektrischem Licht.
Döple, Norden, Bahnhofstraße 44.
 Generalvertreter d. Humboldt-Deutzmotoren AG.

Zu verkaufen ein fettes
Schaf
 zum Schlachten.
Urich, Sedanstraße 15.

Ein allerbestes, tragendes
Milchschaf
 zu verkaufen.
Casjens, Bewsum, Schatthaus.

Verkaufe einen guten
Rollwagen
 zum Unerdrehen, mit guter 6,00—20 Bereifung.
Dietrich Rentel, Hejel, Kreis Leer.

Zu verkaufen
Hanomag-Limousine
 4-Sitzer, steuerfrei, noch guterhalt., Preis 450 Mf.
Gebr. Böwe, Urich

NSU-Motorrad
 „Duck“, 100 ccm, so gut wie neu, zu verkaufen.
A. Krehmer, Oidersum Lergaßerstraße 13.

Wegen Auflösung des Haushalts billig zu verkaufen:
 2 hölzerne Bettstellen m. Matr., 1 hölzerner Waschtisch, 1 email. Küchengerät, 1 Spiegel, 5 elektrische Lampen, 1 Kurbank u. a., 1 eiserner Ofen.
Urich, Urichstraße 24 I.

400 Stück einmal gebrauchte, tadellos erhaltene, gleichmäßige
Kisten
 Innenmaß 50x60x39 cm, sofort vom Lager zu verkaufen.
 Schr. Anfragen unter A 156 an die O.Z., Leer.

Drehstrommotore
 1 Std. 25 PS. 380 Touren 220 V., 1 Std. 10 PS. 1450 Touren 220/380 V. od. 1 Std. 7 1/2 PS. 1450 Tour. 220/380 V.

1 Schrotmühle
 Steindurchmesser 1 m, von Cramer, Leer, sowie einige
tragende Rinder
 zu verkaufen. Gerhd. Reins, Bengum, Am Dentmal.

Steuerfreier
Personenwagen
 zu verkaufen, entl. geg. Pferd oder Kuh zu vertauschen.
Johann Siebels, Moorhusen.

DAW-Meisterklasse
 Cabr.-Limousine, gebe preiswert ab.
G. C. Cassens, Hage, Kraftfahrzeuge. Fernruf 2175.

Automotor
 (4 Zyl.) zu verk. Bestcht. v. 6—7 Uhr nachm. Emden, Kranstr. 49.

Neue
Erdfarrere
 zu verkaufen.
Dringenberg, Arle.

Frisch gedroschenes
Bohnenstroh und Bohnenkaff
 abzugeben.
Goeman, Groß-Buschhaus.

Großer Posten
Busch
 abzugeben.
H. Poppinga, Kloster Wilmshfeld, Cirkwehrum über Emden. Fernruf Bewsum 46.

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung der jetzigen
Hausgehilfin
 nicht unter 18 Jahren, nach Delmenhorst gesucht.
Rechtsanwalt Hemken, Delmenhorst, Gr. Kirchstr. 9.

Zum 1. März junges
Mädchen
 gesucht zur Unterstützung der Hausfrau.
Lehrer Bader, Wiegoldsbur, Post Georgsheil.

Gesucht nach Nordorney auf sofort oder zum 1. März ein nettes, solides
Hausmädchen
 18—20 Jahre alt.
Frau J. Böhms, Nordseebad Nordorney, Poststraße 8.

Ein älterer Landwirt sucht für seinen Privathaushalt in Norden eine
Haushälterin
 zum 1. März.
 Schr. Angebote unter C 2329 an die O.Z., Emden.

Suche zum 1. März ein
Tagesmädchen
Frau Franzen, Sandhorst.

Gesucht z. 1. Mai ein frdl., ehrliches, junges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, als
Hausstochter

für Geschäft u. Haushalt, am liebst. aus Landwirtschaft od. Geschäft. Gutes Melken Bedingung. Gehilfin vorhanden.
 Schr. Angebote unter A 82 an die O.Z., Urich.

Suche zum baldigen Antritt
eine tüchtige Verkäuferin
 vorwiegend für Abteilung Damen-Bekleidung,
einen jungen oder angehenden Verkäufer
 für Abteilung Manufakturwaren.
Peter Cilts / Emden
 Am Delft 27/28 Fernsprecher 2474

Wir suchen zum 1. April für unsere Abteilung Herrenkonfektion
jüngeren Verkäufer
 der in erstklassigen Geschäften gearbeitet hat. Bewerbungen mit Zeugnissen und Photo. Angabe von Gehaltsansprüchen.
A. G. Gehrels & Sohn, Oldenburg i. D.

Für Pfarrhaus auf d. Lande (bei Emden) wird zum 1. 3. oder etwas später eine
Hausgehilfin
 nicht unt. 18 Jahren, gesucht.
 Meldungen Leer/Distriesland, Wieringastr. 10.

Gesucht zum 1. März sauberes
älteres Morgenmädchen
 Wortmann, Emden, Brauerstr. 2 II.

Auf sofort gesucht eine ältere selbständige
Hausgehilfin
 für kleinen Haushalt.
 Zu erfragen unter Nr. 1393 bei der „O.Z.“ Emden.

Gesucht spätestens zum 1. März eine tüchtige zweite
Gehilfin
 bei gutem Lohn und Familienanschluss.

Gasthof „Zum grünen Baum“
 Oldenburg i. D.

Gesucht zum 1. Mai
2 Gehilfen
Goeman, Groß-Buschhaus.

Sofort gesucht ein tüchtiger
Maschinenschlosser
 der selbständig arbeitet.
H. Meints, Bunde/Distr., Schmiede und Schlosserei.

Suche zu Ostern oder früher einen
Müllerlehrling
Th. Wieberstiel, Motor-Mühle, Wilmshfeld über Norden.

Gesucht zum 1. April ein
Lehrling
 bei freier Kost u. Wohnung.
Aug. Janßen, Stellmachermeister, Apen in Oldenburg.

Gesucht zum 1. April 1938. entl. früher ein tüchtiger
Buchhalter
 1. Kraft. Bankbuchhalter bevorzugt. Bei Bewährung Dauerstellung. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsangabe erbeten unter Nr. 2331 an die O.Z. Emden.

Gesucht zum 15. März oder 1. April für unsern Geschäftshaushalt ein
junges Mädchen
 das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.
 Bei Familienanschluss u. Gehalt.
Bilb. Blohm Colmar, Brate/Land Fernruf: Strüdhäusen 86.

Suche zum 15. März oder 1. April eine erfahrene, tüchtige
Wirtschafterin
 für größeren landwirtschaftlichen Haushalt im Kreise Norden.
 Schriftliche Anangebote unter C. 2332 an die O.Z., Emden.

Suche zum 1. März oder 1. Mai einen fixen
landw. Gehilfen
 von 17 bis 20 Jahren.
Peter Albers, Bussenhausen (Zeveland)

Der rotbunte Leistungsbulle
„Alerich“
 deckt für 8.— Reichsmark!

Leistung der Mutter, 8jähr. Durchschnitt: 197 Kg. Fett, 4,27 %
 Höchstleistung: 250 Kg. Fett, 4,45 %
 Großmutter mütterlicherseits DRWB. mit 327 Kg. Fett, 4,33 %
 Großmutter väterlicherseits DRWB. mit 337 Kg. Fett, 5,19 %

Bulle **„Alfo“** deckt für Mindestfaß
 Leistung der Mutter, 4jähr. Durchschnitt: 158 Kg. Fett, 3,58 %
 Höchstleistung: 198 Kg. Fett, 3,85 %
 Großmutter mütterlicherseits, 9j. Durchschn.: 186 Kg. Fett, 3,50 %
 Höchstleistung: 193 Kg. Fett, 3,70 %
 Großmutter väterlicherseits, 9jähr. Durchschn.: 179 Kg. Fett, 4,40 %

Enne Saathoff, Schirum.
 Verkaufe mehrere durchsuchte Bullen, teils gefürte.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Formaldehyd 138 **Frankieren**

gatten den Pflichtteil zu entziehen oder auf Aufhebung der allgemeinen Gütergemeinschaft zu klagen. Wird die Gütergemeinschaft fortgesetzt, so gehört der Anteil des verstorbenen Ehegatten nicht zu seinem Nachlaß, sondern zum Gesamtgut der f. G. Gesamtgut der f. G. wird ferner alles, was der überlebende Ehegatte erwirbt. Das Vermögen und der Erwerb der Abkömmlinge fällt nicht in das Gesamtgut. Das Verwaltungs- und Verfügungsrecht über das Gesamtgut steht dem überlebenden Ehegatten zu, der die gleiche Stellung hat, wie sie der Mann bei der allgemeinen Gütergemeinschaft hat. Die f. G. endigt durch Aufhebungserklärung des überlebenden Ehegatten gegenüber dem Nachlassgericht, durch gerichtlichen oder notariellen Vertrag zwischen dem überlebenden Ehegatten u. den Abkömmlingen, mit der Wiederverheiratung des Ehegatten oder mit dessen Tod. Die Kinder können die Aufhebung der f. G. nur unter bestimmten Voraussetzungen im Wege der Aufhebungsklage verlangen.

Formaldehyd, aus Methylenaldehyd hergestelltes farbloses, giftiges Gas dessen Lösung in Wasser (Formalin oder Formol) als Desinfektionsmittel dient. Formalin muß bei der Verwendung zu Wäsungen 1:50 verdünnt werden, zur Konservierung von Nahrungsmitteln darf man sich keiner nicht bedienen. Formalinpulver wird zur Bekämpfung von Schweißfüßen gebraucht.

Frankieren, griechisch, gute Beschreibung Lichtbild, kann heute von jedermann gemacht werden. Die Anweisungen erhält man beim Kauf eines Apparates, die heute leicht zu bedienen sind. Das Entwickeln und Verdreifeln der Bilder überläßt man zweckmäßig den Fotogeographen. Familienlichtbilder reißt man in Klappen ein, sie eignen sich nur sehr selten als Wandschmuck.

Foner, entbehrliches Fremdwort mit der Bedeutung „Feuerherd“. Bezeichnung für den Vorraum eines Theaters oder Konzertsaal.

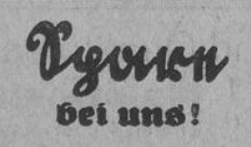
Frad, der Anzug des Herrn bei festlichen Gelegenheiten und offiziellen Veranstaltungen, hat vorne keine Schöße, dafür rückwärts die sogenannten Schwabenhenschwänze. Zum Frad trägt man nur bei Beerdigungen schwarze Weste und schwarze Querschleife, sonst weiße Weste und weiße Querschleife, dazu Lackstiefel und schwarze Seidenstrümpfe.

Fragefucht nennt man das Ausarten des normalen kindlichen Wissensdranges in eine sinnlose Fragelei. Fragen eines Kindes sollen immer sachlich beantwortet werden, bei ausgeprägter Fragefucht kann man jedoch weitere Antworten verweigern.

Frankenwein, Wein aus den Maintälern, ist vielfach als sogenannter Bocksbeutel im Handel, so benannt nach der Form der Flaschen, die einen flachen Bauch und langen Hals haben. Frankieren, Freimachen von Postfächern durch Postwertzeichen

3999 Ordner werden neuen Besiehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, besprechen alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

Emden: **Bank für Handel und Gewerbe** GmbH.
Leer: **Handelsbank** GmbH.



Rundschau vom Tage

125 Jahre Eisernes Kreuz

Feierlicher Staatsakt mit Dr. Fried in Schlesien

Schlesien rüstet in diesen Wochen eifrig zur Feier der 125. Wiederkehr des Stiftungstages des Eisernen Kreuzes, der am 10. März mit einem feierlichen Staatsakt in Breslau in Anwesenheit von Reichsinnenminister Dr. Fried begangen wird und der Erinnerung an Preußens Erhebung im Jahre 1813 dienen soll.

Als in den ersten Februartagen 1813 der Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägerkorps erging, stand Breslau bekanntlich im Mittelpunkt dieser geschichtlichen Ereignisse. Seit dem 25. Januar 1813 weilte König Friedrich Wilhelm III. in Breslau und bewohnte das sogenannte „Gelbe Zimmer“ im Schlosse. Hier stiftete er am Geburtstag der Königin Luise, am 10. März, das Eisene Kreuz als Kriegsauszeichnung, dessen erstes Modell noch heute im „Gelben Zimmer“ zu sehen ist.

Ein ähnlich wertvolles Erinnerungstüchlein stellt der Schreibsekretär im gleichen Raume dar, an dem Friedrich Wilhelm III. wenige Tage darauf, am 17. März, den Aufruf „An mein Volk“ unterzeichnete.

Es ist erfreulich, daß ein feierlicher Staatsakt die geschichtliche Bedeutung Schlesiens und Breslaus in diesen Tagen würdigen wird. Es werden eine Reihe von Erinnerungsfeiern durchgeführt, deren genaues Programm noch nicht feststeht, und die ihren Höhepunkt in einer Großkundgebung mit Reichsinnenminister Dr. Fried finden werden. Diese große Feier wird in der Jahrhunderthalle durchgeführt, die 1913 als größter Kuppelbau Europas gebaut wurde. Besondere Höhepunkte werden auch die Feiern aus Anlaß des Regimentstages des Nr. 49 bringen, das mit der Tradition der Freiheitskriege besonders eng verbunden ist. Es führt das Eisene Kreuz in seinem Wappen und das 3. Bataillon hat die Tradition der 11. Grenadiere übernommen, die 1809 als Freikorps entstanden.

Das genaue Programm der Veranstaltungen wird noch bekanntgegeben.

Hamburger beim Sahara-Flug

Der Hamburger Flieger Dempewolf hat den Auftrag erhalten, die einzige am 3. Internationalen Sahara-Flug teilnehmende Maschine des NSFK zu führen. Außerdem nimmt der Pressedmann des NSFK, Grafler, an diesem schweren Fluge teil, zu dem sich die besten Flieger Europas gemeldet haben.

Der Internationale Sahara-Flug, der vom Aero-Club Italien ausgeschrieben ist, wird in diesem Jahre zum drittenmal veranstaltet und zählt zu den schwierigsten Flugwettbewerben überhaupt. Der Sahara-Flug führt von Danabas über 3500 Kilometer durch die libysche Wüste und endet in Tripolis. Wie gefährlich unter Umständen dieser Flug werden kann, zeigt schon die Vorkurs, nach der jedes Besatzungsmitglied fünfzehn Liter Wasser, Proviant für zwei Tage und Leuchtpatronen mitzunehmen hat.

Der Hamburger Dempewolf geht aber vorbereitet an den Start, denn man erinnert sich noch, daß er beim letztjährigen Oasenflug mit seiner Messerschmitt Me 108 Taisun außerordentlich gut abschnitten konnte.

Schiffverkehr im Nermeltanal stillgelegt

Die starken Schneestürme über Südbengland und den Küstengebieten hielten auch am Montag wieder an. Der Kanalverkehr ist infolge des Sturmes teilweise stillgelegt. Am Montagvormittag strandete der englische Dampfer „Tartar“, der sich auf dem Wege von Rotterdam nach Hull befand, an der Küste von Norfolk. Den Rettungsmannschaften von Gorleston gelang es erst nach dreimaligem Versuch, die Besatzung zu retten.

Das Hochwasser hat in der Grafschaft Norfolk schweren Schaden angerichtet. Weite Flächen in der Gegend von Horsey stehen völlig unter Wasser, zahlreiche Vieh ist ertrunken. Der Ort Horsey selbst ist von jeder Verbindung abgeschlossen.

Gold aus dem Rhein gefunden

Bei Bauarbeiten im Gelände der Post in Koblenz war man vor kurzem in größerer Tiefe unter einer gewachsenen Verhüllung auf Sand und Geröll gestoßen, in dem es hell schimmerte und blitzte. Man sah genau nach und fand überall kleine goldähnliche Körnchen und Plättchen. Ein sofort zu Rate gezogener Zuveller hatte eine gründliche Untersuchung vorgenommen und festgestellt, daß es sich tatsächlich um reines Gold handelte. Wie nun von Geologen zu diesem interessanten Fund mitgeteilt wird, stammt das goldhaltige Material aus dem Schwemmland des Rheins, dessen Bett einst anders tief als heute. An dieser Stelle gab es früher zahlreiche Goldwäschereien.

Stolper Aufrührer empfangen Herrn Golbin

Die „Straßenkämpfe“ im Regiments-Kasino - Erbfeinden mit der SA. und trüblicher Abschied

(N.) Stettin, 15. Februar.

Der Berliner Vertreter des „News Chronicle“, Jan G. Golbin, benutzte das Wochenende zu einer Reise nach Stettin, um hier nach den Spuren des „blutigen Aufstandes“ zu suchen, der nach den Berichten der Auslandspresse, in den Straßen dieser sonst so stillen und ruhigen Grenzstadt getobt haben sollte. Golbin selbst hatte von der angeblichen Militärrevolte, bei der das Kavallerie-Regiment 5 meuterte, erst aus London gehört. Neben zahlreichen anderen englischen Zeitungen brachte auch sein eigenes Blatt, der „News Chronicle“, diese Nachricht, die ihm von „aus Deutschland geflohenen Reisenden“ zugegangen war. Es gab in Stettin herzliches Gelächter, als man dort von diesen Schauer-märchen erfuhr, und die „Meuterer“ blinzelten sich vergnügt zu, wenn sie sich in den Straßen und Gasthöfen trafen.

Der englische Journalist mag wohl erstaunt gewesen sein über den Empfang, der ihm in Stettin zuteil wurde. Das „Meuterer-Regiment“ und sein Kommandeur ließen es sich nämlich nicht nehmen, den Gast im Kasino selbst zu empfangen. Golbin, zu dessen Ehren festgesetzt sei, daß er ein verantwortungsbewußter, der Wahrheit auf dem Grund gehender Journalist ist, freute sich, einige frohe Stunden in einem so gemühtlichen Kreis verleben zu können. Niemand ließ ihm die Meuterei-Meldung seines Blattes vergelten, so daß er seine anfängliche Befangenheit rasch verlor. Am Sonntag ließ sich der Engländer dann beim Erbfeind der SA, einen Schlag Speders im Schützenhaus auf schmecken. Dabei lag er an einem Tisch mit dem Regimentskommandeur des Kavallerie-Regiments 5, dem Kreisleiter, dem Bürgermeister, dem Brigadeführer und mit all den Männern, die eigentlich nach der „blutigen Straßenkämpfe“ längst hätten tot sein müssen. Als der Gast am Sonntagmittag Stettin verließ, tat er es nicht, ohne zuvor mit den führenden Männern von Partei und Behörden einen kräftigen Händedruck zu haben.

Fünfköpfige Familie gasvergiftet

In Hühnersfeld (Saarpfalz) wurde die fünfköpfige Familie Johann Heß gasvergiftet aufgefunden. Die drei kleinen Jungen im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren waren bereits tot, während die Eltern bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Das Unglück hat seine Ursache in einer schadhast gewordenen Gasleitung. Ein nachts nach Hause kommender Nachbar bemerkte in seinem Anwesen starken Gasgeruch. Da sich bereits vor einiger Zeit ein Rohrbruch ereignet hatte, wollte er auch die Familie Heß warnen. Für die drei Kinder kam die Warnung bereits zu spät, doch rettete sie den Eltern das Leben.

Schwester in den Aufzugschacht gestürzt

Auf eine sehr seltsame Weise kam eine Krankenschwester in Düsseldorf zu Tode. Die Unglückliche wollte im vierten Stock des Martinus-Krankenhauses den Aufzug betreten. Da dieser aber, auf dem Schwester nicht beachtet oder zu spät bemerkt hatte, auf dem fünften Stock stand, stürzte sie in den tiefen Schacht hinunter und blieb im Keller tot liegen.

Gasexplosion in Danzig-Oliva. - Eine Tote

Montag ereignete sich in Danziger Vorort Oliva in einer leerstehenden Wohnung, die erst in den nächsten Tagen bezogen werden sollte, eine Gasexplosion. Die Wohnungsinhaberin hatte mit dem Einräumen von Möbeln begonnen und anscheinend den Gashahn offen gelassen. Der Hausmeister bemerkte nun morgens bei seinem Kontrollgang Gasgeruch und zündete vermutlich ein Feuerzeug an, um nach der Ursache zu forschen, wobei die Explosion erfolgte. Er wurde gegen eine Tür geschleudert und schwer verletzt. Die Fenster wurden mit den Rahmen herausgerissen. Eine Wand, die einflürzte, fiel über einer in der Nebenwohnung schlafenden Frau zusammen, so daß sie von den herabfallenden Steinen getötet wurde. Der schwerverletzte Hausmeister wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Jud Polower schob im großen

Der „Vertreter Morgans“ auf der Wiener Anlagebank

Wenige Tage nach Beendigung des Prozesses gegen die berühmte jüdische Schieberfamilie Jacob begann heute vor dem Wiener Landesgericht abermals eine Verhandlung gegen einen jüdischen Betrüger großen Formats. Erwin Polower, der Hauptangeklagte, entwickelte seine verbrecherischen Reigungen schon zur Zeit der Inflation. Er war frech genug, sich seinerzeit als Vertreter Morgans in Europa auszugeben, war ferner in Rumänien in eine merkwürdige Betrugsaffäre mit deutscher Kriegsanleihe verwickelt und hatte in den letzten Jahren bei zahlreichen Valutenschwindelmanövern seine Hand im Spiele. Im Jahre 1935 machte der jüdische Gauner sich zusammen mit dem Rechtsanwalt Dr. Kurt Ender und dem im Ruhestand befindlichen Hofrat Erik an mehrere Finanzleute heran und schlug ihnen Geldbeteiligungen an den verschiedenartigsten Geschäften vor, bei denen eine Bank in Tel Aviv in Palästina eine große Rolle spielte. Am Ende aber waren die Geldleute ihr Geld los. Die Geschäfte erwiesen sich als gemeiner Betrug, und die erwähnte Bank in Tel Aviv existierte nur in den verbrecherischen Manövern Polowers.

Die Betrügereien nahmen ein derartiges Ausmaß an, daß der Prozeß mehrere Tage dauern wird.

Schwere Explosion in einem Steinbruch

Eine schwere Explosion hat sich in der Nähe von Deutsch-Landsberg (Steiermark) in einem Steinbruch ereignet. Der Sprengmeister wollte zusammen mit einem Gehilfen Dynamitpatronen aufwärmen. Infolge Ueberhitzung explodierte das Dynamit, wobei die Schmiebe des Steinbrüches und mehrere anliegende Baracken in Trümmer gingen. Ein Arbeiter fuhr trotz seiner schweren Verletzungen, die er durch Splitter im Gesicht davongetragen hatte, nach Deutsch-Landsberg, um die Rettungsmannschaft zu alarmieren. Erst nach mühevoller Arbeit gelang es, den Sprengmeister und seine Mitarbeiter aus den Trümmern zu bergen und ins Krankenhaus zu bringen.

26 Stunden in der vereisten Wand

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, ist den beiden Mitgliedern der Bergsteigervereingung „Gipfelstürmer“ Runo Rainer und Heli Franz die erste Winterdurchsteigung der Alpen Nordostwand geglückt. Wie die beiden Bergsteiger nach ihrer Rückkehr aus den Kalkfelsen, so heißt die Gebirgsgruppe, erzählten, war die Wand stark vereist. Die zwölfstündige Reimacht mitgerechnet, verbrachten die beiden Tiroler volle 26 Stunden im Felsen.

Allensteiner schoffen - auf Scheiben

Der enttäuschte „Daily Mail“-Reporter

Die Allensteiner suchen immer noch nach den Spuren der furchtbaren Straßenkämpfe, die sich in dem beschaulichen idyllischen Städtchen nach Meldungen der Auslandspresse abgespielt haben sollen. So begann es: Der Hauptkorrespondent der Allensteiner Partei-Zeitung sitzt an einem der letzten Tage abends arbeitend an seinem Schreibtisch. Plötzlich schrillt das Telefon - Gespräch aus London. Eine Stimme jenseits des Kanals meldet sich in England und bittet höflich um einige Auskunft, „wie denn die Schlacht stände“. Man ist wie aus allen Wolken gefallen. Und dann kommt - diesmal deutsch - die Erklärung aus der Telefonmuschel: „Hier ist ein Vertreter der Londoner Zeitung, „Daily Mail“. Aus polnischer Quelle erfahren wir, Herr Kollege, daß bei Ihnen in Allenstein blutige Barrikadenkämpfe im Gange sein sollen. Ich möchte mich am liebsten und zur Sicherheit gleich bei Ihnen über das Ausmaß dieser Kämpfe informieren.“

Der Engländer mag nicht schlecht verdußt gewesen sein, als ihm ein schallendes Gelächter entgegenklang. Und er hat dann mit einem brummigen „damned“ den Hörer abgehängt, als man ihm bereitwillig mitteilte, daß zwar geschossen wurde - aber auf Scheiben natürlich, dem Schützengeweis draußen im Stadtgrunde.

Zeitungen überdauern Jahrhunderte

Die Kampfblätter der Bewegung werden der Nachwelt erhalten
Dresden, 14. Februar.

Das heutige Zeitungspapier hat nur eine Lebensdauer von etwa fünfzig Jahren. Bisher war das für unsere Ächthe eine Quelle steter Sorgen, da es ja alte Sammelbände von Zeitungen zu erhalten galt. Nun ist diese Gefahrenquelle beseitigt. Es ist gelungen, Zeitungspapier so zu erhalten, daß es Jahrhunderte überdauern kann. Der Buchrestaurator des sächsischen Hauptstaatsarchivs in Dresden, dem das neue Verfahren zu verdanken ist, hatte auf diesem Gebiet bereits vorbildliche Arbeit geleistet, indem er zum Beispiel alle alten Kampfzeitungen der nationalsozialistischen Bewegung durch ein besonderes Verfahren so behandelte, daß sie weder zerreibbar noch sonst zerstörbar sind.

Das Dresdner Archiv, das zu den modernsten seiner Art gehört, ist in einem 1915 errichteten dreizehn Stöckwerke hohen Bau aus Stahl, Beton und Glas untergebracht, der insgesamt 55 Säle umfaßt. Die großzügige Anlage hat erst vor kurzer Zeit einem ähnlichen Bau in Amerika zum Vorbild gedient: die Regierung der Vereinigten Staaten ließ 1935 ihr Zentralarchiv in Washington nach dem Beispiel des Dresdner Archivs errichten.

Unter den 40 000 wertvollen Urkunden des sächsischen Hauptstaatsarchivs befindet sich, was wenig bekannt ist, auch das Original der berühmten päpstlichen Bannandrohungsbulle gegen Martin Luther vom 15. Juli 1520. Der Reformator hat also nicht, wie vielfach angenommen wird, das Original der Urkunde am 10. Dezember 1520 vor dem Effektor in Wittenberg verbrannt, sondern lediglich einen der zahlreich verbreiteten Abdrucke.

Straßenbahn sprang aus den Schienen

In Gelsenkirchen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein in Richtung Essen fahrender Straßenbahnwagen sprang aus den Schienen, fuhr gegen ein Haus und stürzte um. Hierbei wurden vier Personen so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Finanzminister

Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, traf am Montag von Schweden kommend in Helsinki ein. Er wurde am Zuge durch Staatsrat Jakkariainen vom finnischen Ministerium des Auswärtigen in Finnland begrüßt.

Die Deutsche Luftflotte hat für ihre Ausstellungsergebnisse auf der Pariser Weltausstellung einen Grand Prix erhalten. Anerkannt wurde, vor allen Dingen die Darstellung des Luftbanfa-Hernstreckensverkehrs.

Wegen des blutigen Grenzzwischenfalls auf dem Eise des Belpus-Sees hat der estländische Gesandte in Moskau Protest erhoben.

Auf das Ersuchen eines Labourabgeordneten um eine Versicherung, daß die englische Regierung keine Anerkennung des italienischen Imperiums erwäge, antwortete Eden, daß die Haltung der britischen Regierung unverändert bleibe.

Von amtlicher Bulareiter Seite werden alle Gerüchte über eine angebliche erneute Regierungsumbildung in Rumänien entschieden dementiert.

Festige Schneestürme verhinderten am Montag die Fortsetzung der Operationen an der Tereul-Front. Von militärischer Seite wird die große strategische Bedeutung der nationalen Erfolge im Abschnitt de la Serena (Südarabsee) hervorgehoben.

Die von Reuter aus Athen verbreiteten Gerüchte über angebliche Aufstände in Aethiopien werden von zuständigen italienischer Seite als völlig frei erfunden bezeichnet und entschieden dementiert.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meier-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paas, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Menjo Folleris; Stellvertreter: Karl Engeltes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Folleris; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engeltes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter; (ähnlich in Emden); für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Schiwy, Emden. - D. N. Jan. 1938: Hauptausgabe 25 446, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Zusätze 2/8 im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Anzeigensatz 1/4 für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ 3 für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Kpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Kpf., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Kpf., für die Belegausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Kpf., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Kpf.

In der NS-Gauverlag Meier-Emo GmbH, erscheinen insgesamt	
Offizielle Tageszeitung, Emden	25 446
Bremer Zeitung	35 450
Odenburgische Staatszeitung	34 051
Wilhelmshavener Kurier	18 093
Gesamtauflage Januar 1938:	108 040



Internationale
Automobil-
Ausstellung
Berlin
18. 2.-6. 3. 1938
Halle 11 u. VI
sowie Freigelege hinter Halle 1

Wir stellen aus:
Lastkraftwagen
Omnibusse
Aussichtswagen
Feuerwehr, Nutz- u.
sonderfahrzeuge

DIESEL
Stahl-Schlepper
EINBAU-DIESEL
für Triebwagen
und Fahrzeuge
jeder Art

HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A. G.
Werk Deutz, Köln
Mägius-Werke, Ulm a. D.

Schaufensterwettbewerb in Emden!

Geerds & Dirks / Emden
 Fernruf 2258
 Saat- und Speise-Kartoffeln
 Obst- und Gemüse-Konserven
 aller Art

Johann Gnapeus
 Zwischen beiden Märkten
 Beachten Sie meine Auslagen in Wäsche
 und Schürzen

H. Sanders
 Das Schaufenster, Kleine Faldernstraße 11,
 steht im Zeichen des Schaufensterwettbewerbs

Gebr. Barghoorn
 - - Beachten Sie unsere Auslagen in - -
 Damenwäsche und Erstlingsartikeln

J. Graepel jr., Emden, Norderstraße
 zeigt seine bekannt große Auswahl in
 Porzellan, Kristall und Keramik
 in allen Preislagen

Emden

LICHTSPIELE

Hinein!
 Nur 3 Tage!
 Bis einschl. Donnerstag!



DER SPRINGEND PUNKT

Tausend lustige Einfälle!

Man lacht ununterbrochen! Jeder Schuß ein Witz,
 jede Pointe ein Tor, mitten hinein!

Geschäftseröffnung
 Der Einwohnerschaft von Emden und Umgebung gebe
 ich hiermit bekannt, daß ich in meinem elterlichen Hause
Emden, Emsstraße 18
 ein Elektro-Geschäft
 eröffnet habe. - Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst
 unterstützen zu wollen.
Karl Schulte, Elektromeister, Fernr. 3213
 Ausföhrung sämtlicher elektrischer Licht- und Kraftanlagen
 sowie Reparaturen an Elektrogeräten und Radioapparaten.
 Großer Ausstellungsraum mit Beleuchtungskörpern.
 Zugelassen als Installateur beim Gas- und Elektrizitätswerk
 E m d e n und bei der Stromversorgung A. G. Oldenburg-
 Ostfriesland (Landkreis).

Empfehle einige staatl. geförzte

Bullen
 bester, prämiterter Abstammung,
 Mütter u. Großmütter mit hohen
 Leistungen im Stall, und bitte
 um Befähigung. Die Herde ist
 durchseucht.
Schoneboom, Bisgaard.
 Bin unter
Nr. 175
 dem Fernsprechnetz P e w s u m
 angeschlossen.
A. Doorn, Fuhrgeschäft,
 Emden.

Bekanntmachung.
Gefellenprüfung
 im Maurer- u. Zimmerer-
 handwerk.
 Prüflinge haben ihren An-
 trag mit Lebenslauf und Zeug-
 nis des Lehrherrn und der
 Berufsschule bis zum 20. Fe-
 bruar 1938 bei der Maurer- und
 Zimmererinnung Emden einzu-
 reichen.

Massenfänge! 

verbürgen Qualität, aber auch niedrigste Preise

Das sollte sich jede Hausfrau ein für allemal merken!
 Jetzt ist Hauptzeit der Nordsee-Seelachs und Kabeljau! Ab heute gelangen zum Verkauf:
 Große Mengen hochprima Nordsee-Seelachs und selten schöner norweg.
 Küsten-Kabeljau sowie hochfeine Kabeljau- und Seelachs-Bratfilets (fleischfertig, ohne
 Haut und Gräten)

Außerdem: ff. Seelachsraucherstücke! Der vollstümliche, wohl schmeckende Räucherfisch zu
 niedrigen Preisen.

Deshalb: Jetzt Seelachs und Kabeljau in jedes Haus!

 **Lehrlinge bei Rechtsbeiständen**
 meldet Euch
sofort zur Gehilfenprüfung
 beim
Berufserziehungswerk der DAF.
 Emden, Partelhaus, Fernsprecher 3387/88

Ein sehr!

Kohlen / Koks / Briketts
Philipp Visser 
 Kontor: Emden, Bonnesse 14-15, Fernruf 2511.

 **Personenwagen**
EIFEL und V8
 fabrikneu,
 sofort ab Lager lieferbar!
Auto-Zumpe Emden, Fernruf 3230
 demnächst auch **Harsweg**

Halte meinen starkmüchtigen,
 geförzten, 3jährigen
Bullen „Wolf“
 Stb.-Nr. 43 284
 zum Verkaufe empfohlen.
 Deutgeld 5 Reichsmark.
 Domänenpächter H. Weerde,
 Al. Uppingen bei Uttum.
 Verfalber werden nicht zuge-
 lassen. D. D.

Fahrschule
 für alle Klassen
Gottlieb Symens
 EMDEN - Wilhelmstraße
 Fernruf 2030

Ueber 25000
 Exemplare der »OTZ« bringen
 Ihre Kleinanzeige zu rund
 80 000 Lesern. Darum steht die
 Wirkung von vornherein fest!

Auto-Vermietung
Wihl. Rosenboom jr.
 Emden, Wilhelmstraße 61

Aurich

 **Voranzeige!** Am Sonnabend, 26. Februar,
 findet in Brems Garten ein
Kommunalfestband
 des SA.-Kellersturms 3/63, Trupp Aurich,
 statt, verbunden mit Konzert und TANZ.
 Da voraussichtlich eine Landvolk-Veranstaltung nicht statt-
 finden kann, werden Interessierte gebeten, an dieser Ver-
 anstaltung teilzunehmen.

Maschinenschreibkursus
 des Berufserziehungswerkes der DAF.

 beginnt am Mittwoch, 16. Febr.
 um 6 Uhr, in der Berufsschule
 zu Aurich, Kirchstraße.

Peter Janssen Norden
 Spezialien Möbel-Transport Logen
Peter Janssen
 Fernruf 2175
NORDEN
Peter Janssen
 Fernruf 2175
NORDEN

Wahltransporte per Bahn und Kraftwagen nach allen Richtungen

 **Heseler NSG. „Kraft durch Freude“**
 im Saale Berghaus
 am Mittwoch, dem 16. Februar 1938
 nachmittags 3 Uhr und abends 7.30 Uhr
Tonfilm: „Onkel Bräsig“
 Abends anschließend TANZ

NEERMOOR bei Gastwirt
 van Lengen.
 Von 7 bis 11 Uhr
 Ein neuer Tanzkursus für Damen u. Herren beginnt
 am Freitag, dem 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr.
 Weitere Anmeldungen bei Gastwirt van Lengen
 und in der Tanzstunde.

Norden

 **NORDER LICHTSPIELE**
 Fernruf 2761

Große Sonderveranstaltungen
Dienstag, den 15. Februar, und
Mittwoch, den 16. Febr., abends 8.30 Uhr
 Ein Film, der zur Zeit in beispiellosen
 Erfolgserien in allen führenden Theatern
 des Reiches gezeigt wird.

Ein Riesenerfolg überall!
 Im Ufa-Theater Frankfurt a. M. bisher schon
über 60 Wiederholungen.

Man muß dieses Filmwerk
 gesehen haben! Es ist und
 bleibt ein Erlebnis!



Liebe

das Schicksal einer jungen Ehe!
 Die Presse schreibt über diesen ungewöhnlichen Film:
 Es ist eine Meisterschaft der Franzosen,
 Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch mit
 großer Delikatesse zu behandeln . . .
 Sonderprogramm Türek-Düsseldorf.

DKW **Triumph**

Motorräder
 die neuen Modelle sofort ab Lager lieferbar

DKW SB 200 666.- RM.
 DKW KS 200 540.- RM.
 Triumph B 200 E 630.- RM.
 Triumph-Motorfahrrad 327.- RM.

G. C. Cassens * Hage
 Fernruf 2175

Halte meine beiden geförzten
Bullen
 mit hoch. Milch- u. Fettleistungen
 zur Zucht empfohlen.
 Einer der Bullen ist verkauft.
J. Saathoff, Ostel.

Für Geschäftreisende!
 Pension Naah, Norderney
 Sommer und Winter
 Aufpolsteren von Sofas u. Auslagern von
 Neuankömmlingen. Polstermöbel.
 Eduard Hellmann, Polsterer
 Norden, Uffenstraße 22.

Rundblick über Offenburg

Nurich

013. Vom Herzschlag ereilt. Während des Gottesdienstes in der Bambertkirche wurde der Oberpostsekretär a. D. **D. n. n. e. n.** Er wurde, nachdem ihn eine Ohnmacht befallen hatte, ins Gemeindehaus gebracht, wo der hinzugezogene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

013. Diebe auf einem Fest. Bei einer Festlichkeit mußten drei junge Mädchen eine sehr unangenehme Entdeckung machen. In vorgeschrittener Stunde, kurz vor dem Heimweg, stellten alle drei fest, daß ihnen die Handtaschen gestohlen waren. Die Taschen enthielten außer Bargeld auch die Hauschlüssel, so daß die Mädchen so schnell nicht ins Haus gelangen konnten.

013. Ein Springkünstler. Ein Einwohner der Droststraße hatte sich vor einigen Wochen ein Käuferschwein gekauft, das sich als besonders gefräßig und unruhig herausstellte. Kürzlich hatte sich besagte Familie etwas länger als gewöhnlich beim Mittagessen aufgehalten, wodurch sich die Fütterung des Schweines verzögerte. Plötzlich wurde die angenehm verlaufene Unterhaltung am Mittagstisch durch ein Geräusch in der Küche unterbrochen. Beim Nachsehen mußte festgestellt werden, daß sich das Schwein über den 1,50 Meter hohen Stall hinweg seinen Weg zu dem in der Küche stehenden Futtereimer gesucht hatte, wo es in aller Seelenruhe den Futtereimer geleert hatte.

Der erste Waggon Rindvieh aus dem Kreis Nurich wurde nach längerer, durch die Maul- und Klauenseuche bedingte Sperre am Freitag wieder verladen. Wie wir hören, wurden für diese Tiere, die als gute Durchschnittstiere anzusprechen waren, sehr annehmbare Preise bezahlt. Für Kühe und Rinder stellte sich der Durchschnittspreis nämlich auf etwa 500 Mark. Wie wir weiter erfahren, werden in etwa einer Woche wieder Tiere verladen, es handelt sich um durchsuchtes Vieh. Die Verladungen, die von der Viehverwertungs-Gesellschaft vorgenommen wurden, sind nach dem Rheinland, und zwar nach dem Kreis Kempen-Krefeld, erfolgt. Es wäre zu wünschen, wenn der seit längerer Zeit völlig darniederliegende Verkauf von Rind- und Zuchtvieh nun wieder regelmäßig durchgeführt werden könnte, da die Landwirtschaft Ostfrieslands den Absatz ihrer überzähligen Tiere nötig braucht, andererseits die aufnahmefähigen Gebiete dringend Tiere nötig haben.

013. Raubdorf. Habicht raubte einen ganzen Bau nebst Bestand. Die Habichte, die in unserer Gegend ziemlich zahlreich vertreten sind, haben sich hier schon manchmal unangenehm bemerkbar gemacht. Nicht nur Hühner, sondern auch die ziemlich flugwandigen Haustauben werden dieser Art Raubvogel nach kleinem Verflugsflug zu einer sicheren Beute. Der gesamte Taubenbestand des Einwohners B. von hier wurde durch Habichte bzw. Sperber nach und nach geräubt.

Emden

013. Kolonialfest sehr erfolgreich. Man weiß allgemein aus früheren Jahren, daß die Kolonialfeste immer etwas Besonderes darstellen. Die Frauenabteilung (Abteilung 2) des Reichskolonialbundes in Emden hatte am Sonnabend wieder einen feierlichen Rahmen geschaffen, der vorbildlich war und vor allen Dingen ein Umzug, der Mühe, Arbeit und Geschmeidigkeit der Frauen verriet, über den man staunte — auch über das allgemeine wohlwollende Maß der Hilfsbereitschaft hinaus. Man hatte die Säulen mit Hilfe des vom Leiter Sozialkammer des Reichskolonialbundes zur Verfügung gestellten Dekorationsmaterials zu schuppigen Palmen umgewandelt und die reiche Pflanz- und Tierwelt Afrikas an den Brüstungen boppig ins Kraut — oder besser gesagt ins Papier und in die Farbe schenken lassen. Das Halbrund des Hintergrundes war der strahlenden tropischen Sonne des dunklen Erdteils vorbehalten geblieben. Oberbürgermeister Reuten hob in seiner Begrüßungsansprache namentlich die vorbildliche Arbeit der Frauenabteilung gehörend hervor und umriß den Sinn — und den Zweck des Festes, das ein hübsches Glimpfchen für die Schulen und Schülerheime in unseren Kolonien erbracht haben wird.

013. Tod eines alten Soldaten. Der frühere Leutnant a. D. **Jo. h. n. n. n. n.** Georg Joseph Zeygen ist am 10. Februar in Hildesheim gestorben. Durch seine lange berufliche Tätigkeit in Emden und später auch nach seiner Pensionierung war der frühere Leutnant eine bekannte Persönlichkeit in unserer Stadt geworden. Seit ungefähr zehn Jahren wohnte er auswärts bei seinen Kindern, Leutnant a. D. Zeygen ist 83 Jahre alt geworden.

013. Reizeprüfung. Am 14. Februar fand an der hiesigen Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule unter Vorsitz des Oberlehrers Dr. **D. n. n. n. n.** Dudenhausen die Reizeprüfung statt. Sämtliche Bewerberinnen bestanden: **Sela Bed, Johanne Bley, Dorothea Jolleritz, Theda Jhnen (Engerhase), Waltraud Jung, Anneliese Kell, Margta Peters, Hildegard Rahlfs und Johanne Riebenbeck (Westerhufen).** — **Johanne Bley, Waltraud Jung und Hildegard Rahlfs** haben mit „gut“ bestanden.

Emden

013. Einbruchsdiebstahl. Am Sonntag wurde in der Zeit von 18—22 Uhr bei einem Anwohner der Bürgermeister-Decker-Straße durch Öffnen der Haustür, vermutlich mit einem Nachschlüssel, in Abwesenheit der Bewohner eingebrochen. Einige Schubfächer des Schreibtisches wurden gewaltsam erbrochen und auch andere Beschlossene geöffnet. Gestohlen wurden 80 RM. in 5 RM.-Stücken, sechs Zwanzigmarkstücke, ein Portemonnaie mit Druckknopf, ein Lederetui mit drei verschiedenen Scheren und Briefmarken zu 12, 8 und 6 Pfennig. Die Ermittlungen nach dem Täter wurden noch abends aufgenommen. Zweideutige Angaben werden von der nächsten Polizeidienststelle entgegengenommen und auf Wunsch vertraulich behandelt.

Norden

Ausbau des Norddeicher Hafens.
013. Der bauliche Zustand der Uferbefestigung des Hafens am Norddeich und die Verwältigung des Verkehrs auf dem Hafendamm lassen größere Baumassnahmen notwendig erscheinen. Das Wasserbauamt Norden arbeitet zur Zeit Pläne aus, die die Erneuerung der Uferbefestigung und im

Zusammenhang hiermit eine Verbreiterung und Verlängerung des Hafendammes vorsehen. Verbesserungen der Hafenanlagen in bezug auf Schiffsanlegeplätze und andere Einrichtungen sind in Aussicht genommen.

013. Doktorprüfung bestanden. Otto Hattermann, gebürtig aus Norden, bestand bei der Philosophischen Fakultät der Hanseischen Universität in Hamburg die Doktorprüfung mit „Gut“.

013. Uplward. Schulleiter **H. n. n. n. n.** Am Freitag besichtigte eine Kommission — bestehend aus Vertretern der Regierung in Nurich und des Landratsamts in Norden — die Schule in Uplward. Nach einer Besprechung mit dem Bürgermeister und dem Gemeindevorstand wurde der Neubau einer ein-klassigen Volksschule beschlossen. Die neue Schule soll noch in diesem Jahre gebaut werden.

Poggenburg und Umgebungen

Wir fänden deutsche Leistung!

Zum Schauenster-Wettbewerb 1933

Nach Abschluß der Werbung für den Schauenster-Wettbewerb 1933 ist der Beginn auf Mittwoch, den 16. Februar, festgesetzt. Die Ausstellungen müssen im Laufe dieses Tages fertiggestellt sein und sollen wenigstens eine Woche unverändert bleiben. Ferner müssen die Fenster durch die beiden überlappenden Schilder gekennzeichnet werden, von denen das eine die Unterschriften des Betriebsführers und des Werbeteilnehmers tragen muß als Garantie für dessen alleinige und selbständige Arbeit. In der Zeit vom 16.—23. Februar findet dann die Bewertung durch die Prüfungskommission statt. Weiterhin ist beabsichtigt eine Besichtigung der besten Fenster durch die Hoheitsträger der Partei, der beteiligten Organisationen und der Presse vorzunehmen.

Die Sieger im Schauenster-Wettbewerb erhalten für ihre Leistung eine Ehrenurkunde, die im Schauenster angebracht werden soll.

Reichsbewerkskämpfer aller schaffenden Deutschen im Kreis Ushendorf-Gimmling

013. Die Ortskämpferleiter mit ihren Stäben haben in den vergangenen Wochen fleißig an den Vorbereitungen zum Wettbewerb aller schaffenden Deutschen gearbeitet. Aus dem Kreis Ushendorf-Gimmling kann berichtet werden, daß das Werk steht. Es kämpfen in der Gruppe **Nahrung** und **Beruf** 74 männliche Jugendliche, 3 Erwachsene; **Welleitung** 26 männliche Jugendliche, 37 weibliche Jugendliche, Erwachsene: 1 männlich, 2 weiblich; **Bau** 174 männliche Jugendliche, 11 männliche Erwachsene; **Holz** 119 männliche Jugendliche, 3 männliche Erwachsene; **Eisen und Metall** 228 männliche Jugendliche, 6 männliche Erwachsene; **Druck und Papier** 14 männliche Jugendliche, 3 männliche Erwachsene; **Verkehr** und **sonstige Betriebe** 28 männliche Jugendliche, 6 weibliche Jugendliche, 1 männlich, Erwachsene; **Bauten und Versicherungen** 13 männliche Jugendliche, 1 männlich, Erwachsene; **Freie Berufe** 3 männliche Jugendliche, 1 männlich, Erwachsene; **Leder** 26 männliche Jugendliche, 3 männliche Erwachsene; **Deutscher Handel** 68 männliche Jugendliche; **57 weibliche Jugendliche**; **Friseur** 3 männliche Jugendliche, 2 weibliche Jugendliche; **Hausgehilfen** 308 weibliche Jugendliche, 4 weibliche Erwachsene; **Torfarbeiter** und **sonstige Be-**

Die Sturmfahrt der „Baoulé“ / Der Kapitän berichtet

— Bergung der „Ella“-Besatzung

Die Station Nordberney sich den Dank des Führers errang
„Ganze deutsche Nordseeküste. Gefahr wächst weiter. Nunmehr Gefahr schwerer, ortsnaher West- bis Nordweststürme.“ So lautet für die letzten Tage die Sturmwarnung der Deutschen Seewarte. Orkan im Anzug! Kleinschiffahrt und Fischerei unter der Ägide flüchten, soweit sie noch Zeit haben, in die schützenden Häfen. Auf den Rettungswachen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger herrscht Alarmbereitschaft. Jetzt kommen für die freiwilligen Rettungsmannschaften die schweren Stunden des vollen Einsatzes!

Wieder hat der Führer und Reichskanzler der wackeren Besatzung eines Rettungsbootes seine Anerkennung ausgeprochen. Unter Führung des altbewährten Vormannes **Jo. Fr. Raß** konnte das Motorrettungsboot „Dremen“ der Station Nordberney die dreiföpfige Besatzung des zwischen Langoog und Spiekeroog bei schwerem Wetter in Seenot geratenen Hamburger Motor-Frachtschiffes „Ella“ glücklich bergen. Diese Rettung reiht sich würdig an die vielen erfolgreichen Fahrten des Rettungsbootes „Dremen“ an. Der Vormann berichtet darüber an die Gesellschaft:

„Auf die Meldung, daß sich an der Nordküste von Spiekeroog ein Fahrzeug in schwerer Seenot befände, fuhren wir sofort über's Watt; mit starkem West-Nord-West-Wind im Rücken kamen wir schon um 1,45 Uhr vor Spiekeroog an. Hier herrschte eine wilde Brandung. Von einem Fahrzeug konnten wir trotz schärfsten Ausgucks nichts wahrnehmen. Wir erhielten aber die Nachricht, daß das Schiff an Spiekeroog vorbeigetrieben sei und fuhren nun mit äußerster Kraft zu Harie. Schon von weitem sahen wir ein anderes Boot unserer Gesellschaft von der Station Carolinensiel sich um das gefährdete Schiff bemühen. Da dies Boot durch eine sehr schwere See beim Rettungsversuch beschädigt worden war, gingen wir unversehrt daran, eine Leinenverbindung herzustellen. Durch die hohe Brandung brach aber die Leine, während das Schiff immer schneller auf die Sandbank zu in eine immer wildere Brandung hineintrief. Es glückte, dem Kapitän, der verletzt war, eine Leine mit Wurfkugel zuzuworfen und ihn durch's Wasser in unser Boot zu holen. Gleichzeitig konnten auch die beiden anderen Schiffbrüchigen mit überspringen. Das Boot mußte seinem Schicksal überlassen werden. Unser Boot hatte bei der Rettungsaktion am Steuerbordbug ein Loch bekommen. Auf der Rückfahrt hatten wir mit schweren Brechern zu kämpfen. Bootsmann **Dojunge** wurde vom Deck über die Klappe weg in die Kockpit geschlagen. Abends um etwa 18 Uhr landeten wir die Schiffbrüchigen in Neuharlingensier. Dort wurde für die Ueberführung des Kapitäns in das Geneser Krankenhaus gesorgt.“

Sowie das Wetter es zulassen wird, werden wir zuerst die 1000 Tonnen Ladung in Leichter übernehmen. Dann werden wir versuchen, das Schiff durch Schlepper fernwärts zu drehen, um dann mit dem Abschleppen beginnen zu können. Im allerungünstigsten Fall werden wir 3 Wochen dazu gebrauchen, aber das entscheidende Wort sprechen hier Wind und See.“

Von der ungeheuren Gewalt des in der vorigen Woche an der Nordwestküste herrschenden Sturmes zeugt die Tatsache, daß ein Dampfer von der Größe der „Baoulé“, der in der Kirchturnhöhe über dem Strand aufragt, derartig zugierichtet werden konnte, daß Luten, Treppen und Keeling daran glauben mußten und eiserne Träger von 15 mal 10 cm wie Streichhölzer gebogen wurden.“

rufe 41 männliche Jugendliche; Nährstand 34 männliche Jugendliche. Das sind zusammen 852 männliche Jugendliche, 408 weibliche Jugendliche, 32 männliche Erwachsene und 6 weibliche Erwachsene. Wenn bedacht wird, daß diese Berufstätigen sich freiwillig zu der Leistungsprüfung meldeten, so muß diese Bereitwilligkeit zum Leistungseinsatz besonders gewertet werden. Die Wettkampforte sind an dem Gesamtkampf in Prozent wie folgt beteiligt: **Papenburg** 73,2 Prozent, **Surwold** 10,6 Prozent, **Kathen** 6,9 Prozent, **Sögel** 15,2 Prozent und **Werke** 4,8 vom Hundert.

Kameradschaftsabend des Soldatenbundes Papenburg

013. Am Sonnabend hielt die Kameradschaft Papenburg des Soldatenbundes bei Hülsmann einen stark besuchten Appell ab. Nach einem Rückblick auf verschiedene wichtige Tagungen und dem Bericht von der Führerbesprechung in Lingen wurden einige neue Mitglieder durch den Kameradschaftsführer **Jürgens** verpflichtet. Die Beschaffung einer Bundesfahne aus freiwilligen Umlagen wurde beschlossen. Schießwart **Mönnich** gab Erläuterungen über die künftige Handhabung des Schießdienstes. Ein gemittelter Teil beschloß den anregend verlaufenen Appell der jetzt auf über 40 Mitglieder angewachsenen Kameradschaft.

Kameradschaftsfest der Freiwilligen Feuerwehr Papenburg

013. Am Sonntagabend hatten sich die Wehrleute mit ihren Angehörigen und Freunden der Wehr im Hülsmannschen Saale zu dem diesjährigen Winterfest eingefunden. Nachdem der Führer der Wehr, **Oberg**, die zahlreichen Gäste begrüßt hatte, widmete sich ein vorzügliches Programm ab, das den Teilnehmern abwechslungsreiche Stunden in froher Gemeinschaft vermittelte. Im Verlaufe des Abends dankte Bürgermeister **Janßen** der Wehr für den bewiesenen Einsatz und für die freiwillig übernommene Weiterbildung, die die Papenburger Wehr zu einem schlagkräftigen Instrument in der so wichtigen Aktion der Schadenverhütung gemacht habe. Er bezeichnete es darüber hinaus als bitter notwendig, daß noch mehr Männer sich in die aktive Wehr einreihen. — **Sturm** bannführer **Fröhlich** nahm hierauf mit Worten der Anerkennung für die Leistungen, besonders einiger Kameraden über 50 Jahre, die Aushängung von **EM-Sportabzeichen** vor, wobei er noch besonders auf den tiefen Sinn der vom Führer gewünschten sportlichen Erfrischung hinwies.

013. Eine Zusammenkunft der Innungsobere Meister des Kreises Ushendorf-Gimmling fand dieser Tage statt. Kreishandwerksleiter **Lenger** gedachte des kürzlich verstorbenen Obermeisters der Zimmerer-Innung **Gerhard Grave-Werke**. Tischlermeister **Heinrich Büsing** wurde als Kreislehrlingswart eingeführt. Ferner wurde **Fräulein Wittmeiers** in ihr Amt als Obermeisterin der Damenschneider-Innung eingeführt. Geschäftsführer **Diplom-Ingenieur Sverber** erstattete die Jahresrechnung, die genehmigt wurde. Im März wird eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten gemeinsam mit der Berufsschule durchgeführt. **Wäckermeister Albert Kose** wird die Ausstellung leiten. Bis zum 8. März müssen die Gesellenprüfungen abgenommen werden. **Wäckermeister Albert Kose** wurde zum Verewart der Kreishandwerkschaft berufen. Fast alle Innungen haben ebenfalls Werbemärkte eingeseht. Der Geschäftsführer erstattete noch über verschiedene das Handwerk angehende Fragen Bericht. Als letzte Vorlage behandelte er die Ausgestaltung der Innungsveranstaltungen.

013. Noch gut gegangen. Erseutlicherweise glimpflich verlief Montag nachmittag ein Unfall eines mit Holz hoch beladenen auswärtigen Lastwagens. Dieser befand sich in schneller Fahrt auf der Fernverkehrsstraße von Papenburg nach Rheine, als in der Nähe der Schule am Ushendorferweg sich die Kupplung des Anhängers löste, der dann mit voller Wucht im Graben landete. Hierbei wurden zwei Bäume glatt umgerissen, die aber verhinderten, daß der schwere Anhänger das dahinter liegende Haus beschädigte. Personen befanden sich zufällig zur Zeit dieses Vorfalls nicht in der Nähe.

Die Sturmfahrt der „Baoulé“ / Der Kapitän berichtet

— Bergung der „Ella“-Besatzung

Die Station Nordberney sich den Dank des Führers errang
„Ganze deutsche Nordseeküste. Gefahr wächst weiter. Nunmehr Gefahr schwerer, ortsnaher West- bis Nordweststürme.“ So lautet für die letzten Tage die Sturmwarnung der Deutschen Seewarte. Orkan im Anzug! Kleinschiffahrt und Fischerei unter der Ägide flüchten, soweit sie noch Zeit haben, in die schützenden Häfen. Auf den Rettungswachen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger herrscht Alarmbereitschaft. Jetzt kommen für die freiwilligen Rettungsmannschaften die schweren Stunden des vollen Einsatzes!

Wieder hat der Führer und Reichskanzler der wackeren Besatzung eines Rettungsbootes seine Anerkennung ausgeprochen. Unter Führung des altbewährten Vormannes **Jo. Fr. Raß** konnte das Motorrettungsboot „Dremen“ der Station Nordberney die dreiföpfige Besatzung des zwischen Langoog und Spiekeroog bei schwerem Wetter in Seenot geratenen Hamburger Motor-Frachtschiffes „Ella“ glücklich bergen. Diese Rettung reiht sich würdig an die vielen erfolgreichen Fahrten des Rettungsbootes „Dremen“ an. Der Vormann berichtet darüber an die Gesellschaft:

„Auf die Meldung, daß sich an der Nordküste von Spiekeroog ein Fahrzeug in schwerer Seenot befände, fuhren wir sofort über's Watt; mit starkem West-Nord-West-Wind im Rücken kamen wir schon um 1,45 Uhr vor Spiekeroog an. Hier herrschte eine wilde Brandung. Von einem Fahrzeug konnten wir trotz schärfsten Ausgucks nichts wahrnehmen. Wir erhielten aber die Nachricht, daß das Schiff an Spiekeroog vorbeigetrieben sei und fuhren nun mit äußerster Kraft zu Harie. Schon von weitem sahen wir ein anderes Boot unserer Gesellschaft von der Station Carolinensiel sich um das gefährdete Schiff bemühen. Da dies Boot durch eine sehr schwere See beim Rettungsversuch beschädigt worden war, gingen wir unversehrt daran, eine Leinenverbindung herzustellen. Durch die hohe Brandung brach aber die Leine, während das Schiff immer schneller auf die Sandbank zu in eine immer wildere Brandung hineintrief. Es glückte, dem Kapitän, der verletzt war, eine Leine mit Wurfkugel zuzuworfen und ihn durch's Wasser in unser Boot zu holen. Gleichzeitig konnten auch die beiden anderen Schiffbrüchigen mit überspringen. Das Boot mußte seinem Schicksal überlassen werden. Unser Boot hatte bei der Rettungsaktion am Steuerbordbug ein Loch bekommen. Auf der Rückfahrt hatten wir mit schweren Brechern zu kämpfen. Bootsmann **Dojunge** wurde vom Deck über die Klappe weg in die Kockpit geschlagen. Abends um etwa 18 Uhr landeten wir die Schiffbrüchigen in Neuharlingensier. Dort wurde für die Ueberführung des Kapitäns in das Geneser Krankenhaus gesorgt.“

Sowie das Wetter es zulassen wird, werden wir zuerst die 1000 Tonnen Ladung in Leichter übernehmen. Dann werden wir versuchen, das Schiff durch Schlepper fernwärts zu drehen, um dann mit dem Abschleppen beginnen zu können. Im allerungünstigsten Fall werden wir 3 Wochen dazu gebrauchen, aber das entscheidende Wort sprechen hier Wind und See.“

Von der ungeheuren Gewalt des in der vorigen Woche an der Nordwestküste herrschenden Sturmes zeugt die Tatsache, daß ein Dampfer von der Größe der „Baoulé“, der in der Kirchturnhöhe über dem Strand aufragt, derartig zugierichtet werden konnte, daß Luten, Treppen und Keeling daran glauben mußten und eiserne Träger von 15 mal 10 cm wie Streichhölzer gebogen wurden.“



MG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Das zweite

Wunschkonzert

ausgestaltet vom gesamten Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Oldenburg unter persönlicher Leitung des Musikleiters Herrn Remshagen und des Männergesangsvereins „Euterpe“ Leer findet statt am **Mittwoch, dem 16. Februar** 20.30 Uhr im „Schüßengarten“

Eintritt im Vorverkauf RM. -75, an der Abendkasse RM. 1.- Vorverkauf Fagarenhaus E. Schmidt, Buchhandlung Müller und beim Schüßengartenwirt.

Anschließend Tanz

Zwangswaise
versteigere ich am Mittwoch, dem 16. Februar, 15 Uhr, in Detern: 1 Gramophon, 1 Hobelbank, 1 Kreisäge.
Verf. der Käufer Gasthof zum Schinken.
Fische, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Im Auftrage der Erben der Eheleute Heere Peters Heeren zu Warsingsfehn werde ich am **Freitag, dem 18. Febr. 1938**, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft Eckhoff zu Warsingsfehn die zum Nachlaß gehörige, in Warsingsfehn am Hauptkanal belegene



Kolonatstelle

zur Größe von 94,30 a öffentlich zum Verkauf stellen.
Leer. Dr. Bumtes, Notar.

Sehr gut erhaltener **Kindergarten** preiswert zu verkaufen. Wo jagt die OTZ, Leer.

Heisige Waren-Großhandlung sucht zu sofort oder später einen zuverlässigen, gewissenhaften

Buchhalter

Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten unter „L 160“ an die OTZ, Leer.
Gleichzeitig wird zu Ostern noch ein

Lehrling

mit guter Handschrift und guten Schulzeugnissen eingestellt. Angebote mit selbstgeschriebenen Lebenslauf erbitten wir ebenfalls unter „L 160“.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt

2 Maschinenschlosser

(Betriebsschlosser)

Aug. Brötje Radiatorenfabrik **Rastede** Oldenburg

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Bezirksdirektion Hannover, Rustplatz 10

Unsere mit anscheinlichem Bestande ausgerüstete **Agentur Leer** für Leer u. Umgebung **wünschen wir neu zu besetzen** und erbitten Angebote.

Modernen **Kindergarten** zu verkaufen.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu verkaufen **34jähriger, br. Wallach** fromm und zugfest, beide Hinterfüße weiß.
Frau P. Mumme, Südgeorgsfehn.

Zu verkaufen ein 24jähriger, schwerer **Fuchswallach** fromm im Geschier.
Niente Bruns, Nordgeorgsfehn

Stammhuhn zu verkaufen.
E. Specht, Filsun.

Verkaufe **Läuferfische**.
Felsche Pleis, Groß-Sander.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Mai eine **Arbeiter-Familie** wo die Frau mit melkt. Neue Wohnung und Garten vorhanden.
D. Söfath, Depensteth, Lemmerder, Delfenhorst-Land (Oldenburg).

Suche zum 1. April ein **Zagesmädchen**.
Frau M. Diddens, Leer, Vaderkeberg 24.

Stellen-Gesuche

Gesucht eine Stelle als Stütze im bürgerlichen Haushalt in Leer oder Loga. Antritt jederzeit möglich. Angebote unter L 158 an die OTZ, Leer.

Junge Frau sucht für die Vormittagsstunden **Beschäftigung**.
Schriftl. Angebote unter L 159 an die OTZ, Leer.

Vermischtes

Zum Fischtag empfehle prima lebendfr. Kochschellfisch, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., feinstes Goldbarschfil., lbfste, kopfl. Kabliau, 1/2 kg nur 20 Pfg., u. Kopf nur 15 Pfg., frisch aus dem Rauch ff. Sprott, Bückinge, Fleckheringe.
W. Gumpf, Wörde, Tel. 2316

Bünting-Tabake

Neueinführung:
Orientkurs 50 Pf. ganz helle
Türkenfreund 80 Pf. ganz leichte
Feinschnitte

Die Arbeitsmädchen

erwarten zum heutigen **fröhlichen Abend** im „Livol“ 20 Uhr, alle Volksgenossen
Eintrittskarten für 20 Pfennig an der Abendkasse

Heute und morgen billige Koch- und Bratfische in Ia Qualität.
Nordsee-Cachs 1/2 kg 18 Pfg.
Nordsee-Kabliau o. K. 1/2 kg 20 Pfg.
Bratheringe 1/2 kg 18 Pfg., 2 kg 70 Pfg.
Fischfilet 1/2 kg nur 30 Pfg.
Jeneer Kochschellfisch und Goldbarschfilet.
Ab 3 Uhr herrliche Fettbückinge, Makrelen, Schellfisch, Goldbarsch und Seelachs.
Fisch-Klot, Leer, am Bahnhof, Fernruf 2418.

Heute frisch **Hammelfleisch**
H. Graventem, Leer, Schlachtermeister.
Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei **Pickel Gesichtsausschlag** Hautjucken, Ekzemen, Wundsein usw.
Drog. Drost - Drog. Bus - Drog. Lorenzen

Zum Fischtag empfehle in blauschwarz frische Ware 1 1/2 - 2 1/2 kg schwere Kochschellfisch, 1/2 kg 35 Pfg., Kabliau o. K. 20 Pfg., Seelachs o. K. 18 Pfg., gr. Brather. 18 Pfg., kl. Brather. 25 Pfg., Fischf. 30 Pfg., Goldbarschfil., lbfste, Butt, fr. ger. ff. gr. und kl. Fettbück., Schellf., Goldb., Fleckher., Kiel, Sprott., la Mar., Her-Salat.
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernr. 2324
Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Wiederholung! Sonnabends

Wochenendschluß 15 Uhr

(3 Uhr nachmittags)

für alle Bier- und Spirituosen-Großhändler
Brauerei- und Mineralwasser-Niederlassungen

Es werden nochmals alle Interessenten gebeten, die Bestellung rechtzeitig aufzugeben, da alle Betriebe obiger Art von **Sonnabends 15 Uhr bis Montags früh geschlossen** sind.

Die Deutsche Arbeitsfront
KBG. „Nahrung und Genuß“
KBG. „Der Deutsche Handel“

Schützenverein Uplengen e. V.

Ordentliche **General-Versammlung** am Sonntag, dem 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, bei Wenke, Remels.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Verschiedenes.
Der Vereinsführer.

IX weniger Jagen!
war ich vom Hagen und aben...
Verschleimung restlos befreit.
Büselstr. 226. Fritz Haack, Kaufmann.
Mit gutem Erfolg angewandt.
Ballenstedt, 4. 2. 34. W. Beyer Klin.
Darum nehmen auch Sie Husten-
Glycin. Fl. I., 1.65. Sparfl. 3.25
Hustabons Ds. 0.75, Kräuterboni.
Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26.
J. Halner, Brunnenstr. 2.
Fr. Aits, Adolf-Hitler-Str. 20.
Aurich: Drog. C. Maaß.

Empf. pr. lebendfr. **Kochschellfische**, **Seelachs** o. K. 1/2 kg 35 Pfg., **Kabliau** o. K. 20 Pfg., **Bratheringe** 18 Pfg., ff. **Fischfilet** 28 und 35 Pfg., la **Goldbarschfilet**, **Seibutt**, täglich frische **Räucherfische**, ff. **Herings-** und **Fleischsalat**.
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24, Telefon 2252.

Jahre mit meinem neuen Omnibus am **Donnerstag** dieser Woche
nach Bremen
Jahrespreis 4 Rmk. für Hin- und Rückfahrt.
Abfahrt 7 Uhr früh.
Anmeldungen sofort erbeten.
Autovermietung Fischer
Leer. Fernruf 2410

Mittwoch keine Sprechstunde.
J. Krefl, Heilpraktiker, Leer, Augustanstraße 7.
Mittwoch keine Sprechstunde.
Dr. Christophers, Ihrhove.

Werde Mitglied der NSD.

Familiennachrichten

Gottes Güte erfreute uns durch die Geburt eines kräftigen **Jungen**
Martin Steenblock und Frau Gretchen, geb. Fuß
Meinersfehn, den 12. Februar 1938

Remels, den 14. Februar 1938.
Heute starb nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Sophie Wolff geb. Grimm
in ihrem 65. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Br. Wolff, Oberpostschaffner a. D. nebst Angehörigen.
Beerdigung Freitag, den 18. Februar, nachmittags 1 Uhr.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle er diese Anzeige als solche ansehen.

Warsingsfehn, den 13. Februar 1938.
Statt Karten!
Heute um 1.30 Uhr entschlief an Altersschwäche im Glauben an ihren Heiland unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
die Witwe des Rentners Harm R. Reemts geb. Janßen
im Alter von 89 Jahren.
Dies bringen betrübten Herzens zur Anzeige:
Die trauernden Kinder und Kindeskinde
Die Beerdigung findet statt am **Donnerstag, 17. Februar**, nachmittags 1 Uhr.

Jan Soutens bringt seine Bilder an den Mann

Von Berend de Bries

Vor langen Jahren, an einem schönen Tag im Frühjahr, als die Sonne für diese Jahreszeit ungewöhnlich warm schien, zog ein älterer rundlicher Mann auf der Straße von Bommel nach Hertogenbosch dahin. Er trug eine Kiste; nach morgensländischer Weise balanzierte sie frei auf seinem Kopf. Diese Art, eine Last zu tragen, verlieh seinem Gang etwas Rhythmisches und seiner Behäbigkeit eine gewisse Geradheit. Aber der Mann war feiner aus dem Morgenlande, es war der holländische Maler Jan Soutens, und er war im Begriff, eine Anzahl Bilder, die er während der Wintermonate gemalt und heute morgen in die Kiste gepackt hatte, in der Stadt zu verkaufen.

Mit seiner Geradheit war es im Augenblick nicht mehr weit her. Zuweilen warf er einen schielenden Blick nach oben, ob nicht etwa die Bilderkiste heruntergefallen käme, wenn sein Schritt einmal etwas unsicher wurde. Dann war es ihm ein tröstliches Gefühl, sein Wanderziel nahe zu wissen. Die Stadt lag vor ihm, er sah ihre Türme aus dem knospenbraunen Baumkranz, der sie umgab, herausragen; weiße Wolken zogen darüber hin. Lange würde es nicht mehr dauern, dann konnte er sich bei Jantje Malebrant erfrischen. Erfrischen — ah! Wie sehnte er sich nach einem kühlen Trunk alten Lufthiers! Wahrlich, das sollte ihn vermuntern und wieder jung machen. Ja, ja, der Durst. Dieser verzeufelte Drang, zu trinken, trinkend! Damals, als er jung war und nach den Vehrjahren bei Johannes Vorstermans seinen Ruf als Künstler mit trefflich gezeichneten und wohl kolorierten Rheinansichten begründete, machte es ihm nichts aus, wenn er einen über den Durst genommen hatte. Aber jetzt merkte er es von Mal zu Mal mehr. Er wurde alt. Unmerklich war dieses Gefühl der Unsicherheit über ihn gekommen.

Die Kiste wackelte bedenklich. Schnell griff Jan Soutens mit der rechten Hand zu und balanzierte sie wieder aus.

Ja, das unsichere Gefühl war da. Es half nichts, sich selber etwas vorzumachen. Wie war es denn mit ihm? Er war angefangen zu „schobben“, wie es die Antwerpener Maler nannten; man verstand unter dieser Bezeichnung einen Künstler, der dazu übergegangen war, an einem einzigen Tage ein Duzend und mehr Bilder hinzuhauen, wie wenn eine Magd den Bürgersteig schrubbt. Wohin das führte? Nun, allmählich konnte man die Hand des Künstlers in seinen eigenen Werken nicht mehr erkennen. O Jan Soutens wußte das! Aber ließ er es sich den Leuten gegenüber merken? Bewahre. Noch war er der allzeit fröhliche Jan Soutens — vor den Menschen wenigstens. Er ahnte nicht, daß man ihn längst durchschaut und abgetan hatte. Oder wollte er es vor sich selber nicht Wort haben?

Die verdamnte Kiste! Er nahm sie herunter vom Kopf und trug sie eine Zeitlang unterm Arm.

Warum war sie so schwer? Eine Last wird wohl immer schwerer, je länger man sie trägt und je müder man wird. Ja, wenn es Leinwand wäre, aber er malte stets auf Holz. Dafür mußte er jetzt büßen.

Er blieb stehen, stellte die Last an den Wegrand und atmete erleichtert auf. Dann setzte er sich auf die Kiste nieder, wuschte mit dem Ärmel den Schweiß von der Stirn und schaute umher. Wie schön der Tag war. Lerchen sangen im Blau; flaumige Weidenzweige, jungen Mäusen gleich, hockten auf rötlichen Zweigen, die im Frühjahrswind hin und her schwanken; wie helle Kirneshahnen schwebten die Wolken über Hertogenbosch. Der alte Landschaftsmaler liebte diese ersten Anzeichen des Frühlings. Nun nahte die Zeit, in der er sein zweites Haus, das weiträumige, ohne Dach, zu beziehen pflegte. Seine verfallene Kiste in Bommel beherbergte ihn im Frühling und Sommer nicht oft.

Ah, wie durstig er war! Mit einem Male glaubte Jan Soutens einen schäumenden Krug kühlen Bieres vor sich zu sehen. Aufgeschreckt von dieser verlockenden Vision, sprang er auf von seiner Bilderkiste, hob sie mit kräftigem Schwung auf den Kopf und ging auf die nahe Stadt zu.

Jantje Malebrant empfing ihn mit offenen Armen. Kaum waren die Bilder ausgepackt und begutachtet, da setzten sich die beiden zu trinken hin. Wie schmeckte es Jan Soutens doch herrlich, das alte Lufthier von Hertogenbosch, gemildert von einem Gläschen frischen Genever!

Jantje Malebrant war eine Sehenswürdigkeit. Es war ein Wunder, daß er noch nicht auf den Gedanken gekommen

war, sich auf der Kirneshier für Geld sehen zu lassen. Aber so weit war es noch nicht mit ihm. Noch hatte er einen Beruf, der ihm etwas einbrachte. Er tat Malerdienste für jene gestrandeten und halbverratenen Künstler, wie der durstige Jan Soutens einer war. Jantje hatte Beziehungen zu den Kunstliebhabern der Stadt. Er steckte voller Schmelntüde und Gaunerstreiche. Doch das gehörte zu seinem Beruf, und schließlich war er im Vergleich mit den großen Galgenögeln, an denen in der Welt ja kein Mangel ist, nur ein frecher Spatz. Wenn man es recht bedachte, war er auch nicht viel größer als ein Spatz. Er war so erstauntlich kurz von Wuchs, daß er wahrhaftig noch kleiner war als jener lagenhafte Klaasje Molembaan, der als erwachsener Mann kaum über den Tisch gucken konnte.

Sie bekehrten fleißig und prahlten sich gegenseitig an, bis sie nicht mehr konnten und voll wie die Strandkanonen in ihre Schlafnester sanken.

Am andern Morgen entnücherte Malebrant den noch ziemlich beduften Maler mit einigen Gläsern, nach dem alten Rezept: Nimm ein Haar vom Schwanz des Hundes, der dich gebissen hat. Selbst aber trank er keinen Tropfen. Zu seiner Entschuldigung sagte er mit seiner hohen, piepsenden Stimme zu dem ihn verwundert anstehenden Maler: „Ich bin Maler und Verkäufer deiner Kunst, Jan Soutens. Starke Getränke darf ich heute morgen nicht zu mir nehmen, denn das würden die Käufer merken, und ich würde kein Bild loswerden. Du aber, Freundschaft — bediene dich! Es ist dir von Herzen gegönnt!“ Darauf verzog sich der kleine Schelm mit einem ganzen Satz voll Bilder, und der Maler, in der Hoffnung auf eine gute Ernte, blieb zurück in dem verträumten Bau und vertrieb sich die Zeit mit Rauchen und Trinken.

Inzwischen lief Malebrant alle Straßen und Stiegen ab und versuchte, die Bilder an den Mann zu bringen. Und er verkaufte auch welche zu einem geringen Preis. Er verstand sein Geschäft ganz ausgezeichnet. Zu ausgezeichnet, um die Wahrheit zu sagen. Er hatte zwei Geldbeutel. Den dritten

Teil des empfangenen Geldbetrages tat er in den zweiten Beutel, und diesen würde der vertrauensfertige Jan Soutens niemals zu sehen bekommen. Als es ihn für heute genug dünkte, trippelte Jantje vergnügt wieder nach Hause.

Jan Soutens, eingehüllt in eine Wolke aus Tabakrauch und Bierdunst, ließ noch an der gleichen Stelle; der Zinntrug vor ihm auf dem Tisch glomm mausgrau aus dem Dämm. Sein Geist aber schien irgendwo über dem nördlichen Eismeer zu schweben.

„Nun“, rief er mit rollendem Baß und in einer Anspielung auf das Zeitalter der Entdeckungen und des Walfischfanges dem Kerlchen entgegen, „wie stehen die Sachen in Nowaja Semlja? Ist der große Fang gelungen oder ist es nur ein halbes Fischlein?“ Dabei landete er dem Zwerg ein paar verdrehte Blicke zu.

„Es scheint, Bruder, daß kein Korn mehr in Ägypten und kein Geld mehr unter den Bilderkäufern ist“, erwiderte der durchtriebene kleine Betrüger mit trefflich geglühtem, besträubtem Augenaufschlag. „Die Heiligen haben um ein Drittel weniger gewogen als im vorigen Jahr, und trotzdem können die Menschen keine Achtung davor kriegen.“

„Zum Teufel, Jantje-Bruder, es ist aber doch solch herrliche Kunst!“ schrie der Maler wütend und warf seine Tonpfeife in Stücke, daß die Funken stoben.

Da federte Malebrantjes spitzes Lachen dazwischen, und er gab seinem hohen Organ etwas wie Würde, als er erklärte: „Das ist wahr, Bruder, und darum habe ich die Bilder vertauscht gegen nordbräunliche Silberlinge und goldene Fische.“ Damit überreichte er Soutens zwei Teile und verschwieg den dritten.

Der Maler aber, froh, eine Handvoll Silbergeld und einige Goldstücke zu sehen, war begeistert wie ein Kind um Sankt Nikolaus. „Herrlich hast du deine Sachen ausgeführt, Jantje aus dem Wunderland“, rief er aus. „Los, laß uns die beste Gaststätte aufsuchen, die in dieser guten Stadt zu finden ist. Ich will dich freihalten wie einen König.“

Dann kreuzten sie davon, abgerissen und zerkumpt, ein kleiner Rundlicher und ein dürre Zwerg. In Jan Soutens Seele sang es wie Domglocken am Rhein, dem schönen Strom, an dessen Ufern er einst seine besten Bilder gemalt hatte. Aber es klang, als seien die Gloden geborsten.

„Die Pampas brennt!“

Auf Feuerpatrouille in den argentinischen Steppen. — Erlebnisbericht von Bito Billars

Wir gehörten der 18. Feuerpatrouille an. Kommandant Sergeant Condens, Argentinien ist groß und über die endlose Weite reiten die Feuerpatrouillen und hüten das Vermögen des Landes, die ungeheuren Rinderherden. Es ist streng verboten, in den Pampas in den Monaten der Dürre ohne Vorsichtsmaßregeln Feuer anzubrennen. Aber zwischen Santa Rosa und dem träge dahinschiebenden Rio Quinto lagerten um die Zeit mehr als zwei Millionen Tiere, bewacht von wilden und unbotmäßigen Hirten, den Vaqueros, die sich den Teufel um Gesetz und Vorschriften scherten. Wer ein Feuer andrennt, soll vorher in einem Umkreis von mindestens zehn Meter das Gras entfernen. Neben dem Feuer müssen feuchte Tücher oder Felle liegen. Wir fanden in drei Tagen vier Feuer — keinem Menschen war es eingefallen, auch nur einen dürren Grassalm vorher auszurufen. Wir löschten in drei Tagen sieben kleine Brände. Wir ritten Tag und Nacht und witterten wie Raubtiere.

Am 18. Dezember, gegen Mittag, trafen wir auf eine große Herde. Am Abend lagen wir mit den Vaqueros im Gras, rauchten und spielten Karten, als plötzlich dumpfe Hufschläge zu hören waren. Gleich darauf stürmte ein trübsames Pferd in den Feuerkreis, auf dem ein älterer Hirte saß. Er hob den Arm und wies in die Ferne. „Die Pampas brennt!“ schrie er leuchtend. „Dort drüben, bei den Terro-Deuten hat's begonnen. Sind 125 Kilometer — aber der Wind macht 25 in der Stunde.“ Einem Reiter, der ein einigermaßen gutes Pferd hat, kann das Feuer nichts anhaben. Eine Rinderherde muß man aber treiben. Ohne zu zögern sprangen wir alle zu unseren Pferden. Durch Schüsse wurden die nächsten Vaqueros alarmiert. Minuten später sah alles im Sattel. Die Lage war ernst geworden, bitter ernst. In einer Tiefe von 8000 Meter und einer Breite von 3000 Meter lagerte die Riesenherde. Die langen Peitschen knallten, Schüsse trachten. Die zunächst-

liegenden Rinder erhoben sich schwerfällig, aber die Masse, die riesige Masse blieb liegen.

Panik unter sechzigtausend Rindern

Es war eine fürchterliche und unmenßliche Arbeit, die Tiere auszubringen. Wir ritten durch die Herde, wir schossen, brüllten, johlten, dann erhob sich doch ein Trupp Ochsen und setzte sich in Bewegung, ein zweiter folgte, natürlich nach Westen! Also Pferde herum und den Tieren nach! Man kann eher eine dampfende Lokomotive zum Stehen bringen, als eine schwerfällige Rinderherde. Der Sergeant brannte schließlich drei Kadeln an und raste der herankommenden Herde entgegen. Die Tiere bogens erschreckt ab, schlugen einen Hafen, kamen in Fluß. Ungefähr fünftausend Tiere rannten jetzt dahin — der Rest lag noch am Boden. Wieder hinein! Wieder das gleiche Manöver! Der Sergeant hatte eine lange Stange gefunden, an die er zwei Kadeln band, und damit die Rinder aufscheuchte. Von der anderen Seite kamen zwei Vaqueros und schleiften hinter sich, an den Lässen, schwere Blechgefäße, die einen Höllenlärm machten.

Um neun Uhr früh rannten endlich sechzigtausend Rinder über die Ebene. Auf jeder Seite der Herde ritten Leute. Rechts die Vaqueros, links wir. Die Karabiner schußbereit. Es war eine Panik, aber eine organisierte Panik — denn es ging um Leben oder Tod. Plötzlich — war es ein Spuk? — erhob sich in der Flanke eine rollende Staubwolke und gleich darauf hörte man das Donnern von Hufen. Es waren halb wilde Pferde, die vom Feuer erschreckt, gerade in die Flanke unserer Herde zu brechen drohten. Jetzt gab es kein Ueberlegen mehr. Minuten später trachten Schiffe den ankürmenden Pferden entgegen. Acht Leithengste kürzten nieder, der Rest stuchte, bog ab und verschwand in einer Staubwolke. Scheußlich, auf wehrlose Tiere zu schlagen, aber wir mußten es tun, denn die ein-



Jedes Kind kannte damals das Merkwort
SONNE AUF MAZEDONIEN
als **OVERSTOLZ** vor 10 Jahren der Mazedonen-Zigarette
Anerkennung in Deutschland verschaffte. Aus Kindern wurden
inzwischen Raucher. Und was wurde aus **OVERSTOLZ**?
Sie bekam eine fugendichte Frischhalte-Packung; ihr Preis
wurde von 5 auf 4½ Pfennig gesenkt; ihre bewährte
Mazedonen-Qualität aber hat sie bis heute behalten.

12 OVERSTOLZ 50 PF.

Ohne Mundstück

Brechenden Pferde hätten unsere ganze Arbeit zunichte gemacht. Zu Mittag verlangsamte sich das Tempo der Masse — immer wieder mußten wir anreiten. Ein Baquero, selbst halb toll, ritt gegen die Herde an. Er geriet zwischen zwei Häufen. Als wir ihn fanden, war es zu spät.

Flugzeuge bekämpfen den Feuerortan
Wilde Schreie brauchten über die Ebene. Vermengten sich mit dem Donnern der Herde. Es war umsonst — die Tiere konnten nicht mehr. Es gab keine Panik mehr. Noch drei Stunden und von der Riesenherde würde nichts mehr übrig sein, als ein Haufen rauchenden Fleisches. Der Sergeant wandte sich im Sattel um, sein Gesicht war weiß und verzerrt. Er war am Ende seiner Kraft. Aber in diesem Augenblick zeigte jemand gegen den Himmel: weit drüben standen vier kleine Punkte. Flieger. Militärflieger, die aufgestiegen waren, um uns zu helfen. Bald kamen sie heran, in einer Linie. Hinter uns sanken sie herab, immer tiefer, auf sechzig, vierzig Meter. Und in dieser Höhe preschten sie dahin, wie eine Phalanx. Die Schrauben zerrissen die Luft, die Motoren knatterten. Es war schrecklich und wunderbar. Zweimal brauchten die Flieger über die Herde dahin — und die Herde wurde wild. Ein dumpfes Brüllen stieg auf und die Spitze begann zu rennen.

Die Flieger verließen uns. Sie rasten dem Feuer entgegen. An den Tragflächen hingen Kohlenäurebomben. Sie konnten das Feuer nicht löschen, sie konnten es aber aufhalten, und das war ihr Ziel. Jetzt begannen die Rinder erst den Rauch und das Feuer zu riechen. Das Tempo verstärkte sich. Ganz vorne ritten zwei junge Baqueros. Jeder hatte einen Leistikopf am Sattel und zerrte ihn in rasendem Lauf hinter sich her. Es war das letzte Mittel. Fünf Uhr. Der Staub und die Hitze waren unerträglich. Drei Kilometer links stand bereits das Feuer. Ueber dem Feuer standen die Flieger. Plötzlich ein Windstoß und ein Regen von Funken stob einher. Die Funken zerflossen im Staub. Man sah nichts mehr. Gar nichts.

Und dann verschwanden auf einmal die ersten Tiere und vor uns lag ein breiter, seichter Fluß. Wir ritten zurück und schrieen weiter. Die Flieger kamen immer wieder und trieben die Tiere an. Nur jetzt nicht stehen bleiben. Vierundzwanzig Stunden hatte die tolle Flucht gedauert. Fünftausend Tiere gingen verloren — 55 000 wurden gerettet. Am 2. Januar erst kam der Feuerortan zum Stehen. Regierungstruppen hielten ihn auf. In der Zwischenzeit waren mehr als neunzigtausend Tiere und elf Menschen dem Feuer zum Opfer gefallen. Und das alles nur, weil ein verkommener Baquero unachtsam ein Feuer angezündet hatte.

Wissenwertes Allerlei

Das Wirtshaus „Le Cabaret Rouge“ auf dem Wege von Arras nach Bethune südlich der Stadt Sinzig in Frankreich war eines der meistumstrittenen Häuser während des Weltkrieges. Einmal wurde es im Laufe von 24 Stunden 11 mal erobert.

Die Stadt Cherrapoghi in Bengalen steht in dem Ruf, die regenreichste Stadt der Welt zu sein. Die Regenhöhe beträgt dort durchschnittlich 15 Meter im Jahre, in andern Ländern fällt kaum der zwanzigste Teil dieser Regenmassen.

Der Turban eines armen Anders wird aus einem Stück Leinwand oder Baumwolle gewickelt, das 1/2 Meter breit und zehn Meter lang ist, aus dem man also bequem ein ganzes Kleidungsstück herstellen könnte.

In Japan gibt es ungefähr 500 000 Rundfunkhörer, in Australien 300 000, in Neu-Seeland 70 000, in Südafrika 40 000. In ganz Europa gibt es etwa 18 Millionen Radioanschlüsse.

Die Inseln der Rebellen

Die Seychellen als Verbannung der Englandsfeinde

Wenn das stahlgraue Kriegsschiff an der Kohlenstation von Vittoria, dem Hauptort der Seychelleninseln im Indischen Ozean, anlegt, wartet am Hafen eine Menschenansammlung, die in ihrer malerischen Aufmachung geradewegs einer Märchenschaubühne entnommen sein könnte. Ein Scheich, in weite weiße Gewänder gehüllt, hockt, die Wasserpeise rauchend, auf einem Tabakballen, unweit davon lehnt ein mustulöser Negger an einem Wellblechschuppen und spricht auf einen langbärtigen Indier ein, an dessen Stirn das Kastenzichen leuchtet. Aber im gleichen Augenblick, da die kleine Barkasse, an deren Heck der rote „Union Jack“ des Gouverneurs flattert, am Landungssteig hält, verstummen alle Reden. Wortlos grüßen die exotischen Gäste der Seychelleninseln Mahé ihre neuen Gefährten aus den verschiedensten Teilen des englischen Imperiums. Zu den „Unverbesserlichen“ gesellen sich Männer, die des gleichen „Verbrechens“ angeklagt sind: Aufruhr gegen die Oberhoheit Seiner Majestät des Königs von Großbritannien und Kaisers von Indien.

34 Inseln und über 80 unbewohnte Basalt- oder Korallenriffe umfaßt die Gruppe der Seychelleninseln. Ihr Name wird überall dort, wo Kolonialvölker gegen die britische Oberherrschafft revoltieren, mit einem Beifang von Schreden genannt. Und doch sind diese „Teufelsinseln für Rebellen“ nicht so höllisch, wie die Phantasie es sich ausmalt. Das Klima ist gut, die Vegetation üppig, oft von paradiesischer Schönheit, und die Freiheit innerhalb der Inselgruppe kaum angetastet. England ist zu flug, um es mit den hierher gebachten Führern der von ihm beherrschten Völker ganz zu verderben. Wer weiß, ob nicht jener palästinensische Scheich schon morgen dazu berufen ist, gegen einen noch gefährlicheren Propheten der Unabhängigkeit zu dienen.

Ein Gouverneur und 67 Hoheiten

S. G. Marton hat die nicht leichte Aufgabe, 67 Königen, Fürsten, Stammesführern, Parteileitern Befehle zu erteilen. Er muß ein ungewöhnliches Maß von Geschicklichkeit beweisen, um all jenen Männern, die selbst zu befehlen gewohnt sind, auch weiterhin das Gefühl einer gewissen Unabhängigkeit zu bewahren. Wenn er zweimal jährlich zu einem Empfang in seinem zweistöckigen Palais einlädt, dann stellen die Kammerdiener jeden der „hohen Gäste“ unter seinem vollen Titel vor. Aber mit Titel und Ehren allein ist es ja nicht getan. Die hohen Gefangenen müssen auch ein wirkliches Herrschaftsgebiet erhalten, sie müssen die Verwaltung eines Stück Landes übertragen bekommen, auf dem sie schalten und walten können, wie es ihnen gefällt. Und so werden auf den Seychellen aus eingeborenen Königen Großgrundbesitzer, aus Rebellen Bauern, die sich zunächst um das Gedeihen ihrer Reisfelder und Bananensorten mehr Sorgen machen, als um die Gesehniße in der hohen Politik.

Unter den Prominenten ist als einer der ältesten „Gäste“ der Urrentel des „schwarzen Napoleon“, der Zulu-König Dingaan zu nennen. Wie sein berühmter Urahne, dessen Kämpfe gegen die englischen Einwanderer eine blutige Seite in der Geschichte Südafrikas darstellen, hat sein Nachkömmling stets gegen die Herrschaft der Weißen gekämpft. Nun ist er auf der Seychelleninsel Braslin interniert und regiert über eine dreißigtöpfige Dienerschaft von Negern und Kreolen. Sein Anbau von Zimt, Reis und Tabak hat sich als so erfolgreich erwiesen, daß er zu den reichsten Männern der Seychellen gehört. Abdulla Jan, dessen Ansprüche auf die Khyberbahn und den bengalischen Gouverneur Sir Charles Tregart ihn zum Schreden der englischen Verwaltung in Nordindien ge-

macht haben, lebt heute als Gärtner auf der Insel Silhouetta. Er hat sich besonders der Erhaltung der aussterbenden, nur auf den Seychellen zu findenden Palmenart Lodoicea gewidmet und für die sorgfältige Anlegung eines Fächerpalmenhains von der königlichen Botanischen Gesellschaft in London eine Auszeichnung erhalten.

Der Sekretär des Großmufti

Guad Saba, der erst vor kurzem nach den Seychellen deportierte Sekretär des Großmufti von Jerusalem, hat sich als Aufkäufer und Exporteur von Kopra eine finanziell recht günstige Stellung geschaffen; andere Internierte haben aus ihrem Privatvermögen noch genügend Geld zur Verfügung, um sich ein bequemes Rentnerleben zu gestalten. An und für sich steht es die Verwaltung gern, wenn die Deportierten der verschiedenen Völkerschaften miteinander verkehren. Trotzdem lassen sich die gegenseitigen Besuche nie ganz verhindern und so mag es sein, daß im Exil eine Art „sardige Front“ gegen das Empire geschmiedet wird, wobei — Fronte des Schicksals! — meist die englische Sprache das Verständigungsmittel zwischen Indern, Arabern, Malaien und Negern bildet.

Selbstverständlich geben sich trotz ihres scheinbar paradiesischen Lebens nicht alle Gefangenen der Seychellen mit ihrer Scheinfreiheit zufrieden. Immer wieder gibt es Fluchtversuche, die bisher stets mißlungen sind, da die Entfernung zum asiatischen Festland über fünfhundert Kilometer beträgt. Ein einziges Mal gelangten zwei Ägypter mit ihrer maulaüfischen Besatzung bis in den Hafen von Sansibar, dort wurden sie sofort von den englischen Behörden in Gewahrsam genommen. Ein andermal künfteten sich zwei indische Nationalisten auf eines der unbefestigten Seychellenriffe, in der Hoffnung, daß man sie dort am wenigsten suchen würde, aber die Inselpatrouille in ihren Suchbooten, die Tag und Nacht zwischen den Inseln verkehrten, hatte die Flüchtlinge bald entdeckt.

Kein, Flucht ist kein Ausweg aus diesem vom Ozean umbranteten Gefängnis. Nur Loyalitätserklärungen und reumütige Manifeste, die sich an die ehemaligen Anhänger richten und sie dazu bewegen sollen, ihre englandfeindliche Haltung aufzugeben, sind eine Möglichkeit, die Begnadigung zu erlangen. Ob dann diese Verpfehlungen später nach der Befreiung gehalten werden, das ist eine andere Frage, die vor allem die britische Kolonialverwaltung interessiert.

Bücherschau

G. G. Vöns-Nollhagen, Antje. Geschichte einer Liebe. 302 Seiten. Franz J. Feine Verlag, Fürttenfeldbruck bei München.

Ein moderner Erzähler von einigem Rang, der sich Charaktervoll aus dem üblichen Dugend-Ergebnissen heraushebt, erzählt hier auf dem Hintergrund eines nordfriesischen Intellektuellen eine irre Liebe. Wenngleich man (süß) der Erzähler sei durch die Schule des großen Knut Hamsun gegangen, ist die Selbstständigkeit dennoch durchaus gewahrt. Die Gestalten sind nicht ins grelle Licht gerückt. Sie sind vielmehr verhalten gezeichnet, aber doch lebensvoll und wahr. Eine letzte Müdigkeit flingt aus dem Buch, und seine Farben sind gedehnt, die Töne gedämpft. Doch ist das Werk mit Können erzählt.

Wilhelm Herfford. Muffler von Beruf. Autonom aus Leidenschaft. Von G. v. Nagmer. 46 Seiten. Metten und Co., Verlagsgesellschaft, Berlin.

Im Jahr der Schriftentzwei „Menschen und Menschenwelt“, herausgegeben von Hans Steindorff, wird der wunderbare Lebensgang des großen Dilettanten Wilhelm Herfford knapp und vollstündlich von Gert v. Nagmer erzählt. Das festliche und leichtverträglich geschriebene Büchlein mit einigen Bildbeilagen am Schluß nach Aufnahmen (meist des Mount-William-Observatoriums) ist geeignet, jedem Leser ohne Schwierigkeit kurz und unterhaltsam in das Wesentliche der Erscheinung dieses einmaligen Mannes einzuführen. Einige Bilder nach zeitgenössischen Stichen beleben und ergänzen glücklich den Text.

Dr. Emil Ritzler.

Hans Haberland's Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

37) (Nachdruck verboten.)

Es ist ein Zugeständnis und eine Bitte, die Lord Clifford sichtlich nicht leicht fallen. Hans Haberland fühlt die Unmöglichkeit einer Weigerung, zumal Lord Clifford vermutlich nicht ganz ahnungslos ist, wie häufig sein Chefsingenteur von den Festen seiner Tochter aus direkt an die Arbeit gegangen ist. Daß heute ein Fall von besonderer Bedeutung vorliegt, würde Marjorie nicht gelten lassen, davon ist Lord Clifford wohl ebenso überzeugt wie Hans Haberland.

Mit einem unterdrückten Seufzer erklärt sich Hans Haberland bereit, den Wunsch Lord Cliffords zu erfüllen. Dann sind beide bestrebt, rasch das Thema zu wechseln. Lord Clifford läßt sich nochmals genau über jede Einzelheit der Fahrstrecke und Fahrtdauer unterrichten. Die Fahrt wird streng geheim gehalten. Erst wenn der Silberdrache die Prüfung bestanden hat, soll eine offizielle Probefahrt stattfinden, an der Lord Clifford mit führenden Persönlichkeiten der Regierung und der Presse teilnehmen wird.

Abfahrtsbereit steht der Silberdrache auf dem Gleis. Bis zum letzten Augenblick ist Hans Haberland damit beschäftigt, jede Schraube, jedes kleinste Nädhchen noch einmal zu überprüfen. Mac Lean muß ihn schließlich zum Aufbruch drängen. Er hat nicht mehr genug Zeit, in seine Wohnung zu fahren, sondern zieht sich in einem Schuppen in größter Eile das Kostüm über. Ein Spiegel ist nicht vorhanden, er hat keine Ahnung, wie er aussieht, und weiß nur, daß er sich in seinem Panzer etwas lächerlich vorkommt. Als er schon im Wagen sitzt und losfahren will, stürzt ein Arbeiter hinter ihm her und wirft ihm den Helm in den Wagen.

Wieder ist am Eingangstor von Elmwood-Castle große Auffahrt, mit verummantelten Gestalten, die aus den Wagen steigen, herbeieilenden Dienern, Lärmaufreißern, Hupensignalen und geschäftigem Durcheinander.

Beim Eintritt in die Vorhalle trifft Hans Haberland zu seiner Ueberaschung auf den jungen Lord Celton, den er noch in Indien bei den Tigern wählte. Aber Toby läßt durchblicken, daß die Tiger nicht imtande gewesen seien, ihn länger zu fesseln, und eine höhere Macht ihn nach England zurückgezogen hätte. Er trägt ein Pantherfell und Weinlaub im Haar, was zu seinem runden, gutmütigen Gesicht etwas merkwürdig aussieht.

„Ich bin Bachus“, erläutert er und steckt seinen weinamantelten Thyrustab wie eine Reitgerte unter den Arm. „Hol der Teufel die Weiber! Ich verjuch“ es jetzt mit dem Alkohol!“ Hans Haberland weiß, daß der junge Lord keinen Wein tragen kann, aber er unterdrückt ein Lächeln, um Toby Celton nicht zu kränken. Gemeinsam betreten sie die große Halle, und beide können ein „Ah!“ des Staunens und der Bewunderung nicht unterdrücken.

Die Halle ist in einen Palmenhain verwandelt, über den sich ein Himmel aus blauer Seide spannt. Kein Kronleuchter, keine Kerze ist zu sehen, und doch ist alles von strahlendem Licht überflutet. In der Mitte plätschert die glühende Säule eines Springbrunnens, in dessen von Blumenbeeten umgebenen Wasserbedens sich goldene und silberne Fische tummeln.

Blütenzweigen ranken sich an den Wänden empor, und auf grüner Kaskadische, zwischen duftenden Blumen, lagert die Göttin des Frühlings und der Liebe, umgeben von dem Hofstaat ihrer Bewunderer und Anbeten.

Marjorie als Frühlingsgöttin ist in rosige, golddurchwirkte Schleier gehüllt und trägt einen Frühlingsblütenkranz in den Locken. Noch nie hat sie schöner und elfenhafter ausgesehen. Ihr zu Füßen liegt ein goldgelockter, blumenbekrönter Apoll, in dem Hans Haberland den Filmschauspieler Kennard Dean erkennt. Rings um sie wimmelt es von olympischen Bewohnern, deren verschiedene Bedeutungen festzustellen Hans Haberland sich nicht die Mühe nimmt.

Er begrüßt Marjorie und setzt sich, ihrer Aufforderung folgend, an ihre Seite. Auch Toby Celton wird ein gnädiger Empfang zuteil. Von irgendwo ertönt eine schmelzende Musik. Die jungen, blumengeschmückten Frauen in ihren duftigen Schleiergewändern, die mehr verraten als verhüllen, sehen alle entzückt aus. Auf dem Marmorrand des Wasserbedens sitzt die dunkellockige Carry Elkins in einem Purpurgewand, füttert die Fische und wirft dem schönen Apoll zu Marjories Füßen schmeichelnde Witze zu.

Aber Hans Haberland ist nicht in der Stimmung für solchen Mummenschanz. Es kommt ihm höchst abern vor, diese griechisch kostümierten Herren und Damen in ihrem üblichen Englisch ihre üblichen Gespräche führen zu hören. Schweigsam sitzt er neben der reizenden Herrin des Festes und hört nur mit halbem Ohr auf ihr Geplauder. Nach einigen vergeblichen Versuchen, ihn in ihr tänzelndes Gespräch zu ziehen, nimmt Marjorie keine Rücksicht mehr auf ihn und widmet sich dem schönen Apoll, der so tut, als spielte er auf seiner goldenen Leier ein Lied zu ihrem Preis.

Auch der Speisesaal ist mit Girlanden von Frühlingsblüten geschmückt, und statt der Stühle stehen schwellende Ruhebetten an den Tafeln. Süßliche, junge Heben reichen die Speisen und bieten den Wein in silbernen Schalen an. Zwischen den einzelnen Gängen erscheinen Tänzerinnen, schlingen ihren anmutigen Reigen und behängen die Gäste mit Blumenketten. Es ist ein üppiges Festmahl, ganz nach griechischem Muster, und die schweren, berauschenden Süßweine sorgen dafür, daß gar bald Seiterkeit und Ausgelassenheit in der Göttergesellschaft herrscht.

Hans Haberland's Ruhelager steht an Marjories Seite. Auf ihrer anderen Seite hat Apoll seinen Platz. Aber während Marjorie und der Filmschauspieler sich äußerst wohl in ihrer Rolle fühlen, findet es Hans Haberland sehr unbequem, bei Tisch einen Panzer zu tragen und auf einem Divan zu liegen. Da ihm Süßweine an sich unympathisch sind und er nüchtern bleiben will, trinkt er kaum etwas. Aber er trägt nicht zur Hebung der Stimmung bei, wenn man als einziger unter weinrohen Menschen nüchtern bleibt.

So ist Hans Haberland sehr erleichtert, als das Festmahl sich seinem Ende nähert. Marjorie klatscht in die Hände, und die Türen zum Tanzsaal springen auf. Wieder tönt ein „Ah!“ der Bewunderung, als die Gäste hereinströmen. Der Tanzsaal ist in einen griechischen Tempel verwandelt mit einem Säulengang, marmornen Götterbildern und einem Marmoraltar in der Mitte, auf dem das ewige Feuer brennt. Und alles ist mit Blütengirlanden umwunden, die Säulen, die Statuen und der Altar. Es ist ein bezauberndes Anblick.

Doch sehr rasch verwandelt sich die getragene, feierliche Musik in eine jübende Tanzweise, die durchaus nicht griechisch, sondern sehr modern klingt. Im nächsten Augenblick wirbeln die Paare in tollem Tanz um den Altar. Junge, schöne Priesterinnen, die oben auf den Stufen stehen, werfen den Tanzenden kleine, duftende Beißchen- und Maiglöckchensträuße zu oder umwinden die einzelnen Paare, die an ihnen vorbeizanzeln, mit Blumenketten.

Hans Haberland hat Marjorie in den griechischen Tempel geführt und sich dabei vergeblich nach der alten Queen-Vann-Uhr

umgesehen, die sonst immer im Speisesaal stand. Aber auch die alte Uhr hat dem Griechentum weichen müssen. „Man weiß ja gar nicht, wie spät es ist!“ sagt er ärgerlich.

„Wer fragt danach!“ Marjorie lacht und zieht ihn in die Reihe der Tanzenden. Sie klopf mit ihrer kleinen Hand an seinen Panzer. „Wie hart du heute bist!“ sagt sie und lacht wieder ihr übermütiges, spöttisches Lachen.

Sie tanzen zumalmen, aber gerade als der Tanz zu Ende und die Musik eine kleine Pause macht, hört Hans Haberland die Turmuhr des Schlosses schlagen. Sie schlägt zwölfmal. Es ist Mitternacht. In einer Stunde beginnt der Silberdrache seine erste Fahrt.

Marjorie ist schon wieder von einer Schar Bewunderer umgeben, unter denen sich Bachus und Apoll befinden. Ohne Mühe gelingt es Hans Haberland, sich unbemerkt aus dem Kreis zu ziehen. Ehe er den Saal verläßt, sieht er Marjorie, von ihren rosigen Schleieren umweht, mit dem schönen Apoll den neuen Tanz beginnen.

Und tief in seinem Herzen hat er das Gefühl: Das geht mich ja alles hier nichts mehr an!

Er verläßt den griechischen Frühlings, der in Elmwood-Castle herrscht, und geht hinaus in den englischen Frühlings. Hier ist keine Wärme, kein Licht, kein duftender Blütenzauber. Es ist eine eine kalte, unfreundliche, kümmliche Nacht. Der Regen schlägt Hans Haberland ins Gesicht, als er zum Parkplatz geht, um sich seinen Wagen zu holen.

Eine Stunde später braust der Silberdrache durch die Nacht. Im Führerstand steht Hans Haberland, die Hand am Hebel, die Augen in gespanntester Aufmerksamkeit auf den Schienenweg gerichtet, der im Scheinwerferlicht mit atemberaubender Schnelle der Maschine entgegenzurasen scheint. Bäume und Hecken tauchen auf und sind verschunden, ehe sie gedacht werden können. War das eben ein schlafendes Dorf oder nur eine Vision? Es ist keine Fahrt mehr, es ist ein Fliegen, von Erdenwärme befreit. Oben in den Lüften saukt und ertgelt es, am Himmel segeln Wolkensephen. Der Frühlingssturm breitet seine starken, mächtigen Schwingen aus und wirft sich dem silbernen Ungeheuer entgegen, um es in seinem rasenden Lauf zu dämmen. Aber der Silberdrache ist stärker und mächtiger als der Sturm. Er durchschneidet die Luft wie ein Pfeil, der vom Bogen abgeflissen ist.

Es ist Hans Haberland, als müße er mit voller Kehle einstimmen in das wilde, gewaltige Lied der Lüfte, und im Vorwärtsstürmen hat er ein Gefühl, als fließen Zentnerlaken von seiner Seele und blieben hinter ihm zurück, weit — weit zurück!

Er ist kein Prinzgemahl! O nein! Er ist ein Mann! Und er ist ein deutscher Mann, und seine Söhne sollen auch einmal deutsche Männer sein! Er hat das Herumtreiben in fremden Ländern, unter fremden Völkern satt. Er will heim! Können es nicht die Haberlandwerke sein, so wird sich wohl für ihn noch ein anderes Plätzchen finden lassen im lieben Vaterland, wo es für ihn etwas zu tun gibt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Nachwehen der Grippe

wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände und Frösteln werden wie die Grippe selbst mit Hilfe von Klosterfrau-Weißengeist leichter überwunden. Man trinkt dreimal täglich eine Tasse heißen schwarzen Tee oder Pfefferminztee, dem 1 bis 1 1/2 Löffel Klosterfrau-Weißengeist zugefügt werden. Sehr gut ist es auch, Klosterfrau-Weißengeist-Heißtrank (nach Gebrauchsanweisung) zu trinken oder zweimal täglich Klosterfrau-Weißengeist in einem geschlagenen rohen Ei unter Zusatz von etwas Zucker zu nehmen. Sie erhalten Klosterfrau-Weißengeist in Apotheken und Drogerien in Flaschen von 90 Pfg. an. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals Iose.

5. Klasse 50. Preussisch-Süddeutsche (276. Preuss.) Klassen-Lotterie ohne Gewähr
Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

6. Ziehungstag 14. Februar 1938

Die der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 2000 RM.	309912
6 Gewinne zu 500 RM.	75893 80688 222144
10 Gewinne zu 300 RM.	14914 45533 228038 320851 361000
6 Gewinne zu 2000 RM.	146625 180171 298607
74 Gewinne zu 1000 RM.	7830 13004 15964 33851 37997 38655 53710 61589 86736 110234 112856 115588 120866 139402 144055 144739 146303 147784 149015 163653 188818 218206 220881 230640 231051 231276 241336 243112 249695 310610 313978 343179 344926 360012 371262 378237 388689

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 1000 RM.	176703 253341 348647
2 Gewinne zu 500 RM.	289478
6 Gewinne zu 300 RM.	88122 93414 339468
16 Gewinne zu 2000 RM.	89402 96970 103669 230579 248000 286842 299460 313962
86 Gewinne zu 1000 RM.	6813 23270 36122 37243 37616 58281 65883 11818 117011 125219 127365 135473 228185 230871 257737 264086 306394 330391 342002 352350 354767 357238 366827 369721 376714 378729 384636 390023

Die der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 1000 RM.	176703 253341 348647
2 Gewinne zu 500 RM.	289478
6 Gewinne zu 300 RM.	88122 93414 339468
16 Gewinne zu 2000 RM.	89402 96970 103669 230579 248000 286842 299460 313962
86 Gewinne zu 1000 RM.	6813 23270 36122 37243 37616 58281 65883 11818 117011 125219 127365 135473 228185 230871 257737 264086 306394 330391 342002 352350 354767 357238 366827 369721 376714 378729 384636 390023

Schiffsbewegungen

Privat-Schiffers-Vereinigung Wefer-Ems e. V. M. B. H.
Schiffsbewegungsliste Nr. 19 vom 14. Februar 1938

Verkehr zum Rhein: Eben-Gier 14. 2. in Döb. fällig. Bruno 15. 10. 2. in Offen fällig. Friede 15. 2. in Hamm fällig. weiter nach Döb. Rheinhard 15. 2. in Hamm fällig. weiter nach Düsseldorf-Rhein. Umbine 14. 2. in Leer fällig. weiter zum Rhein. Ketip 14. 2. von Leer nach Döb. Ver-kehr vom Rhein. Hedwig labet/beladen am Rhein. Gerhard 12. 2. von Rhein nach Leer/Wilhelmshaven. Jupiter löst/labet am Rhein. Jemna labet/beladen am Rhein. Dede 12. 2. West-Dattel-Kanal passiert nach Oldenburg Vorwärts 14. 2. von Leer nach Oldenburg-Bremen. Verkehr nach Mün-ster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen

Hoffnung 12. 2. von Leer nach Münster. Kehrwieder 2 14. 2. von Leer nach Meppen-Lingen-Rheine-Münster. Herber 12. 2. von Leer nach Meppen-Lingen. Kehrwieder 1 14. 2. von Leer nach Münster. Hoffnung 14. 2. in Bremen labet/lab. Frida 14. 2. in Leer gelöst, weiter nach Lathen-Meppen-Lingen. Johanne labet/beladen in Bremen. Grete labet/beladen in Bremen. Ver-kehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Käthe labet/beladen in Bergshövede. Spica 14. 15. 2. in Leer fällig. weiter nach Borkum. Gertrud löst 14. 2. in Leer. Gerda löst 15. 2. in Leer. Günther löst 15. 2. in Leer. Walte löst 14. 2. in Papenburg. 15. 2. in Bremen. Stummogel 12. 2. von Bergshövede nach Leer. Verkehr nach den Ems-Stationen. Margarethe 14. 2. in Leer erwartet. Uina labet/beladen in Bremen. Concordia 14. 2. in Emden fällig. Gelina labet/beladen in Bremen. Hermann labet/beladen in Bremen. Maria labet/beladen in Bremen. Verkehr von den Ems-Stationen. Konfurent 14. 2. von Papenburg nach Bremen. Annemarie 14. 2. von Emden nach Bremerhaven. Anna-Gelina 14. 2. von Leer nach Bremen. Diverse andere Schiffe. Dreon löst 14. 2. in Hameln. Joll 15. 2. leer sein. Mäde löst in Weener. Wega auf der Fahrt Oldenburg-Vangoog. Marido labet in Dikum für Stralund. Zwei Gebrüder fährt Steine von Lathen-Meppsholt. Carl-Heinz fährt Steine von Lathen-Meppsholt. Emanuel liegt an der Werft. Heimat liegt an der Werft. Marie liegt an der Werft. Gestel liegt an der Werft. Anna liegt in Raddegeorgsfehn. Schwalbe liegt in Warfingsfehn. Nordkörn liegt in Warfingsfehn.

Reiga AG, Hamburg: Heimal am 13. 2. von Emden nach Drefelund. Thor am 13. 2. von Brunsbüttel nach Geffe. Albert Janus am 12. 2. von Ulfant nach San Juan de Aghalparache. Brage am 14. 2. Koperwit pass. nach Emden. Sdurr am 14. 2. von Rarvit in Emden.

Hamburg-Amerika Linie: Deutschland 12. 2. Bischof Rod passiert nach Neu-vort. Janja 12. 2. in Neuport. Frankennw 11. 2. von Neuorleans nach Neu-vort. Kappilia 12. 2. von Balboa nach Panamarenas CA. Antiochia 11. 2. von Port of Spain nach Amsterdam. Fedusia 12. 2. von Monte Christi. Havelland 12. 2. Bliffingen passiert nach Port Limon. Caribia 13. 2. Bliffin-

gen passiert nach Antwerpen. Hermonthis 13. 2. Bliffingen passiert nach Ant-werpen. Rhafotis 14. 2. von Balparaiso nach Corral. Kurmarz 12. 2. von Balparaiso nach Padang. Kaumburg 12. 2. in Baltimore. Menes 12. 2. in Sa-bang. Bitterfeld 13. 2. von Abelahe. Freiburg 14. 2. Perim passiert nach Port Said. Magdeburg 12. 2. von Warfelle nach Holland. Hindenburg 12. 2. von Port Sudan nach Port Said. Odra 11. 2. in Dinar. Burgenland 14. 2. in Antwerpen. Kurlerland 12. 2. in Manila. Bogland 12. 2. von Manila nach Hongkong. Rheinland 11. 2. von Singapur nach Kiri. Kijuan 14. 2. von Antwerpen nach Port Sudan.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft: Cap Arcona 13. 2. von Madaira nach Lissabon. Madrid 13. 2. von Santos nach Montevideo. Monte Oliva 13. 2. Duesant passiert. Monte Pascoal 13. 2. in Bahia. Monte Rosa 14. 2. Duesant passiert. Monte Carmiento 13. 2. Fernando Noronha passiert. Babilonga 14. 2. St. Vincent passiert. Bahia 12. 2. von Antwerpen nach Bremen. Campinas 12. 2. von Montevideo nach St. Vincent. Curitiba 14. 2. St. Vincent passiert. Iona Pelosa 14. 2. St. Vincent passiert. Subwigo-balen 13. 2. Dover passiert. Macelo 12. 2. in Antwerpen. Montevideo 14. 2. in Antwerpen. Patagonia 12. 2. Duesant passiert. Pernambuco 12. 2. von Paranaqua. Porto Alegre 12. 2. von Florianopolis nach Rio Grande. Rolario 14. 2. Fernando Noronha passiert. Tenerife 13. 2. Kap Finisterre passiert. Tucuman 11. 2. von Angra dos Reis nach Pernambuco. Santos 13. 2. St. Vincent passiert.

Deutsche Afrika-Linien: Rabat 13. 2. von Las Palmas. Ruana 11. 2. in Walffischbai. Anjo 14. 2. Schuluu passiert. Batama 11. 2. von Matadi. Lee-see 11. 2. Las Palmas passiert. Kameru 14. 2. von Las Palmas. Mjufuma 12. 2. von Beiro. Usambara 12. 2. von Genua. Adolph Boermann 11. 2. von Walffischbai. Udena 12. 2. von Southampton. Windhut 10. 2. von South-ampton. Watuffi 14. 2. von Port Said. Pretoria 9. 2. Durban.

Deutsche Levante-Linie GmbH: Adonia 13. 2. von Burgas nach Istanbul. Adana 12. 2. in Konstantin. Andros 12. 2. in Zmit. Arabia 12. 2. von Oran nach Alexandria. Delos 13. 2. Duesant passiert. Derinda 14. 2. in Antwerpen. Galilea 15. 2. Duesant passiert. Athala 12. 2. in Philippville. Kybera 12. 2. in Alexandria. Larissa 12. 2. Dover passiert. Milos 13. 2. von Alexandrette nach Merjin. Selga 9. M. Ruß ausg. 14. 2. Gibraltar passiert. M. M. Ruß 11. 2. von Cephalonia nach Hiddjelli. Sarnos 13. 2. von Dubrovnik nach Ancona. Sofia 12. 2. in Alexandria. Thessalia 12. 2. Gibraltar passiert. Tinos 11. 2. von Rotterdam nach Bremen. Korea 13. 2. in Burgas.

H. E. Horn, Hamburg: Feins Horn 13. 2. von Dover nach Port of Spain. Waldtraut Horn 14. 2. von Dover nach Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg: Las Palmas 12. 2. von Cabablanca nach Las Palmas. Oldenburg 12. 2. von Antwerpen Cabablanca. Tanger 13. 2. in Cabablanca. Cabablanca 13. 2. in Kopenhagen. Cabablanca. Tanger 13. 2. in Cabablanca. Cabablanca 13. 2. in Kopenhagen. Palos 13. 2. Dporto. Melilla 13. 2. von Dporto nach Vigo. Pajajes 13. 2. von Vigo nach Hamburg.

Engländerische Schiffahrts-Gesellschaft: Von See am 12. Februar: Vena Reiber, 5. Feb. 13. Februar: Gebrüder Köhler, Kreußen, Eilen, Von See am 12. Februar: Jan Hubert, Frankfurt Beuthen, Inge Marie Rads, Döle, Kampen. 13. Februar: Julius Rod, Helsen, Heidelberg, Simon v. Urtrech, Julius Pidenen-pat, August Bröhan, Baumwall. 14. Februar: Aug. Briehl.

Schaufensterwettbewerb in Aurich



Bevor Sie ein Fahrrad kaufen
besichtigen Sie mein großes Lager in **Adier-, Miele-, Wanderer-, NSU-, Opel- u. Baronia-Fahrrädern!**
Über 3000 Fahrräder lieferte ich bis jetzt an zufriedene Kunden. Auch Sie werden zufrieden sein, wenn Sie Ihr Fahrrad im **Fahrzeughaus Thedinga** kaufen

JOHANN KITTEL
AURICH * Georgstraße 8
Kolonialwaren
Konserven
Weine
Rauchwaren

Feinkost
Otto Wienholt
Aurich, Osterstraße 41

Wir werden für deutsche Erzeugnisse!
Apfelwein... Fl. 30 Pfg.
Rheinwein... Fl. 65 Pfg.
Eine Sonderpartie alten, scharfen
Tilfiter Käse
halbrett... 500 g 49 Pfg.
Beachten Sie bitte unsere
Schaufenster!
Kessener Lebensmittel
Aurich, Nordstr. 8, Fernruf 656

90 Jahre Leder
Friedrich Thedinga, Aurich

Fahrräder und Nähmaschinen
kaufen Sie preiswert und gut
- auch auf Teilzahlung -
bei
Wilh. Block, Aurich
Lilienstraße 2

Th. Schröder
AURICH, Ecke Wilhelm- und Hafensstraße.
Kolonialwaren
Feinkost
Spirituosen

Johann Fischer Wwe.
Elektrobedarfsartikel
und Kurzwaren
bittet um Besichtigung der Schaufenster

UNSERE FENSTER
STEHEN ALLE IM ZEICHEN DES
SCHAUFENSTER- WETTBEWERBS
IM REICHSBERUFSWETTKAMPF
ALLER SCHAFFENDEN DEUTSCHEN

Th. Schröder
Ecke Wilhelm- und Hafensstraße.
Zigarren
Zigaretten
Tabak
Pfeifen

Harlingerland
E. J. Hedlefs
Eiens
Fernruf 114

Mercedes-Schuhe
Alleinverkauf:
T. H. Foken, Aurich, Markt 18

Silomon
seit 1844

Arthur Willms, Eiens
zeigt
Anzüge, Kleider und Stoffe für Konfirmanden

Wichtige Zeitfragen im Buch
Siehe meine Fenster!
Gesine Kortmann, Buchhandlung
Aurich

Färberei und Wollwaren
D. Müller
Aurich, Wilhelmstraße

Eduard Hicken, Eiens
Ecke Markt / Hindenburgstraße
Eisenwaren-
Haus- und Küchengeräte

Sie können sich kaum vorstellen, mit welchem Eifer und mit welcher Sorgfalt unsere Jungens Ihre Wettbewerbs-Fenster vorbereiten! Mögen sie von den Preisrichtern beurteilt werden, so oder so, eins steht jetzt schon fest: Der gute Wille ist da und betätigt sich mit Begeisterung. Kommen auch Sie bitte und schauen Sie, denn: Wir künden deutsche Leistung!

KAUFHAUS OTTO
Noncamp
AURICH, Osterstraße 16-18. -- Fernsprecher 666 **NACHT**

Theaterveranstaltung des Oldenburger Landestheaters

Am **Sonntag, 27. Febr. 1938**, 8.15 Uhr, im Hotel »Deutsches Haus«, Norden

„Mauria Magdalena“

Ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten (4 Bildern) von Friedrich Hebbel
Spielleitung: Carl Simon

PERSONEN:

Meister Anton, ein Tischler Immanuel Medenwaldt
Therese, seine Frau Eila Rameau
Klara, seine Tochter Jo Wegener-Ingeborg
Carl, sein Sohn Hans Thorwek /Kaun
Leonhard, ein Kassierer Herbert Steiniger
Friedrich, ein Sekretär Alexander Ponto
Wolfram, ein Kaufmann Carl Simon
Adam, ein Gerichtsdiener Theodor Görlich
Ein zweiter Gerichtsdiener Helmuth Hakenhoff
Ein Knabe Friedel Towae
Ort: Eine mittlere Stadt, Zeit um 1840
Pause nach dem 2. Akt (2. Bild)

Theateranrechtler nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Außerdem sind für freie Besucher noch 250 Karten (numeriert) á 1.25 RM. in der Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« zu haben

Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt
Willi Osterkamp
Anni Osterkamp, geb. Bruns
Neermoor, Ostriesld. Oldenburg, Bürgernschstr. 52
Gleichzeitig danken wir herzlich für die vielen Aufmerksamkeiten

Ihre Vermählung geben bekannt:
Diedrich Buisman
Pastor in Disquard
Rena Buisman
geb. Lolling
Leer, Johannstr., am 15. Februar 1938

Die Verlobung unserer Tochter
Ida mit Landwirt Herrn
Heinrich Cremer geben wir
hiermit bekannt
Hugo Janßen und Frau
Charlotte, geb. Busje.
Al. Waddewarden über Zever
Al. Waddewarden Ostbenje über Emsen
12. Februar 1938

Zu unseren beiden Jungen gesellte sich
ein kleines **Schwesterchen**.
In dankbarer Freude
Jakob Feitzen und Frau
Netty, geb. Schürmann
Emden, den 14. Februar 1938
Kranstraße 4

Statt Anjagens.
Die Geburt eines kräftigen
Sonntagsmädels
zeigen hocherfreut an
Konrad Jonsson und Frau
Benjerziel geb. Reentjes.

Die Geburt eines munteren
Töchterleins
zeigen hocherfreut an
Jennie Lay, geb. Lott
Johann U. Lay, Bäckermeister
Beenhuisen, 14. Februar 1938

NSDAP.
Emden
Am 12. d. Mts.
verstarb unser Mit-
glied, die
Kriegerwitwe
Bernhardine Conrads
Ehre ihrem Andenken.
Der Kamerad/Waifsührer.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, dem 17. Febr.,
3.30 Uhr, von der Kleinen
Deichstraße 26 aus statt.

Middels-Osterloog
den 14. Februar 1938
Heute morgen entschlief
sanft und ruhig unser lieber
Sohn und Bruder
Helmut
Nur drei Tage war er
unsere Freude.
Thomas Busler u. Frau
nebst Kindern.
Danken gleichzeitig für
erwiesene Teilnahme.

Zuckerkrank
Keine str. Diät erforderlich. Prosp. kostenlos
Schneider, Karlsruhe D. 23 Douglasstr. 15
Drucksachen
jeder Art liefert schnell und gut
die **OTZ-DRUCKEREI**

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem schweren Verluste unse-
res lieben Sohnes sagen
wir allen unjern
innigsten Dank.
Familie Saathoff.
Zelbe.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen zeigen hocherfreut an
Johanne Ihnen, geb. Ufena
Mimke Ihnen
Uphufer-Grashaus, 14. Februar 1938


Die glückliche Geburt eines gelunden
Jungen zeigen hocherfreut an
Reemt Reemtjema und Frau
Johanne, geb. van Lengen
Neermoor, den 12. Februar 1938.
n. 3t. Kreisstranthenaus Leer (Dittf.)

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme
beim Heimgange unserer lieben Mutter
danken herzlich
Familie Bohlen
Ayenwolde, den 14. Februar 1938

Herzlichen Dank
für die uns beim Hinscheiden meiner lieben unver-
geblichen Frau, unserer guten Mutter und Schwieger-
mutter erwiesene Teilnahme
Edo Brandes und Kinder.
Aurich, im Februar 1938.

Oldeborg, Georgsheil, Victorbur und Nord-
Amerika, den 14. Februar 1938.
Heute mittag entschlief nach langem,
schwerem Leiden unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwägerin und Tante
die Witwe
Elisabeth Zimmer
geb. Tammen
im 81. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrußt zur Anzeige
die Kinder, Enkelkinder
und Angehörigen.
Beerdigung am Freitag, dem 18. Februar,
2 Uhr Georgsheil, 3 Uhr auf dem Friedhofe
in Engerhufe.

Aurich, Essen, Norden, den 14. Februar 1938.
Statt besonderer Mitteilung.
Nach einem arbeitsreichen Leben verschied
plötzlich meine liebe Frau, unsere treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwägerin und Tante
Elise Mattfeldt
geb. Schulte
im 64. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Wilhelm Mattfeldt
Diedrich Mingers und Frau Helene,
geb. Mattfeldt
Wilhelm Mattfeldt u. Frau Hedwig,
geb. Horst
Reinhard Schaa und Frau Grete,
geb. Mattfeldt
Heinz Mattfeldt
und fünf Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. Febr.,
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Aurich, Leerlandstr. 64,
aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

 **NSDAP.**
Ortsgruppe Herrentor.
Nachruf!
Am Freitag, dem 11. Februar 1938, verstarb der
Parteiengenosse
Wilhelm Köb
Durch treue Mitarbeit am Werk des Führers hat er
sich ein dauerndes Andenken bei uns gesichert.
Der Ortsgruppenleiter.

Am 11. Februar 1938 starb unser lang-
jähriges Aufsichtsratsmitglied
Herr Reichsbahnbetriebswerkmeister
Wilhelm Köb
Bei Gründung unserer Genossenschaft im
Jahre 1922 durch das Vertrauen seiner Be-
rufskameraden in den Aufsichtsrat berufen,
gehörte er ihm bis zuletzt an. Wir verlieren
in ihm einen treuen Mitarbeiter, der stets
die Interessen der Genossenschaft mit denen
der Beamtenschaft in Einklang zu bringen
verstand. Wir verlieren in ihm einen Kame-
raden, dessen menschliche und berufliche
Eigenschaften wir hochschätzten. Wir werden
ihn nie vergessen!
Vorstand und Aufsichtsrat
der Beamten-Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. b. H., Emden

Verein der Emdener Gemüsebauern e. V.
Nach einem arbeitsreichen Leben ist am 12. Februar
1938 unser lieber Berufskamerad
Hermann Kiewiet
verstorben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren. **Der Vorstand.**
Teilnahme an der am 16. Februar um 2 Uhr statt-
findenden Beerdigung ist Ehrenpflicht.

Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule
Am 12. Februar verschied die
Oberschullehrerin i. R.
Fräulein
Henriette Schmidt
Sie hat von 1892 bis 1927 unserer Schule
und unserer Stadt in Treue gedient. Ihr An-
denken wird bei ihren Schülerinnen, dem
Kollegium und der Bürgerschaft in Ehren
bleiben.
Emden, den 14. Februar 1938.
Der Oberbürgermeister
Renken.
Der stellv. Schulleiter
Rahlf.s.